Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 31. Oktober 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 259

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Politische Nachrichten.

Rochester, N. Y., 31. Okt. Die vielen Kampagne-Anstrengungen setzen dem republikanischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten Roosevelt doch nachgerade stark zu, beeinträchtigen seine Stimme und verursachen Brustschmerzen. Gleichwohl setzt er seine Kampagne-Tour fort.

Heute Nachmittag sprach Roosevelt u. A. in Buffalo.

Dunkirk, N. Y., 31. Okt. Bryan ist mit seiner Kampagne-Tour durch den Staat New York, und besonders mit den Versammlungen in New York und Brooklyn, sehr zufrieden. Er reiste von hier nach dem Staat Ohio weiter und spricht heute in Toledo.

Pittsburg, 31. Okt. Der prohibitionistische Präsidentschafts-Kandidat John G. Woolley verbrachte heute kurze Zeit in Pittsburg und sprach dann in Connellsville, Pa., vor einer großen Massenversammlung. Seine Stimme war übrigens von den vielen Reden in New York und Pennsylvanien so heiser geworden, daß die Menge ihn kaum deutlich vernehmen konnte.

Von Cleveland dementirt.

Princeton, N. J., 31. Okt. Ex-Präsident Cleveland erklärt das angebliche Interview der „Philadelphia Times“ mit ihm, wonach er gesagt haben sollte, daß es bei den Wahlen in nächster Woche einen „großen Landrutsch“ zu Gunsten von Bryan geben werde, für völlig erfunden und hat dem genannten Blatt in diesem Sinne telegraphirt.

Philadelphia, 31. Okt. Die „Philadelphia Times“ erklärt mit dem Dementi Clevelands die obige Angelegenheit für endgiltig abgethan. Dagegen bleibt N. J. Black von Vinton, Iowa, welcher diesem Blatt das angebliche Interview übermittelte, darauf bestehen, daß dasselbe echt sei, und hat seine „Aussage“ sogar notariell beschworen. Dieser Black ist eine bis dato sogut wie unbekannte Persönlichkeit; jenes Blatt nahm seine Mittheilungen nur deshalb auf, weil er einige Empfehlungsbriefe von Freunden Clevelands vorzeigte.

Anarchistischer Attentäter.

Denver, Col., 31. Okt. Sam Hoenig, ein Anarchist, versuchte gestern ein Attentat auf den Bürgermeister von Denver. Er kam in die Stube, welche dem Arbeitszimmer des Bürgermeisters zunächst liegt, und verlangte diesen zu sehen. Auf die Frage, was er wolle, verweigerte er die Auskunft und suchte, den Sekretär Stodgill beiseite zu schieben; als ihm das nicht gelang, machte er mit einem Schlächtermesser einen Angriff auf den Sekretär. Der Lärm lockte auch Andere herbei, und Hoenig rannte in die Straße, wo ein unbekannter junger Mann, der offenbar auf ihn gewartet hatte, das besagte Messer ergriff und damit davon lief. Hoenig ließ dann eine Tirade los, worin er von der „Tödtung aller Herrscher“ faselte. Er wurde schließlich in Haft genommen.

Die New Yorker Katastrophe.

New York, 31. Okt. Noch immer sind nicht mehr als 4 Leichen in den Trümmern des Tarrant'schen Droguen-Hauses gefunden worden, und erst eine Leiche, diejenige von August Schmidt, ist identifizirt.

Trotz aller gegentheiligen Versicherungen der Tarrant'schen Firma scheint sich eine ungesetzlich große Menge Chemikalien und Droguen in dem Gebäude befunden zu haben, zumal auch einige andere Firmen solche dort gelagert hatten. Der Feuerwehr-Chef Croker und der Feuerwehr-Kommissär Scannell haben jetzt beschlossen, sämmtliche Chemikalien-Großgeschäfte dahier in dieser Beziehung zu untersuchen. Die Katastrophe mag verschiedene lange Prozesse zur Folge haben.

Die dritte Bohnen-Ernte.

Elgin, Ill., 31. Okt. Der heurige Oktober stellt hinsichtlich der Ernte alles je Dagewesene in den Schatten. Konrad Kohn hat seine dritte diesjährige Gartenbohnen-Ernte. Er hat einen Theil der ersten Ernte auf's Neue in die Erde gepflanzt, die zweite gegessen, und die Ranken der dritten Ernte sind jetzt vollständig herangewachsen.

Auch werden noch immer Tomaten und sogar Erdbeeren gepflückt, und ein Elginer bringt jetzt eine neue Heu-Ernte ein.

Jene Gruben-Explosion.

Wilkesbarre, Pa., 31. Okt. Bei der, schon berichteten Gas-Explosion in einer der Gruben der „Kingston Coal Co.“ wurden mindestens 3, vielleicht 5 Arbeiter getödtet, und 6 andere erlitten schlimme Brandwunden; das Aufkommen von fünf der Letzteren ist zweifelhaft.

Einbruch und Feuersbrunst.

Shelby, Nebr., 31. Okt. Geldschrankspringer im Postamt verursachten zu früher Morgenstunde eine Feuersbrunst, welche einen ganzen Block zerstörte und einen Verlust von $30,000 verursachte. Die Einbrecher erbeuteten übrigens nichts.

Wieder am Streik.

Wilkesbarre, Pa., 31. Okt. Dreihundert Kohlengräber der Hudson-Grube (von der „Delaware & Hudson Co.“) gingen heute an den Streik, weil der Werkführer darauf bestand, die Kohlenwagen höher zu füllen, als nach Ansicht der Arbeiter recht und billig ist.

Dagegen hat, wie abs Shamokin gemeldet wird, die Corbin-Kohlengrube (von der Firma Andrew Roberson & Co.) mit 500 Männern und Jungen den Betrieb wieder aufgenommen, nach Bewilligung der 10prozentigen Lohnerhöhung, und die Excesior-Grube, welche derselben Firma gehört, nimmt am Donnerstag mit 600 Leuten den eBtrieb wieder auf.

Todeskandidat versucht Selbstmord.

Marysville, O., 31. Okt. Roßlyn H. Ferrell, der junge Bahnräuber,, welcher, wie gemeldet, wegen Ermordung des Expreßagenten Lane zum Tode verurtheilt wurde, versuchte, sich mit Bettzeug, das er fest um den Kopf schlang, zu erdrosseln. Aber sein Treiben wurde entdeckt, und die Wächter entrissen ihm mit Gewalt das Bettzeug.

Freitag früh wird der Antrag auf einen neuen Prozeß verhandelt.

Die Mutter des Angeklagten ist vollständig zusammengebrochen, und der Gram seiner Braut, Frl. Costlow, ist grenzenlos.

Die Wetter-Unbilden.

La Crosse, Wis., 31. Okt. Eine Spezialdepesche aus Tomah, Wis., meldet: Ein schrecklicher Regensturm suchte abermals das Land an der Wisconsin-Zweigstrecke der Milwaukee-Bahn entlang heim und verursachte schweren Schaden. Mehrere sehr bedeutende Geleise-Unterwaschungen werden gemeldet, und es ist vorläufig unmöglich, Züge über jene Bahnstrecke zu befördern. Alle Züge müssen einen Umweg über La Crosse machen, um jenen Theil des Staates zu erreichen.

Explosion in Carnegies Werken.

Pittsburg, 31. Okt. In den, seinerzeit vielgenannten Stahlwerken von Homestead explodirte ein großer Alkohol-Bottich, und drei Arbeiter Namens Andrew Dolik, Michael Donder und John Hartnett erlitten schwere Brandwunden. Die beiden Erstgenannten scheinen nicht mit dem Leben davonzukommen. Verursacht wurde die Explosion dadurch, daß das Alkohol mit Naturgas in Berührung kam.

Ausland.

Die Boeren bleiben fest.

Pretoria, 31. Okt. Neue Verhandlungen für eine Uebergabe der Boeren sind abermals fehlgeschlagen.

Präsident Steyn vom Oranje-Staat weigerte sich überhaupt, den betr. britischen Boten, der mit einer Parlamentärflagge zu ihm geschickt wurde, auch nur zu empfangen.

Die Boeren sollen den festen Glauben hegen, daß, wenn sie bis zum Ende des Jahres aushalten, sie Hilfe von auswärts bekommen werden.

London, 31. Okt. Lord Roberts meldet dem britischen Kriegsamt unter'm Gestrigen aus Johannesburg, daß General Hunter's britische Streitmacht, anläßlich zahlreicher Angriffe kleiner Boeren-Abtheilungen auf die Eisenbahn, die Boeren aus Ventersburg vertrieben habe, ohne bedeutenden Widerstand zu finden, daß jedoch der britische Major Hanwell dabei tödtlich verwundet worden sei.

(Siehe auch die betreffenden Nachrichten auf der Innenseite!)

Aribert von Anhalts Ehewirren.

Berlin, 31. Okt. Prinz Aribert von Anhalt verkauft jetzt sein Palais am Tempelhofer Ufer und giebt seinen Berliner Haushalt auf. Die Ehewirren im prinzlichen Hause sollen daher gekommen sein, daß die Kinderlosigkeit der Ehe die Prinzessin unglücklich machte. Die Prinzessin ihrerseits liebte einen zwanglosen Verkehr, und hieraus ergaben sich Vorkommnisse, die den Ehefrieden störten. Auch in der berüchtigten Kotze-Affäre wurde die Prinzessin seiner Zeit mehrfach genannt, da sie zu denjenigen Persönlichkeiten der Hofgesellschaft gehörte, welche skandalöse anonyme Briefe erhielten. Gerade der Umstand, daß die Prinzessin in diesen Skandal mit hineingezogen wurde, war es, der den Kaiser damals zu energischem Einschreiten veranlaßte.

Weitere Aufklärung verlangt.

Berlin, 31. Okt. In der Posadowsky-Angelegenheit spinnen die sozialistischen Blätter den Gedanken fort, daß der Woedtke-Fall von 1899 nicht der erste Fall dieser Art sei. Seit 1895, sagen sie weiter, sei ein Preßfonds des „Verbandes deutscher Industrieller“ vorhanden; folglich hätte die 1899 vom Reichsamt des Innern verlangten 12,000 Mark wahrscheinlich anderen Zwecken gebient.

Die Blätter der Linken verlangen von dem Reichsamt weitere Aufklärung.

Ab zur großen Armee.

Berlin, 31. Okt. In Dresden ist der General der Kavallerie und Generaladjutant des Königs von Sachsen, Prinz Georg v Schönberg-Waldenburg, und in Wien Gustav Frhr. v. Suttner, ein Mitglied des österreichischen Reichsraths, gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Georgian von New York; Numidian von Montreal.
London: Michigan von New York.

Pekinger Verhandlungen.

Die Geldentschädigungs-Frage. — Viele Opfer der Kantoner Explosion. — Deutsche und „Boxer“.

Shanghai, 31. Okt. Die „Daily News“ dahier berichtet, daß auch zu Nanking ein Pulvermagazin in die Luft geflogen ist, angeblich infolge Blitzschlages. Dabei wurden viele Personen getödtet oder verletzt, und gewaltiger Eigenthumsschaden verursacht.

Auch das Unheil, welches die Explosion in Kanton anrichtete, war bedeutender, als anfänglich gemeldet.

Washington, D. C., 31. Okt. Die weiteren Verhandlungen, welche zwischen den auswärtigen Gesandten in Peking gepflogen und dem Vertreter der chinesischen Regierung nur zum Theil bekannt gegeben werden, gelten auch der Frage der Geld-Entschädigung für die Boxer-Gewaltthaten. Doch wird die Angabe, daß sich die Gesandten bereits darauf geeinigt hätten, eine Entschädigung von 200 Millionen Dollars zu fordern, in den hierher gelangten Nachrichten als unbegründet bezeichnet.

Es heißt, der amerikanische Gesandte Conger wünsche ganz entschieden, daß Prinz Tuan ebenfalls hingerichtet werde. Dagegen soll Präsident McKinley mit seiner Degradirung und Verbannung zufrieden sein.

Berlin, 31. Okt. Mit welcher Frechheit die chinesischen „Boxer“ sich noch immer hervorwagen, geht daraus hervor, daß sie bei Jangtsun, zwischen Tientsin und Peking, einen Angriff auf die Baggage des Kommandeurs des deutschen Expeditionskorps, Generalleutnant von Lessel, machten. Der Angriff wurde von den Bedeckungsmannschaften zurückgewiesen.

Der deutsche Bischof Anzer ist in Peking eingetroffen und wird dem deutschen Gesandten, Herrn Mumm v. Schwarzenstein, mit seinem Rath zur Seite stehen. Sechs Väter der Steyl'schen Mission haben sich den deutschen Truppen als offizielle Dolmetscher angeschlossen.

Aus amtlichen Quellen heißt es, daß die Ruhestörungen in Schantung jetzt gedämpft sind, und daß der Bau der Eisenbahn in Schantung wieder aufgenommen worden ist Die Abtheilung von Kiautschau nach Tsin Tau wird im nächsten Frühjahr fertig gestellt sein.

Washington, D. C., 31. Okt. Das amerikanische Staatsdepartement hat das mehrerwähnte deutsch-britische Abkommen nebst der Antwort der amerikanischen Regierung offiziell im Wortlaut bekannt gemacht. Wir schon früher mitgetheilt, heißt die amerikanische Regierung die beiden Hauptprinzipien dieses Abkommens gut. Hinsichtlich der dritten Klausel, wonach jene beiden Mächte sich vorbehalten, im Falle eine andere Macht die chinesischen Verwicklungen zur Erlangung von Gebiets-Vortheilen für sich selbst benutzen sollte, ihre eigenen Interessen extra zu wahren, sieht die amerikanische Regierung sich nicht veranlaßt, eine Meinung zu äußern.

Oesterreichische Politik.

Wien, 31. Okt. Wie aus Innsbruck, der Hauptstadt von Tirol, gemeldet wird, hat Herr v. Dipauli, einer der Gründer der deutsch-klerikalen Partei und Handelsminister im Kabinet Thun, auf seine Reichsrathskandidatur in der dritten, vierten und fünften Kurie verzichtet. Es ist dies eine Folge des, kürzlich zwischen den Deutsch-Klerikalen Dr. Schoepfer und Zollinger und dem Fürstbischof Simon zu Brixen im Tiroler Großgrundbesitz abgeschlossenen Kompromisses, welches Dipauli mißbilligt. Das seit 1889 bestandene Kompromiß zwischen Liberalen und Italienern ist dadurch aufgelöst, und an dessen Stelle ein solches zwischen den Liberalen und Klerikalen getreten.

Freisinnige siegen mit sozialistische Hilfe.

Breslau, 31. Okt. Hier wurde bei der Ersatzwahl für den preußischen Landtag der Oberlandesgerichtsrath a. D. Schmieder, der Oberlehrer Wetekamp, beide zur freisinnigen Volkspartei gehörig, und der Königliche Bergrath und Syndikus der Breslauer Handelskammer Gothein (freis. Ver.) mit Hilfe der Sozialdemokraten wiedergewählt. Der Wahlkampf war ein sehr heißer, und die Betheiligung der Sozialisten an der Wahl war eine sehr starke.

Die Mandate der drei Wiedererwählten waren von der Wahlprüfungskommission für ungiltig erklärt worden. Daher die Ersatzwahl.

Zeppelins Geldmittel erschöpft.

Berlin, 31. Okt. Der Journalist Eugen Wolf, der den letzten Aufstieg in dem lenkbaren Luftschiff des Grafen Zeppelin mitmachte, kündigt an, daß die Geldmittel des Grafen erschöpft, und weitere Experimente nur möglich seien, wenn Kaiser, Fürsten, Staat und Volk das großartige Unternehmen protegiren würden.

Dampfer aufgelaufen.

Glasgow, 31. Okt. Der Anchor-Linie-Dampfer „Anchoria,“ der am 20. Oktober von New York hierher abgegangen war, ist in Clyde aufgelaufen. Man erwartet aber, daß er nach wenigen Stunden wieder flott werden wird.

Venezuelas Erdbeben.

Caracas, 31. Okt. Es treffen noch mehr Hiobsposten über Unheil in Verbindung mit dem jüngsten Erdbeben in unserem Lande ein. Dieselben ergeben, daß die Zahl der Getödteten größer ist, als man anfänglich vermuthete, und sich auf 25 bis 30, wenn nicht noch höher, beläuft.

Hierorts stürzte der Glockenthurm der Kathedrale ein, und dabei wurden allein wenigstens 10 Personen getödtet; so viele Leichen sind aus den Trümmern gezogen, und man befürchtet, daß noch mehr unter denselben liegen. Zu Mocuto wurden vier Fünftel aller Häuser zerstört. Groß ist auch die Zahl der Verletzten, wahrscheinlich über 150. Die Panik ist unbeschreiblich; viele dieser Familien fliehen nach dem Innern des Landes, und die Armen kampiren in Zelten auf öffentlichen Plätzen.

Es war nicht der Sozialist.

Berlin, 31. Okt. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Wanzleben ist in der Stichwahl nicht, wie irrthümlich berichtet, der Sozialdemokrat Schmidt, Herausgeber der Magdeburger „Volksstimme“, sondern der nationalliberale Fabrikbesitzer Schmidt gewählt worden. Der Kandidat der Sozialdemokraten, Gerlach, wurde geschlagen. Der Irrthum wurde durch den Namen Schmidt veranlaßt.

Die Ersatzwahl wurde nothwendig, weil der bisherige Inhaber des Mandats Dr. Heiligenstadt zum Präsidenten der Zentralgenossenschaftskasse befördert wurde und deshalb verfassungsmäßig sein Mandat niederlegen mußte.

Eine Rohheit englischer „Ladies“.

Paris, 31. Okt. Im Transvaal-Pavillon auf der Weltausstellung kam es zu einer skandalösen Szene. Mehrere junge Engländerinnen, welche sich über boerenfreundliche Aeußerungen von einigen, in ihrer Nähe stehenden Personen ärgerten, vergaßen sich so weit, daß sie die Büste des Ex-Präsidenten Paul Krüger anspuckten. Das wäre ihnen um ein Haar schlimm bekommen. Mit Stöcken und Schirmen schlug man auf sie ein, und sie konnten von Glück sagen, daß es ihnen mit Hilfe der Polizei gelang, eine Droschke zu erreichen.

Die Verschwendungen Castellanes.

Paris, 31. Okt. Das Zivilgericht hat George J. Gould, Sohn des verstorbenen amerikanischen Millionärs Jay Gould, zum Vermögensverwalter für seine Schwester, die Gräfin Castellane ernannt. Es wurde ein Gerücht mitgetheilt, daß der Gatte der Letzteren, Graf Boni de Castellane, in vier Jahren 23 Millionen Franken durchgebracht habe, während sein Einkommen aus dem Vermögen seiner Gattin sich auf nur 3 Millionen Franken beläuft.

Lokalbericht.

In der Bank bestohlen.

George Frey büßt am Schalter des Kassirers eine große Geldsumme ein.

Am Fenster des Kassirers der First National Bank, Ecke Dearborn und Monroe Str., wurde heute Nachmittag der Heu- und Futterhändler George Frey um $634 in Kassenscheinen und $200 in Bankanweisungen bestohlen.

Frey stand in einer Reihe von Depositoren. Als er das Geld auf einen Augenblick auf das Zahlfenster legte, zupfte ihn Jemand am Aermel und fragte ihn, ob er Wilson heiße. Er verneinte und wendete sich um — das Geld war verschwunden, und mit ihm der Unbekannte.

Die Sicherheitsbehörde wurde sofort in Kenntniß gesetzt. Man verhaftete unweit der Bank einen Mann, der unter dem Namen „Frenchy“ Nichols bekannt ist; der Gefangene trug $345 bei sich. Die Polizei glaubt, daß zwei Männer an dem Diebstahl betheiligt waren.

War in den Bierkeller gestürzt.

Frau Adeline Krogger, von Nr. 56 Emma Str., machte heute im Kreisgericht eine Schadenersatzklage um $5000 gegen Anton Schmid, Besitzer des bekannten Sommervergnügungslokales „Excelsior Park“, anhängig. Die Klägerin war Mitgied des Arrangementskomites für die Festlichkeit, welche der Krankenunterstützungsverein „Fortschritt“ am 5. Juli d. J. im Excelsior Park abhielt. Die Oeffnung eines Aufzugsschachtes, der aus dem Bierkeller heraufführt, war von dem betreffenden Angestellten des Parkbesitzers nicht wieder verschlossen worden. In ihrem Thätigkeitseifer hatte Frau Krogger die Oeffnung übersehen und war durch dieselbe in den Keller hinabgestürzt. Dabei hatte sie sich eine Rippe gebrochen und innere Verletzungen erlitten. Frau Krogger beansprucht nun obige Summe von dem Excelsior Park-Besitzer als Schmerzensgeld.

„Halloween“.

Heute Abend feiert die amerikanische Jugend, der Ueberlieferung treu, das „Halloween“, und man muß sich auf allerlei Schabernack seitens der liebenswürdigen Gesellschaft gefaßt machen. Es wird sich besonders empfehlen, für heute Abend die Thürglocke zu unterbinden, falls man nicht des Oefteren gestört werden will.

Der innere Ring.

Die fünf Machthaber im Whisky-Trust.

Dr. Philipp Kreißl von hier, der als Aktionär der Distilling Co. of America, auch Whisktytrust genannt, gegen den inneren Ring in dieser großen Vereinigung von Schnapsbrennereien zu Felde zieht, hat die Genugthuung erfahren, daß man in einem Kanzleigericht des Staates New Jersey ihm „technisch“ Recht gegeben hat. Praktisch hat er allerdings mit seiner Bekämpfung der Geschäftsleitung vorläufig nichts erreicht und wird er auch kaum etwas erreichen. — Die gestern von Kanzler Magie in Trenton, N. J., abgegebene Entscheidung bezeichnet die im Juni d. J. zwischen Inhabern von Whisky-Trust-Aktien im Werthe von $54,000,000 getroffene Vereinbarung als ungesetzlich. Nach dieser Vereinbarung sollten nämlich die Herren August Belmont, John L. Cadwallader, T. Jefferson Coolidge, Wm. Harrity und Alvin W. Kreck für die Dauer von fünf Jahren ermächtigt sein, die Interessen der Inhaber jener Aktien zu wahren. Die Aktien selber sollten für die gleiche Zeitdauer bei der Mercantile Trust Company in Philadelphia hinterlegt werden. Diejenigen Aktionäre, welche ihre Antheilscheine nicht abliefern, bezw. die fünf Genannten nicht mit ihrer Vertretung betrauen würden, sollten nicht aus den Vortheilen Nutzen ziehen dürfen, welche aus den Anordnungen der fünf Statthalter entspringen würden.

Kanzler Magie erklärt nun, daß die für fünf Jahre unwiderrufliche Uebertragung von Aktienrechten an Stellvertreter nicht zulässig sei, ebenso wenig die Ausübung eines Zwanges auf die Aktionäre hinsichtlich der Ernennung von Stellvertretern. Nun haben die fünf genannten Herren sich aber schon vor einigen Wochen von einer Mehrheit der Aktionäre Vollmachten geben lassen, welche den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Diese Vollmachten können in New Jersey auf drei Jahre ausgestellt werden und lauten im vorliegenden Falle auch wahrscheinlich auf so lange. Kraft dieser Vollmachten haben die Herren vom Inneren Ring inzwischen ungeachtet der von Dr. Kreißl erhobenen Proteste die Beamtenwahlen vorgenommen und verschiedene Maßnahmen getroffen, bei denen nach Dr. Kreißls Dafürhalten die nicht zum Innenring gehörenden Aktionäre keine sehr guten Geschäfte machen werden.

Ein neuer Zeuge.

In dem Verfahren gegen Lloyd J. Smith wurde heute E. B. Pryor, der Auditeur der Wabash-Bahn, auf den Zeugenstand gerufen. Er beschrieb den den Kuddelmuddel, in den die Chicago Elevator Co. durch die Getreidesendungen des Angeklagten gebracht wurde.

Die Staatszeugen W. H. Coleman, der frühere Versandtschreiber der Chicago Elevator Co., und E. S. Rannels, ein Mitglied der Eisenbahn- und Lagerhaus-Behörde, machten gestern im Kreuzverhör Aussagen, die für den Angeklagten äußerst günstig lauteten. Aus denselben ging hervor, daß der Getreidespeicher, den Smith verwaltete, kein Lagerhaus im strikten Sinne des Gesetzes war, daß über die fragliche Menge Getreide nicht Buch geführt wurde, und daß die Direktoren der Chicago Elevator Co. durch ein Versprechen, Smiths Konto auszugleichen, die Verantwortlichkeit auf sich nahmen. Diese Aussagen waren im ersten Prozeß nicht zugelassen worden.

F. S. Ettinger, der Geschworene, welcher im ersten Verfahren die Schuldigsprechung vereitelte, hat Richter Holdom und Gerichtsdiener Smith auf Schadenersatz im Betrage von $10,000 verklagt, weil er am vorigen Freitag auf Befehl des Richters aus dem Gerichtssaal gewiesen wurde.

* Die Elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft in Evanston hat nunmehr ihre Drähte in dem Bezirk, welcher vom See, von der Davis Str., von der Wesley Ave. und von der Emerson St. begrenzt wird, unterirdisch legen lassen.

* Ein gewisser Charles Mitchell, welcher wegen Diebstahls bereits einen Straftermin im Staatszuchthause zu Pontiac zugebracht hat, wurde heute von Polizisten der Maxwell Str.-Station an der Ecke von Van Buren und Paulina Straße aufgegriffen und verhaftet. Man glaubt, daß Mitchell zu der Diebsbande gehört, welche in letzter Zeit jene Gegend so unsicher machte, daß die Bewohner sich an den Polizeichef mit dem Ersuchen um Vertreibung des Einbrechergesindels wandten.

* Die seit Beginn dieses Schuljahres nur zur Probe in den Hochschulen eingeführten Lehrfächer „Buchführung“ und „Stenographie“ werden sich voraussichtlich dauernd auf dem Unterrichtsplan erhalten. Die Zahl der Schüler, welche gegenwärtig des Unterrichtes in beiden Fächern theilhaftig werden, beträgt schon weit über 500; und es ist alle Aussicht vorhanden, daß sich zu Anfang des nächsten Schuljahres mindestens 1000 Hochschüler für die Unterweisung in diesen beiden Lehrfächern anmelden werden, welche schon manchem Schüler in seinem späteren Leben sehr zu Gute gekommen sind.

Aus der Stadthalle.

Die Firma Clow & Sons beklagt sich über einen angeblichen Erpressungs-Versuch.

Von der Baupolizei sind Schritte eingeleitet worden, um die Firma Jas. B. Clow & Sons zur Anbringung automatischer Fangvorkehrungen an den Fahrstühlen in ihrem Gebäude Nr. 224 Lake Str., zu zwingen. Clow & Sons behaupten, solche Vorkehrungen seien an den fraglichen Aufzügen nicht erforderlich, es liege hier ein Versuch vor, sie zu brandschatzen. Chef-Inspektor Magoon von dem betreffenden Departement erwidert auf diese Beschwerde, er hätte die Fahrstühle der Firma nach einander von drei verschiedenen Sachverständigen besichtigen lassen und alle Drei hätten übereinstimmend berichtet, daß zur Verhütung von Unfällen jene Vorrichtungen an den Aufzügen wohl erforderlich seien. Das müsse ihm genügen.

Die Erben von E. A. Cummings haben kürzlich von Major Willard, dem Hafen-Ingenieur der Bundesregierung, die Erlaubniß zur Verlängerung ihres Docks am Calumet-Fluß erlangt. Die städtischen Behörden wollen diese Erlaubniß aber nicht geben und haben bisher gewaltsam verhindert, daß der beabsichtigte Dockbau in Angriff genommen wurde. Die Vertreter der Cummings'schen Nachlassenschaft wollen nun die Zuständigkeit der städtischen Behörden, über Flußbauten am Calumet zu bestimmen, gerichtlich beanstanden. Thatsächlich wird denn auch der Stadtrath erst eine einschlägige Verordnung annehmen müssen, um der Stadt die fragliche Machtvollkommenheit zu sichern.

Die Zivildienst-Kommission wird am Freitag eine auf Pflichtvernachläßigung lautende Anschuldigung untersuchen, welche Vorsteher Burke vom Kanalisations-Departement gegen C. D. Hill, den Ingenieur dieses Departements, erhoben hat.

Die Fahrstuhldiener in der Stadthalle protestiren dagegen, daß man sie zwingt, am Sonntag Nachmittag Dienst zu thun, ohne daß ihnen hierfür eine Extravergütung gewährt werde. Die Stadthalle ist offiziell Sonntag Nachmittags geschlossen, aber einigen Irländern, welche die Sprache ihrer Vorfahren zu erlernen bestrebt sind, ist zu diesem Zweck oben im fünften Stockwerk für die Sonntag Nachmittage ein Zimmer zur Benutzung überlassen worden. Deshalb muß ein Fahrstuhl in Gang gehalten werden.

Präsident Lindblom stellt die Entscheidung der Zivildienst-Kommission in Sachen des Polizeiskandals für Mitte nächster Woche in Aussicht.

Laut dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das Trinkwasser aus sämmtlichen Pumpstationen der städtischen Wasserwerke von guter Beschaffenheit.

Weib und Kind verschwunden.

Der Schreiner Nick Eislaender stand heute unter der Anklage des Ehebruchs vor den Schranken des Englewood-Polizeigerichts. Er leugnete, dem Hochbahnarbeiter Charles Bourets, Nr. 5842 Armour Ave., Weib und Kind, sowie den Hausrath „gestohlen“ zu haben. Bourets behauptet, daß seine Gattin und seine Töchter, von denen die eine neun, die andere fünf Jahre alt ist, am 17. v. M. verschwanden, und mit ihnen sein Kostgänger Eislaender, sowie sein (Bourets) Mobilar. Er habe seine Angehörigen bisher vergeblich gesucht. — Die weitere Verhandlung des Falles wurde auf den 9. November verschoben.

* Bei Reparaturarbeiten an der katholischen Kirche Ecke Albany Ave. und Jackson Blvd. fiel heute der 17jährige Wm. Reinke aus einer Höhe von 15 Fuß auf den Bürgersteig hinab. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß man ihn in's County-Hospital geschafft hat. Der junge Mann wohnt Nr. 847 W. Chicago Ave.

* Das von der Civic Federation aus Mitgliedern von fünfzehn hervorragenden Klubs der Stadt zusammengesetzte Legislatur-Komite ist für Samstag Nachmittag um 3 Uhr zu einer Sitzung nach dem Hauptquartier der Federation einberufen. Diese wird im Monat Dezember den erwählten Mitgliedern der Staats-Legislatur ein Bankett geben, welchem auch der erwählte künftige Gouverneur als Ehrengast beiwohnen soll.

* Chas. B. Sandford, früher Geschäftsführer der Lebanon Springs-, wie auch der Boston, Hoosac Tunnel & Western-Bahngesellschaft, wurde heute unter der Anklage verhaftet, Hunderte von gefälschten Eisenbahnfahrkarten während der letzten Monate in Chicago verkauft zu haben. Sandford stellte bis zu seinem Verhör, das von Richter Prindiville auf den nächsten Freitag festgesetzt wurde, Bürgschaft in Höhe von $2000.

* Die Verwaltungs-Behörden der Newberry u. der John Crerar-Bibliothek beabsichtigen, dem Publikum demnächst auch Sonntags den Zugang zu den Büchereien zu gestatten. Durch den städtischen Bibliothekar F. H. Hild wurden sie benachrichtigt, daß der Besuch der städtischen Bibliothek an Sonntagen durchschnittlich 2,800 Personen betrage. Nunmehr sind auch sie von der Nothwendigkeit überzeugt worden, daß besagte Bibliotheken gleichfalls Sonntags dem Publikum offenstehen sollten.

Zu Tode gequetscht.

Ein Börsianer verunglückt beim Absteigen von einem Eisenbahnzug.

Frank J. Carpenter, der Schatzmeister und Generalgeschäftsführer der Nye & Jenks Grain Co., 145 Van Buren Str., erlag heute den Verletzungen, die er sich gestern Abend bei einem Eisenbahnunfall zugezogen hatte.

Carpenter stand auf der hinteren Plattform des letzten Waggons eines Illinois Central-Zuges, als dieser in den 57. Str.-Bahnhof einlief. Hier versuchte Carpenter abzusteigen. Um dies zu erreichen, mußte er sich zwischen der Plattform und dem Geländer des Bahnsteigs hindurchzwängen, da der Zug frühzeitig gehalten hatte. Während des Versuches setzte sich das Dampfroß in Bewegung und Carpenter wurde gegen das Geländer gedrückt. Er brach bewußtlos zusammen. Von den Bahnbeamten kümmerte sich keiner um ihn. Mehrere Bekannte, die ihn stürzen sahen, verließen eiligst den Zug, brachten ihn nach seiner Junggesellenwohnung, 5510 Washington Ave., und zogen drei Aerzte zu Rathe. Es war vergeblich, der Verletzte starb ihnen unter den Händen.

Der Verstorbene war als Börsianer in Geschäftskreisen wohlbekannt und hochgeachtet.

Aus Liebe ward Haß.

So feurig der dunkeläugige Spielmann Vincenzo Rio einst die hübsche Obstverkäuferin Rosa Nazzo liebte, so wild haßt er sie jetzt. Der elende Mammon hat diesen Umschwung zustande gebracht. Rio hatte seiner Erwählten versprochen, sie zum Weib zu nehmen, konnte jedoch das nöthige Kleingeld nicht auftreiben. Schön-Rosa hatte etwas „auf die hohe Kante gelegt“ und gab dem Geliebten $35, damit er die Vorkehrungen für eine lustige Hochzeit treffen könnte. Aber '„ne Musikantenkehle, die ist wie ein Loch“. Rio gerieth in tolle Gesellschaft, vergaß Braut und Heirath und jagte das Geld durch die Gurgel. Nun machte das Mädchen ihm heftige Vorwürfe. Das heiße Blut des Südländers gerieth dadurch in Wallung, und er erklärte der Aermsten, er liebe sie nicht mehr, sondern hasse sie, da sie so kleinlich sei. Rosa ließ den Ungetreuen wegen Bruches des Eheversprechens dem Polizeirichter Martin vorführen. Dieser erklärte die Anklage für hinfällig. Nun will Rosa den leichtsinnigen Burschen wegen Betruges belangen.

War zu erwarten.

Bundesrichter Kohlsaat hat, auf Ansuchen der Peoria Gas Light and Coke Co., gegen die Stadt Peoria einen Einhaltsbefehl erlassen, welcher es derselben bis auf Weiteres untersagt, eine Verordnung durchzuführen, laut deren die Gasgesellschaft für ihr Gas nicht mehr als 75 Cents per 1000 Kubikfuß soll berechnen dürfen. Der Sachwalter der Stadt hatte in Frage stellt, ob das Bundesgericht in dieser Streitsache zwischen einer Illinoiser Korporation und einer Illinoiser Stadtgemeinde zuständig sei, der Richter hat aber gemeint, dem wäre so. Ueber die Verfassungsmäßigkeit der Ordinanz wird nun demnächst verhandelt werden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß das Gericht dieselbe umstoßen wird, und ebenso dürfte die fast gleichlautende Gasordinanz umgestoßen werden, welche kürzlich der Chicagoer Stadtrath angenommen hat, falls die Stadt jemals versuchen sollte, sie durchzuführen.

Eine Schlange am Busen.

Die zehnjährige Nellie Mitchell wurde heute von Polizeirichter Quinn als unverbesserlich dem Jugendgericht überwiesen. Sie hatte ihren Adoptiveltern Insektenpulver in den Kaffee gestreut, und die Frau war daran heftig erkrankt. Der Pflegevater ist Henry Thomas, Nr. 5013 Dearborn Ave.

* J. H. Jones und Gilbert E. Meyers, die vor einer Woche unter der Anklage verhaftet wurden, Eisenbahnpässe gefälscht zu haben, wurden gestern Richter Martin vorgeführt, der ihr Verhör auf den 2. November festsetzte und sie bis dahin unter je $2000 Bürgschaft stellte.

* Die der Verschwörung zum Zwecke des Betruges von Lebensversicherungsgesellschaften angeklagten F. Wayland Brown und Frank Smiley wurden, da die Verhandlung der Anklage vor Richter Gibbons wiederum aufgeschoben werden mußte, auf's Neue zur Stellung von Bürgschaft zugelassen. Abe Mendelsohn stellte für Smiley Bürgschaft zum Betrage von $5000; Abraham Beamish und Clarence Darrow wurden Browns Bürgen, wobei sich jeder der Beiden mit $5000 für das Erscheinen Browns zur nächsten Verhandlung zu verpflichten hatte.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wies für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend; morgen regnerisch und kühler; lebhafte südliche Winde, die morgen nach Norden umschlagen.

Illinois: Regnerisch heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; starke südliche, später nördliche Winde.

Indiana, Missouri und Nieder-Michigan: Drohendes Wetter, mit örtlichen Regenschauern heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad; Nachts 12 Uhr 62 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Ohnmachtsanfälle

„Als ich 17 Jahre alt war, maß ich fast 6 Fuß und wuchs augenscheinlich über meine Kräfte hinaus. Meine Gesundheit begann zu wanken und trotz des besten ärztlichen Beistandes wurde es beständig schlimmer mit mir. Schließlich wurde ist so schwach, daß ich nicht allein aufstehen konnte. Mein Blut war dünn, ich hatte keine Farbe und keinen Appetit. Ich litt an Ohnmachtsanfällen, die sich fast täglich einstellten und war so elend, wie man nur sein kann. Als man aber sah, daß die Behandlungsweise des Arztes mir nichts half, kauften mir meine Eltern alle Sorten von Medizin, aber es wurde nicht besser.

„Eines Tages erzählte ein Herr meinem Vater von Dr. Williams Pink Pills for Pale People, und ich stimmte bei, sie zu versuchen. Ich war überrascht und angenehm berührt zu finden, daß gute Resultate dem Gebrauch der ersten Schachtel folgten, und ich fuhr fort, die Pillen zu nehmen. Mein Appetit stieg sofort und meine Kräfte kehrten wieder. Ich nahm fünf Schachteln von den Pillen und sie heilten mich. Meine Gesundheit ist jetzt ausgezeichnet; ich habe eine gute Farbe und befinde mich wohlauf und stark.

„Meine Mutter sowohl wie ich haben die Pillen Anderen empfohlen und einige meiner Freundinnen haben großen Nutzen von ihnen gehabt. Ich möchte Dr. Williams' Pink Pillen allen empfehlen, die krank sind und eine gute Medizin brauchen."

Eunice Booth, 205 Cayuga Str., Syracuse, New York.

Miss Eunice Booth.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

in allen Apotheken zu haben oder portofrei versandt nach Empfang des Betrages von 50 Cts. die Schachtel oder 6 Schachteln für $2.50 (nie lose oder beim Hundert). Adresse: Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y.

Wie ich zu meiner Frau kam.

(Ein Erlebniß. Von E. M.)

Im Kasino zu S. saßen die Offiziere beim gemüthlichen Abendschoppen, der durch die Rückkehr eines Kameraden von der Hochzeitsreise einen festlicheren Anstrich bekam. Man scherzte, lachte, rauchte und schlürfte behaglich aus grünen Kelchen den edlen Rheinwein. Besonders aufgeräumt war die Stimmung unter den noch unverheiratheten Offizieren. Am lautesten tönte wieder einmal die Stimme des kleinen Leutnants von Reißwitz, des anerkannten Witzboldes, der mit lustigen Witzchen und kleinen Abenteuern nur so um sich warf. Eben erscholl am unteren Ende der Tafel „Bravo, famos, pyramidal", ein Zeichen, daß Reißwitz wieder einmal etwas Gutes geleistet hatte. „Na, Kleiner," rief der dicke Hauptmann Below, „was ist denn wieder im Winde? Raus mit der Sprache, einen guten Witz hören wir alle gern."

„Verzeihung, Herr Hauptmann, nur einen Vorschlag erlaubte ich mir zu machen."

„Na denn man los."

„Dann also meine Herren, bitte ich fünf Minuten um's Wort: Wieder einmal hat uns Gott Amor einen Kameraden aus unserer gemüthlichen Kneipecke geholt, und um diesem Unwesen ein wenig zu steuern, vor allem aber um uns, den Unwissenden, ein Mittel zu schaffen, uns gegen diese Teufelskünste zu schützen, schlage ich vor, daß an je einem Abend einer der verheiratheten Herren erzählt, „wie", „wann" und „wo" er Amors Listen zum Opfer fiel. Die unverheiratheten Herren werden mit ihrem Dank nicht hinter dem Berge halten."

Alles lachte, rief „Bravo" und trank dem lustigen Leutnant zu. „Wer aber macht den Anfang?" riefen einige Stimmen. Auch dafür wußt der fidele Reißwitz Rath. Er ließ sich von der Ordonnanz ein Blatt weißes Papier bringen, zerschnitt dasselbe in kleine Streifen, auf den einen schrieb er „erzählen", faltete sie zusammen und ließ nun die Loose unter den verheiratheten Herren kreisen. Das Loos traf den Hauptmann von Merten, einen sehr beliebten Offizier, dessen reizende Gattin von den gesammten jungen Marssöhnen angeschwärmt wurde. Anfangs sträubte er sich, er wurde aber von der Mehrzahl überstimmt. So lehnte er sich dann behaglich in seinen Stuhl zurück und begann:

„Sie wissen ja alle, meine Herren, daß ich in meinen Jugendjahren ein ziemlicher Windhund, vor allem aber ein großer Damenfreund war. In diesem Punkte aber war es in meiner Garnison recht kläglich bestellt. Die wenigen, wirklich hübschen Mädchen wurden von ihren Müttern ängstlich gehütet, und die anderen — na, für die sogenannte „reifere" Jugend danke ich heute noch. Mit welcher Wonne ich meine Koffer packte, um einem Kommando nach S. zu folgen, können Sie sich wohl denken, denn Berlin, das Eldorado Aller, war von S. mit dem Schnellzug in kurzer Zeit zu erreichen. Daß ich meine Zeit, wenn irgend möglich, in Berlin verbrachte, ist wohl klar. Anfänglich in Uniform, dann aber des besseren Amusements wegen in Zivil. Eines Abends, eine Woche vor Weihnachten, bummelte ich auch Unter den Linden. Da es tüchtig kalt war, echtes Weihnachtswetter, hatte ich meine erfrorenen Glieder in einem Café durch einige gute Kognaks wieder erwärmt. Ich stand nun in abenteuerlicher Stimmung an der Ecke und wartete einen günstigen Augenblick ab, um die Friedrichstraße überschreiten zu können. Plötzlich fiel mir ein kleines weißes Packetchen, zierlich mit einem blauen Bändchen verschnürt, zu Füßen. Blitzschnell bückte ich mich darnach, denn ich sagte mir ganz richtig. daß nur Damen solche niedliche Päckchen haben. Ich betrachtete nachdenklich meinen Fund, als eine Stimme neben mir erklang und sich als Besitzerin desselben erklärte, während eine kleine behandschuhte Rechte darnach griff. Erstaunt sah ich auf und schaute in ein allerliebstes Gesichtchen, von dunklen Locken umrahmt, dem die Winterkälte blühendrothe Wangen verlieh. Ein paar dunkle Augen blitzten mir entgegen, und um den rothen Mund zuckte ein schelmisches Lächeln. Wirklich, ich stand ganz verdutzt und schaute nur immer in das reizende Gesicht. Kannte sie mich? Schon hatte die junge Dame das Packetchen ergriffen und eilte die Friedrichstraße hinauf. Kurz entschlossen folgte ich ihr. Jetzt blieb sie vor einem der hellerleuchteten Läden stehen, ehe ich jedoch neben ihr stand, war ihre schlanke Gestalt schon wieder im Gedränge verschwunden, um am Stadtbahnbogen aufzutauchen und in die Halle zu treten. Am Schalter verlangte sie eine Karte nach dem „Zoologischen Garten", ich natürlich auch. Eben fuhr der Zug ein. Trotz des Gedränges gelang es mir, an ihrer Seite zu bleiben und in das gleiche Coupe zu kommen. Eine Annäherung in dem sehr besetzten Coupe war nicht möglich, ich konnte aber ungehindert die reizende Erscheinung betrachten. Als der Zug hielt, öffnete ich ihr galant die Thür. Sie neigte dankend das dunkle Köpfchen, wobei ich aber ein spöttisches Lächeln über ihre Züge huschen sah. Das reizte mich natürlich noch mehr. Mit einigen raschen Schritten war ich an ihrer Seite, zog höflich den Hut und bot ihr meine Begleitung an. Sie wandte mir jetzt das reizende Gesichtchen ganz zu, und in ihren dunklen Augen blitzte es schelmisch auf. „Es wäre wohl unrecht, wenn ich solch treuem Ritter gegenüber so unnahbar bliebe, aber leider ist Ihre Mühe umsonst, denn ich bin bereits zu Haus." Und vor der Gartenthür einer kleinen, malerisch im Schnee gebetteten Villa blieb sie stehen. Ich mochte wohl ein wenig verdutzt ausgesehen haben, denn sie brach in ein lustiges Lachen aus, in das ich unwillkürlich einstimmte. Dann aber verstummte ich jäh, denn sie war in den Garten getreten und machte eine einladende Handbewegung, ihr zu folgen.

„Kommen Sie nur, meine Eltern werden sich freuen, den Beschützer ihrer Tochter kennen zu lernen."

Im ersten Augenblick war ich sprachlos. Dann aber kam der ganze göttliche Leichtsinn eines lebenslustigen Leutnants über mich, und, ihr rasch meinen Namen nennend, trat ich mit ihr in die Halle der Villa. An der schön geschnitzten Eichenthür ersah ich ein kleines Bronzeschild mit dem Namen: „von Bergen,. Major." Da fiel mir's wie Schuppen von den Augen. Ich erkannte die kleine, lustige Gespielin meiner Kinderjahre wieder.

„Fräulein Elly, sind Sie — Elly, bist Du es wirklich, wirklich, Sie—Du kleiner Wildfang?" Wie ein Jubelschrei kam es über meine Lippen, während ihre kleinen Hände sich fest in die meinen schmiegten. Ja, sie hatte den lustigen Eugen gleich wiedererkannt, trotz des sonnenverbrannten Gesichtes; „denn sonst," nickte sie schelmisch, „hätte ich mir Deine Gesellschaft wohl verbeten."

„Nun, meine Herren," schloß Hauptmann von Merten, „können Sie sich wohl denken, daß ich in den nächsten Tagen ein häufiger Gast in der verschneiten Villa war, und die Folge davon, daß ich bereits am Weihnachtsabend dem Junggesellenleben auf ewig Valet sagte."

„Na," rief Leutnant von Reißwitz, „gestern erst habe ich der Lore Sandow ein Packetchen getragen, aber nie wieder thu ich's!" Im Stillen aber leerte er sein Glas doch auf Lorens Wohl.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wiener Zensurstückchen.

Ein neues sinnreiches Stückchen des Wiener Theaterzensors berichtet das „Jll. Wiener Extrablatt", das dieser Tage Folgendes erzählte: „Die Wiener Zensur kann den vorgestrigen Tag im Kalender roth anstreichen. Während sich die Pointenknicker von Spree-Athen mit unschuldigen Lustspieldichtern abgeben, schrecken unsere heimischen Zensoren nicht einmal vor einer weltgeschichtlichen Größe zurück. Die Sonne brachte es an den vorgestrigen Tag, was Alles in Grabbe's Schauspiel „Napoleon" oder „Die hundert Tage" den Wiener Rothstiften zum Opfer gefallen ist. Denn auch todte Dichter unterliegen der Zensur. Unsere Zensoren haben sich nicht allein an Grabbe vergriffen, sie schlugen sogar den großen Napoleon aufs Haupt. Sie strichen nämlich die Stelle: „Die Herzogin von Angoulême ist der einzige bourbonische Sprößling, der Hosen zu tragen verdiente," unbarmherzig heraus. Dieser Strich ist weniger gegen den Dichter, als gegen den Helden selbst, gerichtet; denn der zitirte Satz ist dem historisch beglaubigten Ausspruche Napoleons: „Diese Herzogin ist der einzige Mann in der Familie Bourbon" dichterisch nachgebildet. Geschieht dem Napoleon schon recht, wozu hat er so zensurwidrige geflügelte Worte gesprochen! Oder sollte die Wiener Zensur vielmehr an den Unaussprechlichen Anstoß genommen haben, um nicht zu dulden, daß eine Herzogin als Hosenträgerin auf die Nachwelt komme? Das können wir nicht glauben, denn in unserer Zeit des Zweirades haben die Frauen aller Stände auch außerhalb des Hauses die Hosen an. Möglicherweise wurde der Satz beseitigt, weil die Herzogin von Angoulême mütterlicherseits uns Oesterreichern so nahe gestanden; aber auch diese Motivirung will uns nicht einleuchten, da doch der Ausspruch ein kräftiges Kompliment für die Herzogin bedeutet. Kurzum, unsere Zensur hat gezeigt, daß sich ihr gegenüber auch ein Welteroberer nicht erlauben darf, Alles zu sagen! Wir sind stolz auf unsere Zensur, denn sie ist eine unparteiische Behörde, deren Grundsatz lautet: Vor dem Rothstift sind Alle gleich. Was dem Dreyer recht ist, muß auch dem Napoleon billig sein. Und nun nehmen wir Abschied von der Zensur und wenden unsere Blicke nach dem Dom der Invaliden. Nachts um die zwölfte Stunde verläßt dort der Kaiser der Franzosen sein Grab, holt sich sein altes Lexikon und schreibt das gestrichene Wort „Unmöglich" wieder hinein."

Die Telegraphie ohne Draht und der menschliche Körper.

Verdankt die Telegraphie ohne Draht selbstverständlich dem menschlichen Geiste ihre Entstehung, so ist der menschliche Körper für sie ein unüberwindliches Hinderniß. Zwei Pariser Forscher haben der dortigen Akademie der Wissenschaften über Versuche berichtet, bei denen sie die Apparate so aufstellten, daß die elektrischen Wellen nur eine Entfernung von wenigen Metern zurückzulegen hatten. Ein zwischen beide Apparate gesetzter Ofenschirm verhindert jede Wirkung auf den Empfänger. Ebenso wirkt der menschliche Körper vollkommen als Schirm, so daß die an der Fritttröhre angebrachte Klingel jedes Mal zu tönen aufhörte, wenn eine der anwesenden Personen zwischen die erregende Maschine und den Empfänger trat. Man hätte darauf kommen können, diesen Einfluß des menschlichen Körpers so zu erklären, daß dieser gewissermaßen zum Leiter der elektrischen Wellen nach dem Erdboden hin würde, aber diese Annahme war deshalb unmöglich, weil die Verbindung des menschlichen Körpers mit dem Erdboden durch eine isolirende Schicht aufgehoben war. Man muß also vermuthen, daß der menschliche Körper die elektrischen Wellen gleichsam in sich auffaugt, anstatt, daß sie durch ihn hindurch gingen. Sie unterliegen dabei vielleicht einer ähnlichen Beeinflussung, wie die Röntgenschen Strahlen, die doch auch durch das feste Knochengerüst des Menschen nicht hindurch zu dringen vermögen. Stellte man eine Platte von dünnem Eisenblech zwischen Sende- und Empfangsapparat, so arbeitete letzterer weiter, wenn nicht das Blech mit dem Erdboden in leitende Verbindung gesetzt wurde, in welchem Falle es die elektrischen Wellen zum Boden ableitete. Diese Feststellung ist physikalisch wichtig, weil sie zu der Annahme führt, daß auch die elektrischen Wellen einer Induktion fähig sind, denn man kann das Durchdringen des Metalls seitens der elektrischen Wellen nur auf dem Wege erklären, daß diese zwar auf der einen Seite zurückgehalten werden, aber auf der anderen Seite durch Induktion wiederum elektrische Wellen hervorrufen.

— Ungenügend. — A.: „Der Wirth ist ein sehr ordentlicher Mensch!" — B.: „Mir wäre es lieber, wenn die Portionen ordentlich wären!"

— Theilnehmend. — Mann (dumpf): „Zweitausend Mark habe ich gestern verloren!" — Frau: „Weißt Du, Egon, da bin ich aber froh, daß ich mir vergangene Woche noch rasch das neue Kostüm habe machen lassen!"

KIRK'S American Family SEIFE

Die beste Seife für Wäsche, die es gibt.

60 Jahre erfolgreicher Seifen-Fabrikation ermöglicht es uns, dem Publikum eine Seife zu bieten, die in jeder Hinsicht tadellos ist. Nachahmungen werden ausgeboten und Versuche zum Täuschen gemacht, aber die kluge Hausfrau kehrt nach einmaligem Versuch immer zu ihrer alten Bekannten, der AMERICAN FAMILY, zurück, die von gereinigtem Rinderfett und vegetabilischen Oelen hergestellt wird.

Sprecht vor in unserem Prämien-Laden, 52 State Straße, gegenüber Masonic Temple,

und besehet die Prämien, die weggegeben werden für

Umschläge der American Family Seife.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
[illegible]	*10:30 Nm	*9:30 Vm

[illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton — Union Passenger Station. [illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. [illegible]

MONON ROUTE — Dearborn Station. Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. [illegible]

Wo sich niederlassen?

Ohne Frage, in dem Territorium durchquert von der ....

Louisville und Nashville Eisenbahn

— der — großen zentralen südlichen Hauptlinie — in — **Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida,** — wo — **Farmer, Obstzüchter, Viehzüchter, Fabrikanten, Kapitalisten, Spekulanten und Geldverleiher** die beste Gelegenheit in den Vereinigten Staaten finden, um viel Geld zu machen, wegen der Reichhaltigkeit und Billigkeit von **Land und Farmen, Holz und Steinen, Eisen und Kohlen, Arbeit — Allem!**

Grundstück frei, finanzielle Unterstützung und Steuerfreiheit für den Fabrikanten. Land und Farmen zu $1.00 per Acker und aufwärts, und 500,000 Acres in West Florida, die gratis unter dem Heimstätte-Gesetz der Vereinigten Staaten besiedelt werden können.

Viehzucht in dem Distrikt der Golfküste bringt reichen Profit.

Halbe Raten-Exkursionen am jedem ersten und dritten Dienstag im Monat.

Laßt uns wissen, was Ihr sucht, und wir benachrichtigen Euch, wo und wie es zu erhalten ist, aber beeilt Euch, da das Land rasch besiedelt wird.

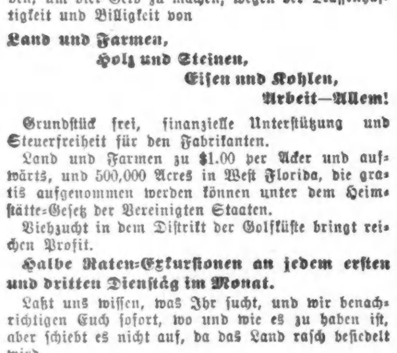
Druckschriften, Karten und alle weitere Information frei. Adressirt:

R. J. WEMYSS, General-Einwanderungs- u. Industrie-Agent, LOUISVILLE, KY.

Ein schwaches, krankes Kind

wird gesund und kräftig werden, wenn ihm die Mutter

Joseph Triner's



gibt, nach dessen Gebrauch nicht nur Kinder, schwache, alte Männer und kranke Frauen erstarken, sondern auch ein gesunder Mann trinkt es mit Vergnügen und Wohlbehagen, denn es ist **die wirkungsvollste und zuverlässigste Medizin für jedes Alter, beide Geschlechter und jeden Körper, gegen alle Krankheiten des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren und aller innern Organe. Blutreiniger und Wiedererbauer des ganzen Systems, ein guter, stimulirender und heilsam wirkender Trank.**

Diese allein echte Medizin wird seit mehr als 10 Jahren von

JOSEPH TRINER, 437 West 18. Str., Chicago, Jll.,

angefertigt und ist in allen Apotheken zu haben.

Große Bargains in Gas-Fixtures.

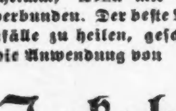
$1.75 / $4.95

Illinois Gas Fixture Co., 850 W. North Ave.

Einer der unangenehmsten Unfälle ist eine Verrenkung, besonders schlimm, wenn mit einer Quetschung verbunden. Der beste Weg, um beide Unfälle zu heilen, geschieht durch die Anwendung von

St. Jakobs Oel

wodurch eine prompte Heilung bewirkt wird.



Notiz

für Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen und zwar besser wie erste Mortgage oder in Bauvereinen etc., kauft

Deutsche Reichs-Schuldscheine, 4-, 3½- und 3-proz.

Goldwährung, unter Garantie des Deutschen Reiches. Zu haben in Stücken von Mk. 200, 500, 1000, 5000 etc. Jederzeit und ohne Schwierigkeiten wieder verkäuflich. Zinsen prompt bezahlt. Nähere Auskunft mündlich oder schriftlich.

J. S. LOWITZ, 185 S. Clark Str., nahe Monroe.

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR.,

zwischen Monroe und Adams.

Schiffskarten nach und von **Deutschland,** Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten — **Erbschaften** sofort eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau, 185 CLARK STR.

K. W. KEMPF,

Bankgeschäft.

84 LA SALLE STR.

Sicherste Anlage der Welt.

4-proz. Deutsche Reichsbonds,
3½-proz. Deutsche Reichsanleihe,
3-proz. Preußische Konsols.

Ferner an Hand, sichere Anlagen, als:
5-proz. Mexicanische Bonds,
4-proz. Cook County Bonds,
4-proz. Atchison, Topeka & Santa Fee

und andere gute Eisenbahn-Bonds.

Spar-Einlagen werden zu 4 Prozent angenommen.

Erbschafts-Kollektionen und Vollmachten.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump, Economy Egg, Economy Nut — $3.25 p. Tonne

ALWART BROS., Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Freies Auskunfts-Bureau. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Invigorator Extrakt von Malz und Hopfen, gebraut von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 428.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger & Co.,

Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.

WESTERN STATE BANK

Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Department. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Geld

auf Grundeigenthum zu verleihen zu günstigen Bedingungen.

WM. F. LUBEKE, 172 Washington Str., Ecke 5th Ave.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Der große Möbel-Laden!

THE **Big Furniture Store,** HENRY SAUER & CO., Eigenthümer. 416-418 — MILWAUKEE AVENUE — 420-424

$5.50

"It has justly won its laurels." Soups, Fish, Game, Hot and Cold Meats, etc., are given a most delicious flavor by using

Lea & Perrins' SAUCE

This signature is on every bottle

Lea & Perrins

THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

BEWARE OF IMITATIONS.

JOHN DUNCAN'S SONS, Agents, New York.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Dem Richtstuhl verfallen.

Marysville, O., 31. Okt. Die Geschworenen in dem Prozeß gegen den jungen Bahnräuber Charles Roßlyn Ferrell wegen Ermordung des Expreß-Agenten Charles Lane auf einem Personenzug der Panhandle-Bahn (in der Nacht des 10. August) fällten gestern Nacht um 11:40 Uhr ein Verdikt auf Mord im ersten Grade, ohne Empfehlung der Milde. Dies bedeutet in Ohio den Tod im elektrischen Richtstuhl. Das Wahnsinns- und Degenerations-Argument hatte also keinen Eindruck auf die Geschworenen gemacht, wenigstens keinen dauernden; nach siebenstündiger Berathung einigten sie sich auf das obige Verdikt.

Der Angeklagte schien bei der Verlesung des Wahrspruches überrascht zu sein, und sein Antlitz röthete sich; doch gewann er rasch seine Fassung wieder und ließ sich, ohne ein Wort zu sagen, in seine Zelle zurückführen. Der Vertheidiger, J. L. Cameron, kündigte sofort einen Antrag auf einen neuen Prozeß an; einer seiner Gründe hiefür wird die Thatsache sein, daß der Geschworene George Westlake, kurz nachdem sich die Geschworenen zur Berathung zurückgezogen hatten, erkrankte und nach Ansicht der Vertheidigung jedem Verdikt beigestimmt haben würde, nur um des Dienstes enthoben zu sein. Ferrell war am letzten Tage des Prozesses sehr nervös, und in der Nacht vorher war er so ernstlich krank, daß er die Dienste eines Arztes bedurfte. Aber im Laufe des Tages erlangte er seinen normalen Zustand wieder, und Abends, während die Geschworenen über sein Schicksal beriethen, spielte er sogar einige Stunden lang Karten.

Geschäftsmann verschwunden.

Kenosha, Wis., 31. Okt. A. L. Neiman, ein wohlbekannter Geschäftsmann unserer Stadt, ist verschwunden, und seine Freunde hegen die Besorgniß, er könne sich ein Leid angethan haben. Seine Gläubiger erhielten nämlich Briefe, in welchen Neiman ihnen mittheilte, er habe sein Geschäft widriger Umstände halber aufgegeben, und einige Freunde des Verschwundenen wurden schriftlich benachrichtigt, sie würden ihn nie wiedersehen. Gestern Nachmittag trafen verschiedene Firmen Schritte, um das Waarenlager Neiman's mit Beschlag zu belegen. Dasselbe soll übrigens einen viel größeren Werth haben, als die Passiva betragen, so daß jeder Gläubiger voll befriedigt werden wird. Nach Ansicht des Schwiegervaters des Vermißten hält sich der Letztere in Chicago auf.

Fünf Kinder verbrennen.

Winnipeg, Man., 31. Okt. Eine Depesche von Edmonton meldet, daß vor einigen Tagen bei Egg Lake East das Haus eines Ansiedlers mit Namen Hutsko niederbrannte, und hierbei 5 kleine Kinder umkamen, von denen zwei einem benachbarten Ansiedler gehörten. Hutsko war nicht anwesend, und seine Frau hatte einen Nachbar besucht. Bei ihrer Rückkehr fand sie das Haus in Asche.

War gleichfalls eine Ente.

Kingston, Jamaica, 31. Okt. Die Angabe, daß der Präsident von Haiti, Simon Sam, plötzlich gestorben sei, wird in einer neuerlichen Depesche aus Port-au-Prince für absolut grundlos erklärt.

Ausland.

Aus Kunstkreisen.

Berlin, 31. Okt. Das Oberverwaltungsgericht hat als letzte Instanz das Jaffé'sche Lustspiel „Der Außenseiter“ (welches den „Klub der Harmlosen“ und den bekannten Spielerprozeß behandelt) freigegeben. Die Aufführung dieses Stückes im Lessingtheater war von der Zensur und in zweiter Instanz vom Oberpräsidenten verboten worden.

Der Baritonist Eugen Gura und Ernst Possart werden im November in Berlin zwei Goethe-Abende veranstalten.

Erfurt, 31. Okt. Hier hat Heinrich Zöllner's „Versunkene Glocke“ recht freundliche Aufnahme gefunden.

Stuttgart, 31. Okt. Die schwedische Sängerin Sigrid Arnoldson hat im Stuttgarter Hoftheater in der Titelrolle von Verdi's „Traviata“ die lebhafteste Ovation erhalten. Das württembergische Königspaar wohnte der Vorstellung bei.

Salisbury will abdanken.

London, 31. Okt. Der „Daily Telegraph“ verkündet heute früh, daß Lord Salisbury nach reiflicher Ueberlegung, und auf den Rath seiner Aerzte, sich entschlossen habe, als britischer Ministerpräsident abzudanken. Es herrscht wenig Zweifel daran, daß diese Mittheilung sich bestätigen werde.

Torf statt Steinkohle.

Liverpool, 31. Okt. Wegen des übermäßig hohen Kohlenpreises experimentiren jetzt viele Konsumenten mit Torf aus Irland. Bis jetzt sind die Ergebnisse befriedigend, und die Torfvorräthe in Irland sind sogut wie unerschöpflich.

Südafrikanisches.

Briten haben Angst vor Frauen und Knaben der Boeren.

Bloemfontein, Oranje-Staat, 31. Okt. Der Telegraphenverkehr ist immer noch unterbrochen und der Postdienst verzögert, da die Boeren 10 Meilen südlich von Edenburg wieder einen Zug zum Entgleisen gebracht haben.

Alle Boeren im Alter von mehr als 14 Jahren im Umkreis von 10 Meilen von Bloemfontein werden durch britische Truppen zusammengetrieben und hierher gebracht, um zu verhindern, daß sie sich den Kommandos der Boeren anschließen.

London, 31. Okt. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Kapstadt bespricht „die erstauliche Lebhaftigkeit“, welche die Boeren wieder zeigen, und deutet die Möglichkeit an, die Boeren hätten Verstärkung erhalten. Wie er erklärt, klagt man in Kapstadt darüber, daß die verschiedenen Freiwilligen-Organisationen vorzeitig aufgelöst worden sind, und auf ihre Dienste verzichtet worden ist.

Cradock, Kapkolonie, 31. Okt. Die holländische Kirche ist das einzige Gebäude, welches in Bothaville stehen geblieben ist, da die Briten jetzt höchst streng, ja barbarisch gegen die Boeren verfahren.

Weitere Boerenfrauen sind aus Jagersfontein deportirt und nach Bloemfontein geschafft worden, wo sie mit anderen einige Meilen außerhalb der Stadt gefangen gehalten werden!

Weil er Humberts Ermordung billigte.

Tunis, Nordafrika, 31. Okt. Hier ist der Deutsche Hugo Grunwald, weil er die Ermordung des Königs Humbert von Italien öffentlich billigte, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Laut Jahresbericht des Generaladjutanten Corbin besteht die reguläre amerikanische Armee derzeit aus 2585 Offizieren und 63,861 Gemeinen, die Freiwilligen-Armee aus 1548 Offizieren und 31,019 Gemeinen. Das Hospitalkorps ist in diesen Zahlen nicht eingeschlossen. Während des Jahres wurden 22,512 Mann ausgemustert, und 3993 desertirten.

— Ein Louisviller Blatt bringt eine beschworene Aussage des Telegraphisten Finley Anderson, auf dessen Zeugniß Caleb Powers wegen Mitschuld an der Ermordung Goebels zu lebenslänglicher Haft verurtheilt wurde. Anderson erklärt, daß er auf Veranlassung Arthur Goebels und des Anwalts Campbell falsches Zeugniß ablegte, und daß die Beiden ihm sowohl vor als nach dem Prozeß Geld gaben, im Ganzen etwa $300.

— Die Ortschaft Roundhead, 14 Meilen nordwestlich von Bellefontaine, O., wurde am frühen Morgen von Räubern heimgesucht. Eine schreckliche Explosion schreckte die Bürger auf; wer sich aber auf der Straße sehen ließ, auf den schossen die Räuber, die sich dann nach der Richtung von Lima zurückzogen. Den schwersten Verlust hatten Mertz & May, in deren Laden der Geldschrank gesprengt und um $400 beraubt wurde.

— Vier italienische Grubenarbeiter machten gestern den Versuch, den Zahlclerk William Hosler von der „Southwest Connelsville Coke Company“ zu berauben, während er sich auf dem Wege von Mount Pleasant, Pa., nach Alverton befand, um die Angestellten der Alverton & Tart-Werke abzulöhnen. Der Ueberfall resultirte in der Tödtung Hoslers und zwei der Räuber, der Verwundung von Harry Burgeß, dem Begleiter Hoslers, und einem der Italiener, während der vierte sich im Gefängniß befindet.

Ausland.

— Die russische Pest-Kommission macht bekannt, daß Port Said, Bender Abbas und Buschir jetzt seuchenfrei sind.

— Das russische Budget für das verflossene Rechnungsjahr ergibt nach Abrechnung aller außerordentlichen Ausgaben einen Netto-Ueberschuß von 84 Millionen Rubel.

— Die deutsche Regierung hat das amerikanische System von Konsularvertreter-Berichten angenommen, und der erste Stoß Berichte ist gestern erschienen.

— Professor Elser, der den neuen Lehrstuhl für „Americana“ an der Berliner Universität innehat, hat gestern seine Vorlesungen über die Geschichte Amerikas vor seiner Entdeckung durch Columbus eröffnet.

— Schakir Pascha, ein Spezial-Gesandter des Sultans Abdul Hamid, überreichte gestern dem Kaiser Wilhelm eine Anzahl Geschenke, darunter ein sehr werthvolles Halsband für die Kaiserin.

— Die, auch in Amerika bekannte französische Chansonetten-Sängerin Yvette Guilbert ist in Berlin erkrankt und muß sich einer gefährlichen Kehlkopf-Operation unterziehen, die von Professor Kraal vorgenommen werden wird.

— In der Nachbarschaft von Barcelona, Spanien, sind wieder mehrere Banden Karlisten aufgetaucht. Zu Barcelona wurden drei Priester wegen Theilnahme an der karlistischen Bewegung verhaftet, die, wie es heißt, infolge eines Mißverständnisses vierzehn Tage zu früh zum Ausbruch kam.

— Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde im letzten Juni der Prinz Prosper v. Arenberg zu einer Festungshaft von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilt, weil er in Deutsch-Südwestafrika einen angesehenen Mischling, Namens Cains, auf scheußliche Weise ermordete. Hauptsächlich auf Anregung des Kaisers wurde ein Prozeß angeordnet, da der Kaiser das Urtheil zu milde fand. Jetzt ist der Prinz zu 15jähriger Festungshaft verurtheilt worden.

— Man glaubt im französischen auswärtigen Amte, daß Präsident Krüger die verschiedenen europäischen Hauptstädte nur als Privatperson besuchen wird. In Paris wird er einen, höchstens 2 Tage bleiben. Die französische Regierung wird ihn nicht amtlich begrüßen, wohl aber will ihm der Pariser Gemeinderath einen glänzenden Empfang bereiten, und dem wird die Regierung kein Hinderniß in den Weg legen. Ja, Präsident Loubet wird sogar Krüger einen Besuch abstatten.

— Betreffs der Angabe, daß Prinz Christian von Schleswig-Holstein sich in Berlin aufhalte, im Zusammenhang eines Scheidungsprozesses, der zwischen seiner Tochter, Prinzessin Luise Augusta, und Prinz Aribert von Anhalt schwebt, sagen die deutschen Zeitungen, es sei nicht die Gemahlin, sondern der Gatte, der auf Scheidung geklagt habe. Sie deuten ferner an, daß bei dem Prozeß höchst sensationelle Aussagen gegen die Prinzessin gemacht werden würden.

— Von „absolut zuverlässiger“ Quelle wird versichert, daß die Verhandlungen über das deutsch-britische Abkommen bezüglich Chinas von Kaiser Wilhelm und Graf Bülow allein geführt worden seien, mit gänzlicher Ausschließung des Fürsten Hohenlohe, dessen Angelpunkt bei seiner ganzen Politik nähere Beziehungen zu Rußland und Frankreich bildeten! Das war auch der Hauptgrund für Hohenlohe's Entlassungsgesuch. Diejenigen, von denen diese Mittheilung stammt, versichern auch, daß der Zar Nikolaus gegenwärtig dem Kaiser Wilhelm sehr ungünstig gesinnt sei und ihm mißtraue.

— Die neuesten Erfolge der Sozialdemokraten haben die deutsche Regierung unangenehm überrascht. In dem Berliner Bezirk, den Liebknecht zu Lebzeiten im Reichstage vertrat, wurde gestern der bekannte Sozialdemokrat Ledebur mit enormer Mehrheit gewählt. Zwei andere sozialistische Reichstagsabgeordnete sind bekanntlich bei kürzlichen Stichwahlen gewählt worden. (Nicht drei, das Eine beruhte auf Namensverwechslung.) Auch haben in Thüringen und Württemberg die Sozialdemokraten eine Anzahl Sitze im Landtag erobert, ebenso — zum ersten Male — einen Sitz in Koburg.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cardenian von Glasgow.
Sydney: Moana von San Francisco.
Manila: Arab von Seattle.
Boston: Livonian von Liverpool.
Glasgow: Anchoria von New York; Pomeranian von Montreal.
Liverpool: Nomadic von New York; Lake Champlain und Vancouver von Montreal; Ultonia von Boston.
London: Minnehaha von New York.

Abgegangen.

Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Das deutsche Schiff „H. Bischoff“, welches am 2. Juli von Calota Buena nach Hamburg abfuhr, ist an der Elbemündung bei dem großen Vogelsand gescheitert. Ein Boot mit 8 Leuten der Besatzung fuhr vom Schiffe ab, und ein mit 4 Mann besetztes Boot fuhr vom Leuchtschiff dem Schiff zu Hilfe. Da man von den Booten nichts wieder gesehen hat, so werden sie als verloren angesehen.

Nur sehr wenige

Fälle, die Pyramid Pile Cure nicht heilt.

Die Fälle, die Pyramid Pile Cure nicht kurirt, sind so wenige, daß Aerzte Operationen von Hämorrhoiden unterlassen und sich mehr und mehr auf dieses einfache, aber sichere und wirksame Mittel beschränken, um eine vollständige Heilung zu erlangen. Es verursacht nie Enttäuschung bei irgend einer Form von Hämorrhoiden, mögen es vorstehende, juckende oder blutende sein.

Herr Thomas E. Wood von 818 17. Str., Sacramento. Cal., schreibt: „Es gereicht mir zu großem Vergnügen zu sagen, daß nach Gebrauch von nur einer 50-Cents-Schachtel von Pyramid Pile Cure ich von der schmerzhaften und unangenehmen Krankheit geheilt wurde, nachdem ich dreißig Jahre an Hämorrhoiden gelitten. Alles versucht hatte und nur zeitweise Linderung finden konnte. Zwei der besten Aerzte in Californien riethen mir zu einer Operation; ich ließ mich dazu herbei und stand Todesqualen aus, aber die Hämorrhoiden kehrten zurück und meine Leiden waren bisweilen so groß, daß es mir unmöglich war, zu gehen, bis ich eine Anzeige von Pyramid Pile Cure zu Gesicht bekam. Ich wandte sie sofort an und fand gleich bei der ersten Anwendung Linderung. Ich bin so dankbar, daß ich mich veranlaßt sehe, es Allen und Jedem zu empfehlen, der an Hämorrhoiden leidet.“

Die prompte Linderung und schnelle Heilung, welche dem Gebrauch dieses Heilmittels folgen, machen den Eindruck, daß es vielleicht Opium, Kokaine oder irgend ein ähnliches Betäubungsmittel enthalten könne, aber sorgfältige und wiederholte Analysen des Mittels haben bewiesen, daß es keine schädlichen Droguen, welche es auch sein mögen, enthält; es heilt vielmehr durch seine zusammenziehenden Eigenschaften und seine heilenden Oele.

Die Pyramid Pile Cure ist überall in den Apotheken käuflich zu 50 Cents für die große Schachtel.

Jedes Packet enthält ein kleines Buch über Ursache und Heilung der Hämorrhoiden zusammen mit Zeugnissen Tausender von geheilten Patienten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten und Canada. mifa

Lokalbericht.

Eine Leiche als Verkehrsstörung.

Der verstümmelte Körper eines Ueberfahrenen liegt lange unter einem Waggon.

Nahezu anderthalb Stunden lang bemühten sich gestern Abend Fahrgäste, Schutzleute und Straßenbahnmannschaften, die Leiche John L. Browns, 401 41. Str., unter dem Straßenbahn-Wagen hervorzuziehen, unter den er von einem Kabelbahnzug geschleudert worden war. Die Feuerwehr kam ihnen schließlich zu Hilfe und stellte den durch den Unfall unterbrochenen Verkehr wieder her.

Brown wurde, als er vor dem Freimaurertempel auf einen Zug der Archer Ave.-Linie zueilte, von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Ogden Ave.-Waggon unter den Anhängewagen des Kabelbahnzuges geworfen. Die Räder trennten ihm den Kopf vom Rumpfe, und der Tod erfolgte auf der Stelle.

Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Die Leiche wurde nach dem Rolston'schen Bestattungsgeschäft gebracht. In den Taschen des Todten fand man mehrere Lebensversicherungspolicen. Brown war bei Mandel Bros. beschäftigt und befand sich offenbar auf dem Heimweg, als der Tod ihn ereilte.

Nach Amerika abgeschoben.

Eine seltsame Geschichte erzählte heute der fünfzehnjährige Julius Weiszy dem Polizeirichter Callahan. Danach schob ihn sein Vater, einer der bekanntesten Aerzte der ungarischen Hauptstadt, vor acht Monaten nach Amerika ab, weil er nicht den väterlichen Beruf ergreifen wollte. Er schickte ihm seither $16 den Monat. Kürzlich blieben die Sendungen aus, und der Knabe saß auf dem Trockenen. Er hatte seine Stellung in einer New Yorker Bank aufgegeben und war mit Landstreichern im Westen umhergewandert. Ein Ordnungshüter verhaftete ihn heute früh auf einem Güterzug.

Der wanderlustige Knabe wurde dem Jugendgericht überwiesen, und man wird den Versuch machen, von seinen Eltern Auskunft zu erlangen.

Eine „Räuberhöhle“ ausgehoben.

Eine „Räuberhöhle“ ist unter dem Bürgersteig in der Franklin nahe der Indiana Straße ausgehoben worden. Fünf Knaben im Alter von dreizehn bis fünfzehn Jahren, Charles Dalton, Tom Hennessy, John Garrity, Tom Murphy und Sam Whittier, hatten dort einen Schlupfwinkel geschaffen und ihn nach Banditenart eingerichtet. Alle bis auf Whittier wurden gefangen. Diesen führte später die Mutter am Ohr nach der Wache. Die Bürschchen nannten sich die „Dalton-Bande,“ und planten einen kühnen Raubzug. Sie werden dem Jugendgericht überwiesen werden.

Rate für Stimmgeber.

Die Rate von einem Fahrpreis für die Rundfahrt ist von der Nickel Plate-Bahn zwischen Plätzen im Central Passenger Association-Bezirk im Interesse der Stimmgeber, die nach Hause reisen wollen, um am 6. November zu stimmen, festgesetzt worden. Tickets sind zu haben am 4., 5. und 6. Nov., zur Rückfahrt giltig bis 6. Nov. Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. 'Phone: Central 2057. o31,nov2,5

Vermuthlich geistesgestört.

May Phirbin, ein früheres Mitglied der Heilsarmee, wurde in der vorigen Nacht in der N. Clark Str. in Schutzhaft genommen, weil sie sich höchst auffällig benahm. Sie wird auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden.

Der Bäcker Josef Finnuth wurde um dieselbe Zeit in der nämlichen Gegend wegen groben Unfugs verhaftet. Er soll bereits in der staatlichen Irrenanstalt gewesen sein.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Entseelt wurde heute Timothy Hart in seiner ärmlichen Behausung, Nr. 106 Osgood Str., auf seinem Lager aufgefunden. Das Zimmer war mit Gas angefüllt, das einem offenen Hahn entströmte. Man nimmt an, daß Hart seinem Leben ein Ende machte, weil er arbeitslos und infolge dessen schwermüthig war. Die St. Vincenz-Gemeinde hatte ihm finanzielle Hilfe zugesagt. Er war 55 Jahre alt.

* Charles Blackwell, 6511 S. May Str., und Henry Greenstein, 821 63. Str., wurden heute dem Jugendgericht überwiesen. Sie waren auf Güterzügen gefahren und hatten sich zur Nachtzeit in den Straßen umhergetrieben.

*Beim Frühstück brach heute der Arbeiter Robert H. Farthing in seinem Heim, Nr. 4832 Wentworth Ave., leblos zusammen. Man nimmt an, daß Herzschlag die Todesursache war. Der Verstorbene war 36 Jahre alt und verheirathet.

* Auf Grund eines von S. Rosenbloom erwirkten Vollstreckungsbefehles hat gestern der Sheriff die Maschinerie in der Waschanstalt von Joseph W. Swafford und Clarence A. Moore, 405 W. Madison Str. mit Beschlag belegt. Es handelt sich um eine Forderung von $2511, die Rosenbloom gegn Swafford und Moore zu haben vorgibt.

* Nelson M. Anderson, Erfinder von elektrischen Apparaten und im Gebäude von Nr. 3473 Wabash Avenue wohnhaft, wurde gestern Nachmittag auf Betreiben von Frau Rhoda J. Fields, von Nr. 357 Dearborn Ave., verhaftet. Klägerin behauptet, sie sei von Anderson, unter dem Vorgeben, daß er seine Erfindungen verwerthen wolle, um $300 gebracht worden. Bis zu dieser Stunde warte sie aber vergeblich sowohl auf den ihr in Aussicht gestellten großen Gewinn, wie auch auf die Rückzahlung des von ihr einbezahlten Betriebskapitals.

Loveleß & Ludwig.

Ihre Beziehungen zur Chicago Credit Co.

Die Zivildienst-Kommission fängt an klar zu sehen.

Verbrennung der Küchenabfälle gefordert.

Nach einigem Suchen hat man den jungen Anwalt Frank L. Crayton, den man schon auf Reisen gegangen geglaubt hatte, doch noch in Chicago aufgefunden. Er wurde dann als Zeuge vor die Zivildienst-Kommission gebracht und wiederholte vor dieser Behörde nun unter Eid seine inhaltlich schon angekündigten Enthüllungen über den Charakter des Schutzes, welchen die „Policemen's Protective Association“ der Herren Ludwig und Loveleß Polizisten und anderen städtischen Angestellten gewährten, die bei ihnen um Hilfe gegen Wucherer nachsuchten. Herr Crayton gab an, daß die „Chicago Credit Company“ der Herren Weber und Kanter nicht nur die Lokalmiethe der „Protective Association“, sondern dem Herrn Loveleß auch ein festes Gehalt bezahlt habe. Die Aufgabe des Loveleß bestand nach Craytons Angabe darin, Polizisten, die ihm die Wahrung ihrer Interessen den Wucherern gegenüber anvertrauten, möglichst viel Geld abzunehmen und dann keine Hand für sie zu rühren. Falls das den Leuten nicht gefiel, so wurden sie eingeschüchtert mit dem Hinweis auf den Einfluß, welchen Herr Ludwig in seiner Eigenschaft als Mitglied der Zivildienst-Kommission gegen sie geltend machen könnte.

Kommissär Ludwig richtete an den Zeugen die Frage, ob dieser etwa von ihm, Ludwig, jemals Aufträge erhalten habe, die darauf hätten schließen lassen, daß er von diesen Durchstechereien Kenntniß gehabt. „Ich selber habe Sie auf verschiedene verdächtige Umstände aufmerksam gemacht“, sagte Crayton, „Sie haben mir aber meine Bedenken als grundlos auszureden versucht. Ich schickte den Feuerwehr-Kapitän McDonough zu Ihnen, dem Loveleß Aussicht gemacht hatte, daß er gegen angemessene Bezahlung unter Umgehung des Zivildienstgesetzes zum Hilfsmarschall würde befördert werden können, und Sie haben auch in dieser Sache nichts gethan, um zu zeigen, daß Sie nicht mit im Komplott waren.“

Die Stenographin Aikman, die ebenfalls als Zeugin vernommen wurde, legte eine hochgradige Gedächtnißschwäche an den Tag. Die Erklärung hierfür fand sich, als sie auf Befragen mittheilte, daß vorgestern Abend Loveleß sie aufgesucht und sie zur Unterzeichnung einer Erklärung veranlaßt hätte, die ihn von einer Fälschung entlasten soll, welche die Stadtkämmerei ihm vorwirft. Frl. Aikman gab schluchzend zu, daß sie diese Erklärung „eigentlich“ nicht hätte abgeben dürfen. Das Verhör der Dame wird heute fortgesetzt, und man erwartet von ihr, daß sie durch Wiedererkennung gewisser stenographischer Notizen feststellen wird, daß Loveleß selber den Prüfungsbogen für die Polizei-Leutnants kopirt hat.

Diejenigen Polizeibeamten, welche die verdächtige Leutnantsprüfung bestanden haben, hielten gestern eine geheime Versammlung ab und sollen beschlossen haben, die Ungiltigkeitserklärung derselben zu beanstanden. Es heißt, sie hätten sammt und sonders eine eidliche Erklärung unterzeichnet, daß sie von den Fragen bei der Prüfung keinerlei Vorkenntniß gehabt.

Der städtischen Kommission für die Anlegung von kleinen Parks und Spielplätzen sind von Herrn Charles Schoellkopf und von dem früheren Stadtkämmerer Burley zwei große Grundstücke neben der Calumet-Schule als Spielplätze für die Schüler dieser Anstalt zur Verfügung gestellt worden. Die Kosten der Einrichtung dieser Plätze wird der Kaufmännische Verein der Südseite tragen.

Die Verwaltungsbehörden der sieben, vollständig zur Stadt gehörenden Towns haben der County-Verwaltung ihre Voranschläge für die Verwaltungskosten unterbreitet, die sie im nächsten Jahre muthmaßlich haben werden. Die Summen belaufen sich insgesammt auf $190,238, und vertheilen sich wie folgt: Lake View, $18,000; Lake, $27,218; Jefferson, $10,000; Hyde Park, $45,000; West Chicago, $48,020; North Chicago, $14,500; South Chicago, $27,500.

Der Stadtrath wird demnächst um eine außerordentliche Bewilligung von $100,000 für eine Anlage zur Verbrennung von Küchenabfällen angegangen werden.

Herr Yerkes wird im Laufe des Winters seine Versuche zur Verschmelzung der verschiedenen Hochbahn-Gesellschaften erneuern. Die Lake Str.-Hochbahn, welche er kontrollirt, will er sobald wie möglich mit einem dritten Schienengeleise versehen lassen, um darauf Morgens in östlicher und Abends in westlicher Richtung, einen Expreßdienst einrichten zu können. Die Einführung der gleichen Verkehrsverbesserung plant bekanntlich auch die Südseite-Hochbahngesellschaft.

Danksagung.

Die Verwaltung des Michael Reese-Hospitals übersandte heute durch ihren Sekretär A. J. Pflaum dem Schwabenverein ein herzliches Dankschreiben für das ihr vor Kurzem übermittelte Geschenk von $100.

* J. F. O'Connor, Maschinist der Kosminski-Schule, machte gestern zu Rad Jagd auf W. H. Moore, 4631 Langley Ave., der von Schülerinnen beschuldigt wurde, sie insultirt zu haben. Er holte ihn ein und übergab ihn der strafenden Gerechtigkeit. Moore ist dreißig Jahre alt und verheirathet. Man nimmt an, daß er mit dem Mann identisch ist, der kürzlich in Evanston ähnlichen Unfug trieb.

Der Frau Pinkham dankbar.

Briefe, welche positiv beweisen, daß keine Arznei für Frauenkrankheiten Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gleichkommt.

(Alle Briefe sind mit besonderer Erlaubniß veröffentlicht.)

„Ich kann nicht genug mit Bezug auf Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound sagen. Es hat mir mehr geholfen als alle Doktoren. Ich habe seit ungefähr zehn Jahren an weiblicher Schwäche in ihrer schlimmsten Form gelitten. Ich hatte weißen Fluß und war so schwach, daß ich keine Hausarbeit thun konnte.

Auch litt ich an Senken der Mutter und Entzündung der Mutter und des Eierstocks, und während der Menstrualperioden hatte ich furchtbar auszustehen. Ich konnte nichts heben, noch irgend welche schwere Arbeit thun; konnte mich auch nicht lange auf den Füßen halten. Mein Gatte gab Hunderte von Dollars für Doktoren aus, aber sie nützten mir nichts. Da schrieb die Schwester meines Mannes, was das Vegetable Compound für sie gethan hätte, und rieth mir, es zu versuchen, aber damals glaubte ich nicht, daß es mir nützen würde. Nach einiger Zeit beschloß ich, es zu versuchen, und ich kann ehrlich sagen, es hält Alles, was es verspricht. Zehn Flaschen Vegetable Compound und sieben Pakete Sanative Wash haben ein neues Wesen aus mir gemacht. Seitdem ich die fünfte Flasche genommen, hatte ich keine Störungen der Mutter mehr. Ich wiege mehr als seit Jahren, kann alle meine Hausarbeit thun, schlafe gut, habe guten Appetit und empfinde jetzt erst den rechten Werth des Lebens. Alles das verdanke ich **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.** Ich fühle, daß es mir das Leben gerettet hat, und würde es um keinen Preis entbehren wollen. Es macht mir stets Vergnügen, es Allen meines Geschlechts zu empfehlen, denn ich weiß, daß, wenn sie Mrs. Pinkham's Anweisungen befolgen, sie geheilt werden können.“

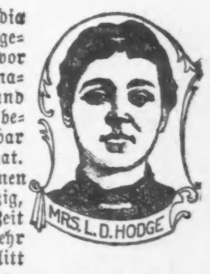
Ihre dankbare
Mrs. Annie Thompson, South Hot Springs, Ark.

Wechsel der Natur.

„Ich erkrankte vor fünf Jahren an der Grippe, bekam einen Rückfall und wurde vom Doktor und meinen Verwandten aufgegeben. Der Wechsel der Natur begann sich in mir zu vollziehen. Ich hatte sehr schlimme Abflüsse bis vor einem Jahre, dann wurden Magen und Lunge afsizirt und ich litt schrecklich; das Blut stieg mir in den Magen und die Lunge, und ich übergab mich davon. Ich konnte kaum noch irgend etwas essen. Die Kopfschmerzen, die ich zu ertragen hatte, sind nicht zu beschreiben. Mein Mann brachte mir eine Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und ehe ich dieselbe halb genommen hatte, fing ich an besser zu werden, und heute bin ich ein ganz anderes Wesen. Mrs. Pinkham's Medizin hat mir das Leben gerettet. Ich kann sie nicht genug loben.“

M. A. Denson, Millport, N. Y.

Uebermäßige Perioden.



„Ich begann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound vor ungefähr drei Monaten zu nehmen und kann es nicht genug betonen, wie wunderbar gut es mir gethan hat. Meine Menstruationen waren so übermäßig, daß sie mich eine Zeit lang nachher sehr schwächten. Auch litt ich an weißem Fluß, Ermattung, Niedergeschlagenheit, Schmerzen über dem Rücken und den Hüften. Ich fühlte, als ob in meinem Magen die ganze Zeit über ein schweres Gewicht wäre. Ich habe zwei Flaschen der Medizin genommen und erfreue mich jetzt besserer Gesundheit als seit vier Jahren.“

Mrs. Lizzie Dickson Hodge,
Avalon, Ohio.

$5000 **Belohnung.** Wir haben in der National City Bank zu Lynn $5000 deponirt, welche irgend einer Person ausbezahlt werden, welche beweisen kann, daß die obigen Briefe nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, ehe die besondere Erlaubniß der Verfasserinnen eingeholt worden. Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Verfahren niedergeschlagen.

Die gegen den Sozialdemokraten Zimmermann erhobene, auf Aufruhr lautende Anklage ist heute vor Polizeirichter Prindiville von der Polizei zurückgezogen worden. Zimmermann war verhaftet worden, weil er sich am Samstag in der State Str. als Kampagneredner „über die demokratische Grenze“ gewagt hatte.

Ein wandernder Waisenknabe.

Als seine Mutter vor einigen Wochen seinem Vater in die Ewigkeit folgte, schnürte der 11jährige James Smith sein Bündel und verließ seine Heimathsstadt Cleveland, um eine in Chicago wohnende Tante aufzusuchen. Er legte die weite Entfernung zu Fuß zurück und langte abgerissen und erschöpft hier an. Obwohl er wußte, daß die Tante Mary Davis hieß, fand er sie doch nicht auf. Er suchte sich ein Schlafplätzchen und fand es unter einem Bürgersteig an der Ecke Franklin und Ohio Str. Hier entdeckte ihn ein Schutzmann und brachte ihn nach der Wache. Die Beamten hatten mit dem halb verhungerten Barfüßler Mitleid und fütterten ihn auf ihre eigenen Kosten.

Im Bad durch Gas getödtet.

In einer bis zum Rand gefüllten Wanne des Badezimmers des „Social Few Club“, 257 Milwaukee Ave., wurde gestern Abend das Mitglied William Olson entseelt aufgefunden. Das einem Heizofen entströmende Gas hatte Olson getödtet. Als man die Leiche entfernte, wurde das Gas angezündet. Es erfolgte eine Explosion, und das Zimmer gerieth in Brand. Das Feuer wurde jedoch rasch gelöscht. Olson war 21 Jahre alt und wohnte 127 West Erie Str.

* In der Vorstadt Evanston haben sich für die bevorstehende Wahl 4,413 Stimmgeber registriren lassen.

* Die Zivildienst-Kommission wird in Zukunft Anmeldungen von Prüfungskandidaten jeder Zeit entgegennehmen. Finden dann die betreffenden Prüfungen statt, so wird man die Kandidaten per Post davon benachrichtigen. Bisher sind derartige Anmeldungen nur kurz vor der Prüfung angenommen worden. Da aber die meisten Leute erst sehr spät erfahren, daß die Prüfungen stattfinden sollen, so liegt es auf der Hand, daß das System falsch war.

Ein Zug der Wohlhabenheit umgibt den Mann, der Geld auf Zinsen in der Bank hat; er besitzt ein Gefühl der Sicherheit und Unabhängigkeit, daß man erleben muß, um es zu verstehen.

Royal Trust Co. Bank,

ROYAL INSURANCE BUILDING
169 JACKSON BOUL.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00
per Jahr und aufwärts.

Vom Gespielen erschlagen.

Ein sechsjähriger Knabe macht im Zorn dem Leben eines Krüppels ein Ende.

In blinder Wuth erschlug gestern Abend der sechsjährige George Waterman, 829 Otto Str., seinen lahmen Kameraden, den drei Jahre älteren Ernst Didier, 851 Roscoe Str., mit einer Schaufel.

Der Krüppel hatte sich dadurch die Zeit vertrieben, daß er auf seiner Krücke die Straße entlang humpelte und einen Kieselstein wie einen Fußball vor sich herschleuderte. Der Stein traf zufällig den kleinen Waterman. Dieser wurde ärgerlich und begann einen Streit. Didier glaubte sich vertheidigen zu müssen und schlug seinen Spielgefährten mit der Krücke. Nun entbrannte der Jüngere vor Wuth, erhob die Schaufel, mit der er spielte, und ließ sie auf den Kopf des Gegners herabsausen. Didier brach zusammen, raffte sich jedoch auf und ging nach Hause.

Die Wunde schien ungefährlich zu sein. Beim Abendbrot jedoch fiel der Knabe in Ohnmacht. Ein hinzugezogener Arzt stellte einen Schädelbruch fest. Der Verwundete starb bald darauf.

Der junge Waterman wurde nicht verhaftet, da er wegen seiner Jugend nicht bestraft werden kann. Er bereut seine That.

* Der Schutzverband der Handlungsgehilfen von Schnittwaaren-Geschäften hat es neuerdings durchgesetzt, daß eine große Zahl von Schnittwaarengeschäften auf der Nordwestseite am Mittwoch und am Freitag Abend schon um 6 Uhr Abends schließt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Dummes Betrugsgeschrei.

Von übermäßiger Siegeszuversicht scheinen die demokratischen Hauptpolitiker nicht erfüllt zu sein, denn sie erklären schon im Voraus, daß sie unzweifelhaft gewonnen hätten, wenn sie nicht betrogen worden wären. Selbst der Tammanyboß Croker mit der eisernen Stirn bietet keine Wetten mehr an, gegen die er sich durch ausreichende Rückversicherung decken müßte, sondern gibt den folgenden Blödsinn von sich: „Mein Rath an die Demokraten im ganzen Lande geht dahin, daß sie sich am Abend des Wahltages um die Stimmplätze herum versammeln, die Nasen zählen und dann, wenn die Wahlberichte zu Gunsten Bryans mit ihrer Zählung nicht übereinstimmen, in die Wahlplätze hineingehen und die Kerle, welche über die Berichte wachen, auf die Straße herauswerfen." Wenn das überhaupt einen Sinn hat, so kann es nur dahin ausgelegt werden, daß alle Wahlrichter angegriffen und durchgeprügelt werden sollen, die nicht eine Mehrheit für Bryan herausgerechnet haben. Denn indem man blos die Nasen der Leute zählt, die sich irgendwo auf der Straße angesammelt haben, kann man offenbar nicht den Nachweis führen, daß die amtliche Zählung der eingetragenen und thatsächlich abgegebenen Stimmen falsch gewesen ist. Croker weiß aber auch, daß das von ihm empfohlene Mittel nichts taugt, weil am letzten Ende nicht die Zählung der Nasen gilt, sondern nur die Zählung der Stimmzettel. Die Befolgung seines „Rathes" würde höchstens zu wüsten Raufereien, Stimmkastenzertrümmerung, Mord und Todtschlag führen, denn so gut die Demokraten sich auf der Straße versammeln können, um die Wahlrichter herauszuwerfen, können sich auch die Republikaner einfinden, um die Wahlplätze zu schützen. Indessen werden — vielleicht von einigen handwerksmäßigen Raufbolden abgesehen—die demokratischen Stimmgeber sich ruhig in das amtliche Wahlergebniß fügen, wie sie es vor vier Jahren und überhaupt stets gethan haben. Sie begreifen sehr wohl, daß die Republik nicht fortbestehen könnte, wenn die am Stimmkasten geschlagene Partei sich mit Gewalt an's Ruder bringen wollte.

Selbstverständlich ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß hier und da Wahlbetrug geübt werden wird. Wenn jedoch die demokratischen Führer wirklich von großartigen Schwindelplänen Kenntniß haben, so sollten sie dieselben aufdecken und die Hilfe des Gesetzes in Anspruch nehmen. Hier in Chicago haben sie beispielsweise behauptet, daß die Republikaner „mindestens" 40,000 Falschregistrirungen vorgenommen hätten, aber obwohl das Wählerverzeichniß in jedem Precinct öffentlich ausliegt, die Ermittelung unrechtmäßig eingetragener Namen also eine sehr leichte Sache ist, sind bis jetzt nur ganze 140 Haftbefehle herausgenommen worden. Warum werden nicht auch die anderen 39,860 Betrüger verhaftet, die angeblich ihre Namen haben eintragen lassen, ohne zum Wählen berechtigt zu sein? Die demokratischen Wahlbeamten, die in jedem Bezirk vorhanden und von dem Parteiausschusse selbst ausgesucht worden sind, könnten doch ohne besondere Mühe jeden Betrugsversuch noch vor der Wahl vereiteln. Wenn sie aber ihre Pflicht versäumen, so haben sie hinterher kein Recht, die Richtigkeit des Wahlergebnisses anzufechten.

Auch von der Masseneinschüchterung demokratischer Arbeiter durch ihre Arbeitgeber, von welcher der demokratische Oberausschuß vor einigen Wochen redete, hat man nichts wieder gehört. Ohne Zweifel haben manche Unternehmer ihren Arbeitern gesagt, daß sie ihre Fabriken wahrscheinlich werden schließen müssen, wenn Bryan gewählt wird, aber die Arbeiter brauchen das ja nicht zu glauben. Auch im Jahre 1892 wurde ihnen vor den demokratischen „Freihändlern" bange gemacht, und doch stimmten sie in Massen für Grover Cleveland. So geschmacklos und dumm derartige Bekehrungsversuche der sogenannten Arbeitgeber sein mögen, so wenig sind sie als Einschüchterung zu bezeichnen. Denn da der Arbeiter, wie jeder andere Wähler, den Wahlzettel erst am Stimmplatze erhält, in einer abgesonderten Bude ausfüllt und zusammengefaltet in die Urne wirft, so kann er von Niemandem gezwungen werden, gegen seine Ueberzeugung zu stimmen. Wenn er sich von seinem Arbeitgeber oder von einem republikanischen Spellbinder einreden läßt, daß die „Prosperität" einzig und allein von der republikanischen Partei gemacht wird, so ist das nicht besser und nicht schlimmer, als wenn er sich überzeugen läßt, daß durch Gesetz aus 49 Cents ein Dollar gemacht werden kann.

Ob Bryan abermals geschlagen werden wird, ist noch keineswegs sicher, aber wenn er wiederum eine Niederlage erleidet, so wird sie nur darauf zurückzuführen sein, daß die Mehrheit der Wähler nichts von ihm wissen will. Durch Wahlbetrug in großem Maßstabe kann er nicht zu Falle gebracht werden, weil in den weitaus meisten Nordstaaten die Wahlgesetze den Massenbetrug geradezu unmöglich machen. Am Zustandekommen dieser Gesetze haben die Demokraten ebenso viel Antheil wie die Republikaner, und namentlich in den ausschlaggebenden oder zweifelhaften Staaten sind die Demokraten nicht so ohnmächtig, daß sie sich gegen Schwindelversuche nicht wehren können. Durch ihr Geschrei treiben sie höchstens den Republikanern die leider ziemlich zahlreichen Wähler zu, die immer mit der Mehrheit gehen wollen. Diese sagen sich, daß es um die demokratische Sache schlecht stehen muß, wenn die demokratischen Führer schon jetzt zu jammern beginnen.

Das Geständniß.

Caleb Powers, der frühere Staatssekretär von Kentucky, wurde bekanntlich als mitschuldig an der Ermordung des, das Gouverneursamt Kentuckys beanspruchenden William Goebel zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, und ist seit etwa sechs Wochen Insasse des Gefängnisses zu Louisville. Als zuerst die Anklage gegen Powers erhoben wurde, glaubte außerhalb Kentuckys wohl niemand, daß man ihn würde der Mordschuld im ersten Grade schuldig befinden können, denn wenn auch bekannt war, daß er zum guten Theil verantwortlich war für die versuchte Einschüchterung der Legislatur in Frankfort durch bewaffnete Bergbewohner, so mochte man es doch nicht glauben, daß er des Meuchelmordes oder der Anstiftung dazu fähig gewesen sein sollte. Im Verlaufe des Prozesses wurden jedoch sehr schwere Aussagen gegen ihn gemacht; besonders belastend war das Zeugniß eines Telegraphisten Namens Finley B. Anderson, der unter anderm beschwor, Caleb Powers habe in seiner Gegenwart gesagt: „... wenn nothwendig, werden wir (die Republikaner) genug Demokraten tödten, eine republikanische Mehrheit zu schaffen", und Goebel werde niemals Gouverneur werden: „Wenn wir nicht einen Andern bekommen können, ihn (Goebel) zu tödten, so werde ich das selbst thun." Anderson machte diese Aussagen unter Eid und hielt sie auch im Kreuzverhör aufrecht und man darf wohl annehmen, daß hauptsächlich auf dieses Zeugniß hin der Schuldigspruch erfolgte.

Jetzt hat nun Finley B. Anderson in einer schriftlichen und beeidigten Aussage erklärt, nahezu sein ganzes Zeugniß im Powers-Prozeß sei erlogen gewesen. Er habe Powers jene verhängnißvollen Worte niemals sprechen hören; er, der „unschuldige Bergknabe," sein ein Werkzeug gewesen in den Händen anderer, klügerer Männer. Der Advokat Thomas C. Campbell von Cincinnati, F. Wharton Golden und Arthur Goebel, ein Bruder des Ermordeten, hätten ihn zu den falschen Aussagen veranlaßt, indem sie ihm als Lohn für den Meineid Geld und lohnende Arbeit in Aussicht stellten. Er habe auch Geld erhalten, sowohl von Campbell, wie von Arthur Goebel; zumeist $10 zur Zeit, aber insgesammt doch etwas mehr als $300; auch Golden habe von Arthur Goebel zu verschiedenen Zeiten Geld erhalten. In seinem beschworenen Geständniß sagt Anderson: „Die letzte Summe, welche ich erhielt — $5 — wurde mir am Dienstag, den 23. Okt. 1900, von Oberst Campbell in seiner Office in Cincinnati gegeben, nachdem er vorher Arthur Goebel telephonisch zu sich gerufen und mit diesem in seiner Privat-Office eine Unterredung gehabt hatte. Ich glaube, daß mein Zeugniß in dem Prozeß gegen Caleb Powers zu dessen Ueberführung beitrug, und ich bin nicht länger willens, stillschweigend zu leiden unter dem Gedanken, daß meine falschen Angaben halfen, Caleb Powers zu verurtheilen." Anderson machte dies Geständniß am Abend des 29. Oktober in einem Privatzimmer eines Hotels in Louisville in Gegenwart der Anwälte des Powers; er betheuert, keinen anderen Beweggrund zu kennen, als aufrichtige Reue, und hofft, durch das Bekenntniß des Meineids sein zartes Gewissen zu beruhigen.

Der „Bergknabe" Finley B. Anderson ist ein trauriges Subjekt. Sein Gewissen hat sich erst geregt, nachdem die Geldquelle versiegt war, die er sich durch seinen scheußlichen Meineid eröffnet hatte, und es hätte wohl auch dann noch weiter geschlummert, wenn nicht der Wunsch gewesen wäre, sich an Campbell, Golden und Arthur Goebel, die ihn seiner Meinung nach schäbig behandelten, zu rächen, und zugleich die Aussicht, durch Reden „zur rechten Zeit" aus der andern Partei soviel wie möglich herauszuschlagen und sich Straffreiheit zu sichern. Es gehört nicht viel Kombinationsgabe dazu, sich die Vorgänge in der Office Campbells in Cincinnati am 23. Oktober und in dem Privatzimmer des Gault House zu Louisville am 29. auszumalen. Die erstere Unterredung wird Campbell beschlossen haben, mit der Erklärung, daß die $5 Almosen das Letzte seien, das Anderson zu erwarten habe, und wahrscheinlich mit der Mahnung, sich nicht wieder blicken zu lassen, worauf Seitens Anderson wahrscheinlich — laut oder im Stillen — eine Racheschwur folgte. Dem Geständniß im Gault House wird ein Feilschen um den Preis für das Geständniß, und die Zusicherung von Hilfe und Straflosigkeit im Falle eines republikanischen Sieges im Staate vorausgegangen sein. Man wird dem braven Bergknaben so ziemlich Alles zugestanden haben, denn ein solches Geständniß gerade acht Tage vor der Wahl mußte den republikanischen Politikern ungeheuer werthvoll erscheinen, wie es ja natürlich schon im Interesse der Gerechtigkeit und Powers' die höchste Beachtung verdient. Wenn man nach der Wahl dem traurigen Menschen das Wort nicht hält, so wird ihm nur Recht geschehen und kein Hahn danach krähen.

Ein so erbärmlicher Mensch der Anderson auch ist, seiner jetzigen Aussage wird man in der Hauptsache Glauben schenken dürfen, umsomehr als der Ruf des „Oberst" Campbell ein derartiger ist, daß Jeder ihm die Fabrizirung falschen Zeugnisses und die Verleitung zum Meineid zutrauen wird. Caleb Powers wird einen neuen Prozeß erhalten und voraussichtlich freigesprochen werden, und damit wird das Nachspiel zum Goebelprozeß sich aus einer Tragödie in eine traurige Farce verwandelt haben. Konnte man die Verurtheilung Powers auf solches Zeugniß hin nicht billigen, so wird man sich über den wahrscheinlichen Endausgang der Angelegenheit auch nicht freuen können, denn die begangenen Verbrechen werden nun voraussichtlich völlig ungesühnt bleiben. Höchstens wird der „unschuldige Bergknabe" seinen Meineid im Gefängniß büßen müssen.

Es ist etwas sehr faul im Staate Kentucky. — —

Alter und Wohnort.

Die Wahlgesetze der Unionsstaaten sind in vielen Stücken verschieden, stimmen aber darin überein, daß der Wähler das Alter der Volljährigkeit erreicht haben muß und daß er dort wohnhaft sein muß, wo er seine Stimme abgibt. Beide Bedingungen erscheinen sehr einfach, haben aber, besonders die letztere, schon zu vielem Streit Anlaß gegeben.

In New York hat jetzt der Staats-Generalanwalt den Wahlbeamten eine Belehrung gegeben, worin er in Betreff des Alterspunktes sagt:

„Eine Person, deren 21. Geburtstag auf den Tag nach der Wahl fällt, wird am Wahltage 21 Jahre alt, und ist stimmberechtigt, wenn sie in anderer Hinsicht die gesetzlichen Anforderungen erfüllt."

Die Entscheidung bei streitiger Wohnortsfrage erläutert der New Yorker Generalanwalt in Uebereinstimmung mit der allgemeinen Uebung wie folgt:

„Der Wohnsitz einer Person hängt so sehr von deren eigener Auffassung und Absicht ab, daß eine sichere Entscheidung darüber kaum von Jemand anders gegeben werden kann. Als Regel für die Zwecke des Wahlgesetzes kann jedoch gelten, daß dort der Wohnsitz eines Mannes ist, wo der Mann seine Wohnung aufgeschlagen hat, ohne augenblickliche Absicht des Fortziehens von dem Orte. Auch wo solche Absicht besteht, behält der Mann die einmal erworbene Ansässigkeit so lange, bis er thatsächlich nach einem anderen Platze gezogen ist, an dem er zu bleiben beabsichtigt. Zeitweilige Abwesenheit mit der Absicht der Rückkehr ändert an der Ansässigkeit nichts.

„Um eine Aenderung des Wohnsitzes zu bewirken, ist es nicht genügend, daß Jemand die Absicht hat, sich anderwärts dauernd niederzulassen: die Absicht muß ausgeführt worden sein. Daß Jemand Geschäfte halber thatsächlich anderwärts wohnt, ändert an seinem gesetzlichen Wohnsitze nichts. So lange sich nicht ergibt, daß er einen anderen gesetzlichen Wohnsitz erworben hat durch Niederlassung an einem anderen Orte ohne die Absicht der Rückkehr nach dem alten Wohnsitz, muß letzterer als der gesetzliche Wohnsitz gelten, der sein Stimmrecht bestimmt. Er darf hier stimmen, auch wenn er zeitweilig sich anderwärts niedergelassen hat. Nur dürfen nicht seine Handlungen seine Erklärungen Lügen strafen. Wird sein Stimmrecht wegen angeblicher Nichtansässigkeit bestritten, so brauchen sich die Richter nicht an seine Erklärungen zu halten, sondern können auf Grund der Thatsachen entscheiden, ob er an dem beanspruchten Orte seinen gesetzlichen Wohnsitz noch hat oder nicht."

Die einmal erworbene Ansässigkeit geht nicht verlustig, wenn Jemand abwesend war auf Vergnügungs- oder Geschäftsreisen, im bürgerlichen oder militärischen Dienste des Staates oder des Bundes; oder wenn er beschäftigt war in der Schifffahrt auf den Gewässern des Staates oder des Bundes oder auf der hohen See; oder wenn er als Student in einer Lehranstalt sich aufgehalten hat; auch nicht durch Aufenthalt im Gefängnisse, oder in einem Armenhause oder in einer anderen Anstalt, wo er auf öffentliche Kosten erhalten worden ist. So lange er jedoch in solcher Anstalt sich aufhält oder im Gefängnisse sitzt, ist ihm das Stimmrecht versagt.

Kein Arbeitszwang.

Daß zur Arbeit Niemand gezwungen werden kann (ausgenommen als Strafe für ein Verbrechen nach gehöriger Ueberführung), ist dieser Tage von einem Illinoiser Gerichtshofe wieder einmal ausdrücklich anerkannt worden.

Der Thatbestand des zur Entscheidung stehenden Falles war wie folgt: Ein geschickter Handwerker war mit einer Firma einen Vertrag eingegangen, worin er sich auf eine Reihe von Jahren verpflichtete, gegen Zahlung eines Wochenlohnes von $18 für die Firma als „Vormann" thätig zu sein, seine ganze Zeit seiner Stellung zu widmen und vor Ablauf der Vertragsfrist für Niemand anders zu arbeiten. Nach zwei Jahren gab er die Stellung auf und nahm Arbeit bei einem Konkurrenten der Firma. Letztere suchte ihn daran zu hindern. Auf den Grund hin, daß der Mann eine besondere Geschicklichkeit besitze und die Firma keinen anderen von gleicher Fähigkeit und Geschicklichkeit finden könne, erlangte sie einen zeitweiligen gerichtlichen Einhaltsbefehl.

Diesen Befehl hat nach ergangener Berufung Richter Dunne vom Circuitgericht in Chicago für ungesetzlich und nichtig erklärt. Der Richter sagt in der interessanten Begründung seines Erkenntnisses u. A.:

Kein Gericht irgend eines Landes, in welchem das (englische) Gemeinrecht gilt, habe jemals versucht, einen Mann zur Arbeit für einen Anderen zu zwingen, gleichviel, welche kontraktliche Verpflichtung er auf sich genommen. Es sei zu hoffen, daß es niemals dazu kommen werde. Es wäre ein Verstoß gegen die Grundsätze einer gesunden Staatspolitik, wollte man einen Menschen zwingen, einem Anderen zu dienen, dem er nicht dienen will, oder wollte man Jemand zwingen, einen Anderen im Dienst zu behalten, den er nicht behalten will. Leute solcher Maßen in täglichen Verkehr mit einander zu zwingen, würde zu schlimmeren Folgen führen, als aus dem Bruch des Arbeits- oder Beschäftigungskontraktes entspringen können. Findet ein Kontraktbruch statt, so hat die geschädigte Partei das Recht, auf Entschädigung zu klagen. Das mag häufig ein ungenügendes Rechtsmittel sein, wo der Verklagte nichts hat, was ihm genommen werden könnte. Immerhin sei es besser, sich auf diese mangelhafte Rechtshilfe zu beschränken, als durch Zwang Leute mit einander in persönlichen Verkehr und Umgang zu bringen, von denen Einer dem Anderen unwillig und feindlich gegenübersteht.

Von den Anwälten der Firma war der Einwand erhoben worden, daß der Einhaltsbefehl ja den Verklagten nicht zwinge, für sie (die Kläger) zu arbeiten, sondern ihm nur verbiete, während der Dauer der Kontraktfrist für Andere zu arbeiten. Das, sagt der Richter, sei eine Unterscheidung ohne wesentlichen Unterschied. Ob einem Manne gesagt wird: „Du mußt für mich arbeiten," oder ob ihm gesagt wird: „Du darfst für Niemand anders arbeiten," das laufe in derartigen Fällen in der Regel auf Dasselbe heraus. Einem Manne, der für seinen Lebensunterhalt auf den Ertrag seiner Arbeit angewiesen ist, zu sagen: „Arbeite für mich, oder Du darfst für Niemand arbeiten," ist so viel, als wenn ihm gesagt wird: „Arbeite für mich, oder Du mußt verhungern!" Niemals, schließt der Richter, sollte ein Gericht, dem nach Billigkeit zu urtheilen obliegt, sich zu so herzlosem Spruch hergeben.

(„St. L. Abd.-Anzeiger.")

Skrofeln

Wenige sind ganz davon frei. Sie mögen sich so langsam entwickeln und wenig Beschwerden während der ganzen Kindheit verursachen. Sie mögen Unregelmässigkeit des Magens und der Gedärme verursachen, Dyspepsie, Katarrh und Anlagen zur Schwindsucht herbeiführen, ehe sie sich durch Hautausschläge oder Drüsen-Anschwellungen bemerkbar machen. Es ist am besten sich davon zu überzeugen, dass man ganz frei davon ist, und eine vollständige Beseitigung wird stets bewirkt durch

Hood's Sarsaparilla

Die beste aller Medizinen gegen alle Blut-Unreinigkeiten.

Lokalbericht.

Beim Faustkampf schwer verletzt.

Der 19 Jahre alte John Weyer, von Nr. 1041 Noble Ave., und der gleichaltrige William Hoffmann, von Nr. 1031 Wolfram Str., maßen gestern Abend in den Räumen des athletischen Klubs „El Mora", Nr. 944 Lincoln Ave., ihre Kräfte im Faustkampf. Angeblich handelte es sich dabei nur um eine Schaustellung der Geschicklichkeit im Klopffechten. Weyer wurde dabei von seinem Gegner aber durch einen so wuchtigen Schlag zu Boden gefällt, daß er bewußtlos in ein Nebenzimmer getragen werden mußte. Die Polizei der Revierwache an Sheffield Ave. vermittelte die Ueberführung des Verletzten nach dem Alexianer-Hospital und verhaftete dessen Gegner. Hoffmann erklärt, unabsichtlich den verhängnißvollen Schlag geführt zu haben. Weyer hat, wie angenommen wird, auch weniger durch den erhaltenen Schlag, wie durch den Sturz, bei welchem er mit dem Kopf zuerst auf dem Boden landete, die Gehirnerschütterung erlitten, an der er jetzt darniederliegt.

Bestrafter Bierhändeler.

Karl Ahrens in Evanston, der kürzlich wegen Verkaufs von geistigen Getränken ohne Erlaubniß um $100 gestraft wurde, ist im Wiederholungsfall zur Zahlung von $200 verurtheilt worden. Er will Berufung einlegen. Bei der ersten Verurtheilung war ihm auf das Versprechen hin, die Gesetze nicht mehr übertreten zu wollen, ein Viertel der Strafe erlassen worden.

Aus demselben Grund, wie Ahrens, ist der Bierkutscher John Lenzen vom Evanstoner Polizeirichter um $100 gestraft worden. Die Strafe wurde prompt bezahlt.

Thätigkeit des Detektive-Bureaus.

Wie Kapitän Colleran vom städtischen Detektive-Bureau heute bekannt gab, sind von den unter seiner Leitung stehenden Geheimpolizisten während des Monats Oktober im Ganzen 240 Verhaftungen vorgenommen worden. In siebzehn Fällen war es nothwendig, Flüchtigen außerhalb der Stadt nachzuspüren; es gelang, dieselben auf der Flucht abzufassen. Von den Eingesammelten wurden 21 in's Zuchthaus gesandt, 70 zu leichteren Strafen verurtheilt und 46 wurden dem Kriminalgericht überwiesen. Gestohlenes Gut wurde im Werthe von $20,094 ermittelt.

Von Interesse für Vereine.

Der Polizeichef will in Zukunft nur bei Wohlthätigkeitsveranstaltungen Schutzleute kostenfrei Wache halten lassen; wo es sich um „Geldmacherei" handelt, sollen diese Dienste bezahlt werden, wie das Reglement es vorschreibt.

Unter Mordanklage.

Eine auf Mord lautende Anklage haben die Großgeschworenen gegen die Hebamme Frl. Maggie Backes, 237 Cleveland Ave., erhoben. Sie wird beschuldigt, den Tod der kürzlich aus Deutschland eingewanderten Elise Lanzenberger verursacht zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

Richter Tuley spricht.

Auch er nimmt gegen Clayton Crafts Stellung.

Empfiehlt die Erwählung eines sicheren Mannes zum Gouverneur.

Notizen aus der Wahlkampagne.

Wie schon vorher sein Kollege und Parteigenosse Dunne, so hat sich jetzt auch der alte Richter Tuley mit voller Entschiedenheit gegen die Kandidatur des Clayton E. Crafts für die Minoritätsvertretung des siebenten Senatsbezirks im Unterhause der Staatslegislatur erklärt. Richter Tuley äußerte sich in dieser Hinsicht, wie folgt:

„Ich habe in dieser Sache keinerlei persönlichen Gefühle, aber im Interesse des Gemeinwohles, der Volksrechte und der demokratischen Partei selbst bin ich gegen die Kandidatur Crafts', wenngleich er einer der „regulären" Kandidaten meiner Partei ist. Ohne Rücksicht auf Parteigrenzen sollten wir alle Legislatur-Kandidaten niederstimmen, die seiner Zeit für die Allen-Bill eingetreten sind und die, wie Herr Crafts gethan, im Interesse ähnlicher Maßnahmen thätig gewesen sind. Nicht weniger als fünfzehn Leute, die für die Allen-Vorlage gestimmt haben, bewerben sich um Wiedererwählung! Es wäre eine Schmach für die Wählerschaft, falls sie ihr Ziel erreichten. Meiner Ansicht nach würden die Betreffenden in Springfield lediglich die Interessen der Straßenbahn- und sonstiger zahlungsfähiger Korporationen wahrnehmen. Sie wagen es nur deshalb, von Neuem zu kandidiren, weil sie annehmen, daß die Wähler über dem Interesse an der Nationalwahl ihre anrüchigen Machenschaften vergessen werden. Ich hoffe jedoch, daß wenigstens Crafts, der vorragendste von der Gesellschaft, nach Noten geschlagen werden wird.

„In Bezug auf die Erwählung des Gouverneurs sollte man wohl im Auge behalten, daß dieser kraft seines Amtes die Macht hat, Treibereien von Budel-Konsortien zu vereiteln. Man sorge dafür, daß der nächste Gouverneur kein zweiter Tanner ist. Wenn wir hier gegen Leute wie Crafts Front machen, so sollten wir auch diejenigen nicht vergessen, die sich in der Legislatur mit Crafts und Seinesgleichen herumgeschlagen haben. Alschuler, der an der Spitze dieser Opposition gestanden hat, ist der richtige Mann für den Gouverneursposten. Budelmaßnahmen würden nur über sein Veto hinweg Gesetzeskraft erhalten können."

* * *

Gouverneurs-Kandidat Alschuler hielt gestern in der Zentral-Musikhalle vor einer zahlreichen Versammlung, die sich größtentheils aus politisch unabhängigen Elementen zusammensetzte, die Programmrede, um welche er von der Municipal Voters' League ersucht worden war. Er erklärte sich in unzweideutiger Weise zu Gunsten der Einführung einer gründlichen Zivildienst-Reform auch für die Staatsanstalten und gegen den Mißbrauch, daß die Chicagoer Parkbehörden und die staatliche Lagerhauskommission mit ihren für die Handelsinteressen so überaus wichtigen Obliegenheiten Parteizwecken dienstbar gemacht werden. Er erklärte sich gegen die Einmischung der Staatsgewalt in rein lokale Angelegenheiten, und befürwortete, daß der Stadtgemeinde Chicago das Recht zugestanden werden solle, das Verkehrs- und das Beleuchtungsproblem nach eigenem bestem Ermessen zu lösen.

* * *

Vom hiesigen Bureau der anti-imperialistischen Liga wird heute eine Protest-Kundgebung veröffentlicht, welche von sechsunddreißig hochangesehenen Geistlichen aus allen Theilen des Landes gegen die gewaltsame Unterjochung der Filipinos erlassen worden ist. Die unterzeichneten Namen besitzen zumeist einen guten Klang; die Qualität muß also den Mangel an Quantität aufwiegen. Es läßt sich nämlich nicht bestreiten, daß sechsunddreißig Namen im Verhältniß zur zahlenmäßigen Stärke der Klasse, aus welcher sie kommen, nicht eben viele sind, und gesucht hat man doch gewiß ziemlich lange und eifrig.

* * *

Drei heiße Tage wird Kandidat Bryan hier noch durchzumachen haben, ehe er sich nach Nebraska in sein Heim zurückziehen darf, um dort voll Zittern und Zagen die Entscheidung abzuwarten, ob er sich künftig mehr seinen Privatangelegenheiten wird widmen können, als bisher, oder ob er Vorkehrungen wird treffen müssen für seinen Einzug in das Weiße Haus zu Washington. Nachstehendes Programm ist von den Leitern der lokalen Partei-Organisation für Herrn Bryan entworfen worden:

Donnerstag — Ankunft in Chicago, 3:55 Nachm.; Rede vor einer Zeltversammlung am Seeufer, 4:30; Muellers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., 7:15; Garfield-Turnhalle, 7:40; Lincoln-Turnhalle, 8:10; Soziale Turnhalle, 8:35; Kuhns Park, 9:10; Central-Turnhalle, 9:35; Schulhalle Ecke Bradley und Noble Str., 10:00; Skandia Halle, Ohio Str. und Milwaukee Ave., 10:45.

Freitag — Mittags, Versammlung am Seeufer, 4:00 Nachm.; Versammlung in „Alt-Wien," Ecke 60. Str. und Cottage Grove Ave., 6:00; Brands Halle, Erie und Clark Str., 7:00; Waffenhalle des Zweiten Miliz-Regiments, Washington Boul. und Curtis Str., 7:35; Versammlung unter freiem Himmel, 22. Str. und Oakley Ave., 9:00; Pulaski-Halle, 9:40; Thalia-Halle, 18. Str. und Centre Ave., 10:00; Halsted und 29. Str., 10:30; Stockyards: Pavillon, 11:00; Mohrenversammlung an 31. und State Str., 11:45.

Samstag — Versammlung im Schlachthaus-Revier, 1:00 Nachm.; Maxwell und Huron Str., 2:00; Seeufer-Versammlung, 4:00; Calumet-Theater, South Chicago, 7:30. — Revue über die von den demokratischen Klubs zu veranstaltende Parade, um 9 Uhr an der Ecke von State Str. und Jackson Boul.

* * *

An der für Samstag geplanten demokratischen Parade werden sich auch die Altgeld-Klubs betheiligen. Der Altgeld-Klub der 21. Ward versammelt sich, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, morgen, Donnerstag, Abends um 8 Uhr in dem Lokale Nr. 953 N. Clark Str.

* * *

Der republikanische Gouverneurs-Kandidat Yates hatte sich gestern von seinem Unwohlsein so weit erholt, daß er seine Redetour fortsetzen konnte. Er sprach im Laufe des Abends in vier großen Versammlungen auf der Westseite vor zusammen 8000 Personen.

Senator Hanna hat sich heute nochmals auf eine Stumptour nach außerhalb begeben. Er hat während des Tages in South Bend, Warsaw und Goshen, Ind., gesprochen und für heute Abend ist in Fort Wayne eine Massenversammlung für ihn einberufen worden.

Die für gestern Abend nach der Central Musikhalle einberufen gewesene Versammlung von republikanischen Deutsch-Amerikanern war nicht sehr stark besucht. Es wurden in derselben Reden gehalten von Senator Cullom und dem Kongreßkandidaten O'Neill, sowie von Herrn Richard Günther, der für Wahlzwecke von seinem Posten als General-Konsul in Frankfurt a. M. nach Hause berufen worden ist.

Gestern Abend wohnte Senator Hanna als Ehrengast dem ersten Jahresbankett der Republikanischen Liga von Britisch-Amerikanern bei.

Die republikanische Kampagneleitung hat für Samstag in Chicago und vielen anderen Städten Vorkehrungen getroffen für Versammlungen von Handlungsreisenden, von denen sie behauptet, daß dieselben trotz aller gegentheiligen Behauptungen von anderer Seite ihrer großen Mehrzahl nach zur republikanischen Partei halten.

* * *

Für heute, Montag, Abend sind Wahl-Versammlungen angezeigt, wie folgt:

Von den Republikanern.

12. Str. und Ogden Ave.; Redner: Kongreßabgeordneter William Lorimer und Andere.
Auditorium; Redner: Senator Jonathan P. Dolliver aus Iowa.
216 35. Str.; Redner: John G. Jones, Rev. William Gray, Hale G. Parker, Martin B. Madden, Wm. T. Martin.
2151 Archer Ave.; Redner: G. M. Popham, Frank F. Douglaß, E. J. Magerstadt, Wm. E. O'Neil, Frank K. Cloidt und A. J. Ketterling.
Union und Liberty Str.; Redner: A. W. Miller, John A. Cook, John H. Northup, C. H. Burras und E. A. Biggs.
14. und Morgan Str.; Redner: Ed. Menken, H. Eliassof, Jacob Ringer, E. J. Cohan, A. J. Pflaum, E. E. Rogers und Sol. Simon.
Madison Str., nahe Oakley Ave.; Redner: P. H. O'Donnell, W. S. Elliott, jr., D. W. Mills.
629 Milwaukee Ave.; Redner: Edward Menkin, Jos. Weißenbach und Leon Zolotkoff.
California und North Ave.; Redner: Julius A. Coleman aus Kentucky, O. J. Page aus Mound City.
231 Sheffield Ave.; Redner: Richard Yates, Senator William E. Mason, Patrick H. O'Donnell, Lorin C. Collins, jr., Kongreßabg. H. S. Boutell, John M. Harlan, Forrest S. Cooke aus Galesburg, E. J. Brundage.
Clark Str., nahe Belmont Ave.; Redner: Richard Yates, Senator Shelby M. Cullom, Millard R. Powers, Dr. J. B. McFatrich, Kongreßabg. Geo. E. Foß, John J. Healy, J. R. Mills aus Decatur, Ill., Harry Olson.
Wilson Ave. und Ost Ravenswood Park; Redner: Richard Yates, H. J. Hamlin, George H. Wilson aus Quincy, Richter O. N. Carter, George E. Foß, E. J. Brundage.
Belmont Ave. und Paulina Str.; Redner: Richard Yates, Senator William E. Mason, Richter John W. Green, Senator Peffer aus Kansas, George H. Wilson aus Quincy, H. J. Hamlin, E. J. Brundage und J. H. Fichter.
4857 State Str.; Redner: A. R. Barrington, J. H. Wilkerson und Charles M. Moore.
Franklin Str. und Chicago Ave.; Redner: Charles S. Cutting, John E. Northup, C. R. Chindblom, Bernard Anderson.
Chicago Ave. und Pine Str.; Redner: Louis B. Bergerson, Stacy W. Osgood und C. M. Popham.
Orland, Krupses Halle; Redner: Kongreßabg. James R. Mann und Andere.
Hegewisch, Opernhaus; Redner: Alderman Samuel Smulski, Charles S. Cutting, Bernard Anderson und George R. Brown.
Glencoe, Gemeindehalle; Redner: Dr. J. H. McGee und H. C. Bailey aus Xenia.

Von den Demokraten.

556 W. Madison Str.; Redner: Samuel Alschuler, James Todd, Carter H. Harrison, Elmer Perry, James O'Donnell, George Parsons.
Van Buren und Leavitt Str.; Redner: Samuel Alschuler, James Todd, Elmer Perry, Carter H. Harrison, James O'Donnell, A. J. Ryan und Joseph David.
Grand Ave. und Lincoln Str.; Redner: Samuel Alschuler, James C. O'Brien, Timothy E. Ryan, Peter J. O'Brien, Peter Kiolbassa, Rollin D. Organ, John C. King, William F. Mahoney, William Kells, Edgar B. Tolman, Henry Stuckart, Mike Arrman, James Todd, James O'Donnell, Richard Collins und Lawrence Young.
Marshfield Ave. und Taylor Str.; Redner: Samuel Alschuler, James Todd, James O'Donnell, Geo. Parsons, Frank Wenter, Miles J. Devine, And. J. Ryan, Israel Cowen, Edward Katzinger, A. J. Sabath, Peter J. O'Brien, Richard J. Collins, Francis E. Donohue und Wm. J. Moran.
260 S. Clark Str.; Redner: Samuel Alschuler, Peter J. Schaefer, Patrick Wall, Dan. McMahon, Wallace Rice, J. Alfred Long und Charles Widger.
Fortschritt-Turnhalle, 1826 Milwaukee Ave.; Redner: John P. Altgeld, Frank Wenter, M. Schwindinger, Timothy E. Ryan.
259 Orchard Str.; gute Redner werden Ansprachen halten.
Lincoln und Webster Ave.; gute Redner werden Ansprachen halten.
403 N. California Ave.; Redner: Joseph Strauß, R. G. Fischer, T. P. Inglesby, James C. O'Brien.
6924 Wentworth Ave.; Redner: Charles H. Mitchell, Rev. J. W. Higgins, J. W. Collins.
6603 Halsted Str.; Redner: Dan. Morgan Smith, Jr., und Samuel Yarnell.
400 O. 55. Str.; Redner: W. M. Vandeventer, E. B. Tolman, James G. Condon.
4448 Cottage Grove Ave.; Redner: Ben. F. Paul u. Wallace Rice.
Jefferson Ave. und 55. Str.; Redner: T. M. Stockton, Edward T. Lee und Thomas M. Poynton.
75. Str. und Dobson Ave.; Redner: Logan D. Wallace, T. J. Scofield und James C. McShane.
5017 State Str.; Redner: Richard J. Gavin, James W. Thompson und Joseph P. Burtt.
Cicero, Henelworth Halle; Redner: S. P. Shope, Clayton E. Crafts und William Ritchie.
60 E. Division Str.; Redner: M. J. Kelly, Dennis E. Sullivan und Jacob H. Hopkins.
Battermans Halle, Palatine; Redner: Albert H. Tyrrell und Walter S. Holden.
3724 Washtenaw Ave.; Redner: Henry Stuckart, Charles C. Schuhmacher, Frank Wenter und George E. Gorman.
2008 Ravenswood Park; Redner: E. Furthmann u. Julius Jerneke.
Gut Heil Turnhalle, Belmont und Albany Ave.; Redner: R. H. Heinemann und August Arnold.
Western Ave. und Ainslie Str.; Redner: Julius Goldzier, William Dillon, C. E. Cleveland und Edmund Furthmann.
Archer Ave. und Loo Str.; Redner: James O'Donnell, M. B. Gannon, Geo. P. Foster, P. McHugh, George E. Gorman, W. H. Joyce, L. E. McGann, Henry Stuckart und J. C. McShane.
26. Str. und Ridgeway Ave.; Redner: William F. Brennan, James Dibelka, Charles Schumacher, Chris O'Brien, John J. Coburn, Frank D. Comerford und Lawrence Ennis.
Ecke Archer und California Ave.; Redner: John J. Feely, Mark Harris, Thomas G. Elliott, Thomas Casey, M. J. Butler, E. M. Cummings, John E. Doyle, Edgar Hart und A. F. Gorman.
330 Milwaukee Ave.; Redner: T. W. Tegtmeyer, H. Thede und H. F. Wilkie.
Riverside Halle; Redner: Thomas J. Kerney und J. B. Strasburger.
315 Root Str.; Redner: John J. Feely, Mark Harris, Thomas J. Kerney, Michael McInerney, Dan B. Curley, M. J. Butler, E. M. Cummings, John E. Doyle, Thomas Carey und Walter L. Stanton.
567 N. Clark Str.; Redner: Quin O'Brien u. Jacob Hopkins.
847 Fullerton Ave.; Redner: Richard J. Gavin, Frank O'Shaughnessy und E. G. Irving.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Postschwindel entdeckt.

H. B. Robinson, der wegen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken verhaftet worden ist, soll auf folgende einfache Art und Weise viele Gimpel gefangen haben: Er zeigte in Landzeitungen an, daß die „H. B. Robinson Manufacturing Company", bezw. die „G. & H. Barnett Manufacturing Company" Namen von voraussichtlichen Kunden zu erlangen und zu diesem Zwecke Agenten zu ernennen wünsche. Der Sammler sollte für jeden Namen eines muthmaßlichen Kunden 5 Cents erhalten. Um die Kosten der Korrespondenz zu decken, hatte er 25 Cents einzusenden. Die Postbehörden behaupten, daß Robinson seit Wochen mit jeder Post über 30 Briefe empfing, die 25 Cents in Freimarken enthielten.

„Koro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

* Die hiesige „United Hatters' Union" hat beschlossen, die Arbeiter der „Pioneer Hat Works" in Wabash, Ind., in den Verband aufzunehmen. Die Besitzer dieser Fabrik haben sich erboten, die Löhne um 25 bis 40 Cts. pro Dutzend Hüte zu erhöhen, falls sie zur Führung des „Union Labels" ermächtigt würden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter **Karoline Kretzmann, geb. Holz**, im Alter von 74 Jahren am Dienstag Abend um 11.35 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um 11 Uhr, vom Trauerhause, 10 W. Beethoven Place, von dort nach der St. Pauls Kirche, Orchard Str. und Belden Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kretzmann, Gatte.
Fred, Charles und Louise, Kinder.
nebst Schwiegertöchtern u. Schwiegersohn, Enkel und Enkelinnen.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Hermann Berghauer** am Dienstag um 4 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, um 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 14 Town Court, nach dem Waldheim-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Theresa Berghauer, Gattin.
Klara, Bernhard, Hermann, Paulina und Anna, Kinder.
Maria Dietze, Mutter.

Gestorben: Melchior Rüttinger, geliebter Bruder von Michael Rüttinger, im Alter von 58 Jahren, am 29. Oktober gestorben. Beerdigung vom Trauerhause, 433 E. Centre Ave., Donnerstag, den 1. November, um 12 Uhr, nach dem St. Bonifacius-Friedhofe.

Zehntes Stiftungs-Fest des **Rheinischen Vereins** bestehend aus Konzert, Theater und Ball, am Samstag, 3. Nov., in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c pro Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Virginia-Damenchor! Erstes Stiftungs-Fest, Konzert und Ball Sonntag, 4. November 1900, in Schmidt's Halle, Clybourn Ave. und Leavitt Str. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Eintritt: 25c. Vorzügliches Programm, Ausgezeichnete Solisten. Sehr gutes Orchester.

Große Fair, verbunden mit Unterhaltung, zu Gunsten der **Evang. Johannes-Kirche** (Garfield Ave. und Mohawk Str.) im großen Saale der **Nordseite Turn-Halle.** Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 31. Oktober, 1. und 2. November. Einzel-Eintritt 25c, Saison 50c. fomido

Verein der Brandenburger. Sonntag, 4. Nov. 1900, Nachm. von 2 Uhr ab, Agitations-Versammlung nebst geistig-gemüthlicher Sitzung in Paul Gehrke's Halle, 588 N. California Ave., nahe Division Str. — Alle Landsleute sind herzlich eingeladen.

Heute Abend 8 Uhr Große deutsche Massen-Versammlung der 15. Ward in der Fortschritt-Turnhalle, 1830 Milwaukee Ave. — Redner: Hon. John P. Altgeld, Hon. Frank Wenter und Andere.

Sichere Anlage, geeignet für die Ersparnisse kleiner Leute, für Kapitalisten, für Wittwen- und Waisen-Gelder. **Deutsche Reichs-Bonds** bringen zweimal so viel Zinsen wie U. S. Government-Bonds, sind unbedingt gut und empfehlenswerth. Die „New York Life Insurance Co." hat über fünf Millionen Dollars in Deutschen Bonds angelegt. Genaue Auskunft und Preise auf Verlangen. **U. S. Government, Deutsche, Schwedische und Mexikanische Bonds unsere Spezialität.** An- und Verkauf aller guten Bonds. Fremdes Geld, Wechsel auf Europa, Postanweisungen und Kreditbriefe für alle Theile der Welt. Man schreibe und spreche englisch.
Otis, Wilcox & Co. H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept. Bank-Geschäft, The Temple, 186 LaSalle Str. Chicago. 12okt*

Winkler's Knaben-Kapelle. Knaben im Alter von 10 bis 15 Jahren, welche ein Instrument erlernen wollen, um später Mitglied der Kapelle zu werden, wenden sich bei Herrn A. Winkler, Nr. 106 Ost Randolph Straße, von 4 bis 6 Uhr Abends.

THE RIENZI, Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave. **KONZERT** Jeden Abend und Sonntag Nachmittag! EMIL GASCH.

Deutsche Hebammenschule Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Anmeldungen bei Dr. Gertrude Plenz, 2150 S. Halsted Str.

Lokalbericht.

Beanspruchen mehr freie Zeit.

In Bromstaedts Halle, 63. und Halsted Str., fand gestern Abend eine Massenversammlung von Angestellten der Fleischwaaren- und Grocery-Händler jener Gegend statt. Korporationsanwalt Chas. Thornton, Pastor E. D. Hull von der methodistischen Episkopalkirche und Alderman Charles T. Russell, wie auch Pastor Perry von der Baptistenkirche in Englewood, versprachen, sich dafür verwenden zu wollen, daß den betreffenden Angestellten von ihren Arbeitgebern eine kürzere tägliche Arbeitszeit und Entlastung von der Arbeit am Sonntage bewilligt werde. Die Versammlung wurde unter den Auspizien des Englewood Council Nr. 5 der „Butchers' and Grocers' Clerks International Association" abgehalten. C. C. Thaerigen, Präsident des Zweigvereins, führte den Vorsitz.

Zehntes Stiftungsfest.

Der Rheinische Verein feiert am nächsten Samstage in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Um dieses Fest zu einem Glanzpunkt in der Geschichte des Vereins zu machen, hat das Komite ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, sodaß allen Besuchern ein genußreicher Abend bevorsteht.

Unter Anderem gelangt „Robert und Bertram" zur Aufführung. Auch haben mehrere befreundete Vereine ihre Mitwirkung zugesagt. Wer je die Feste dieses Vereins besucht hat, weiß, daß die Rheinländer Feste zu arrangiren verstehen.

Der Verein hält seine Versammlungen jeden zweiten und vierten Donnerstag in Weiß' Halle, 232 North Ave. ab.

Die Abendschulen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Abendschulen, die am 12. November eröffnet werden, noch zahlreicher besucht sein werden als im letzten Jahre, wo 8780 Schüler an dem Unterricht theilnahmen. Im letzten Jahre durften nur Algebra, Französisch und Spanisch als Spezialfächer gelehrt werden, heuer aber hat der Schulrath die Regel aufgestellt, daß der Unterricht in irgend einem Fach ertheilt werden darf, sofern sich wenigstens 15 Schüler finden, welche Unterricht in dem betreffenden Fach zu nehmen wünschen, und falls sich mindestens 10 Schüler zu jeder Unterrichtsstunde einfinden.

Enthusiastische Bekehrte.

Es gibt Tausende davon, welche die Ansicht dieser Frau theilen.

Frau Ira Knowlton von Butte, Montana, ist sehr enthusiastisch über ihre Bekehrung zu den Vorzügen von Stuart's Dyspepsia Tablets als einem Heilmittel gegen hartnäckige Magenbeschwerden. Sie sagt: „Ich litt an schlechter Verdauung fast mein ganzes Leben. Es scheint mir jetzt, als ob ich Jahre lang nicht wußte, was es bedeutet, hungrig zu sein und einen guten, natürlichen Appetit zu haben.

Ich litt an Blähungen im Magen, wodurch ein Druck auf's Herz erzeugt wurde mit Klopfen und kurzem Athem. Fast Alles, was ich aß, versauerte in meinem Magen, zuweilen hatte ich Magenkrämpfe, die fast zu Ohnmacht ausarteten.

Doktoren sagten mir, ich leide an Magenkatarrh, aber ihre Mittel wollten nicht anschlagen, und ich würde noch leiden, hätte ich nicht in lauter Verzweiflung zum Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets entschlossen.

Ich wußte, sie waren ein in den Zeitungen angezeigtes Mittel und ich glaubte nicht,, was ich darüber las, denn ich hatte kein Vertrauen zu angezeigten Mitteln, aber meine Schwester in Pittsburg schrieb mir letztes Frühjahr und theilte mir mit, wie die Stuart's Tablets sie und ihre kleinen Töchter von Unverdaulichkeit, Gewichtsverlust und Appetitlosigkeit geheilt hätten, und ich zögerte nicht länger.

Ich kaufte eine fünfzig Cents-Schachtel in meiner Apotheke und nahm zwei von den großen Tablets nach jeder Mahlzeit. Ich fand, sie waren angenehm zu nehmen und schmeckten gerade so gut wie Karamellen-Candy. So oft ich während des Tages oder während der Nacht irgendwie Schmerzen, Magen- oder Herzbeschwerden hatte, nahm ich eins von den kleinen Tablets und in drei Wochen schien es mir, als hätte ich niemals gewußt, was Magenbeschwerden bedeuten.

Ich halte Stuart's Dyspepsia Tablets im Hause vorräthig und jedes Glied unserer Familie gebraucht sie gelegentlich nach einer reichlichen Mahlzeit oder wenn Jemand von uns an Verdauungsbeschwerden leidet."

Hr. E. H. Davis von Hamilton, Va., sagt: „Ich doktorte fünf Jahre lang an Dyspepsia, aber in zwei Monaten hatte ich mehr Nutzen von Stuart's Dyspepsia Tablets, als in fünf Jahren von der Behandlungsweise des Doktors."

Stuart's Dyspepsia Tablets sind das sicherste, wie auch das einfachste und bequemste Heilmittel für irgend eine Form von Verdauungsstörung, Magenkatarrh, Gallsucht, saurem Magen nach dem Essen und dadurch verursachte Herzbeschwerden.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind nicht ein billiges Abführungs-, sondern ein wirksames Verdauungsmittel, sie enthalten Pepsin und Diastase, welche jedem kranken Magen fehlen, und diese heilen Magenleiden, weil sie die gegessene Nahrung verdauen und dem kranken, überladenen und überarbeiteten Magen Gelegenheit geben, auszuruhen und sich zu sammeln.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind in allen Apotheken der Ver. Staaten, Canadas und Englands zu haben. momisr

Für und wider.

Kandidaten, die Unterstützung verdienen.

Und solche, die unter allen Umständen geschlagen werden sollten.

Fingerzeige für unabhängige Stimmgeber.

Mehr als 700 Kandidatennamen wird der offizielle Stimmzettel aufweisen, welchen der Wähler nächsten Dienstag in die Hand bekommt. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß sich in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit unter dieser Menge Irgendwer zurechtfinden können wird, der seine Auswahl nicht schon vorher getroffen. Für den strikten Parteigänger freilich ist die Sache leicht genug. Er macht ein Kreuz neben dem Namen „seiner Partei", und wenn er noch etwas Uebriges thun will, so kreuzt er unten das "Yes" oder "No" ab neben der Frage, ob dem Countyrath gestattet werden soll, zum Zwecke der Erhöhung des County-Gebäudes eine Anleihe von $500,000 aufzunehmen. Damit ist die Sache für ihn erledigt. Er hat seiner Bürgerpflicht, wie er sie versteht, im vollen Umfang genügt und kann beruhigt nach Hause gehen. Für den unabhängigen Wählre liegt aber der Fall etwas umständlicher. Für diesen zerfällt der Wahlzettel in so viele Abtheilungen wie Aemter, bezw. Amtsklassen zu besetzen sind. Auch er wird natürlich schon jetzt mit sich im Klaren sein, welchem von den sieben Präsidentschaftskandidaten er seine Stimme geben will. Dann kommt das Staatsticket an die Reihe, und da wird die Wahl schon eine engere. Wer dazu beitragen will, daß dem System der Maschinenpolitik, wie es gegenwärtig Gouverneur Tanner und seine Leute repräsentiren, ein Stoß versetzt wird, und wem daran liegt, zu verhüten, daß die Staatsregierung sich mehr als gut thut in die Lokalverwaltung mischt, der wird für den demokratischen Gouverneurs-Kandidaten Alschuler stimmen und ebenso für den Rest des demokratischen Staatstickets.

Der Ausfall der Kongreßwahlen scheint in Chicago und in Cook County nur in zwei Bezirken zweifelhaft zu sein, im zweiten und im sechsten. Im 2. Bezirk sollten die unabhängigen Wähler sich geschlossen gegen den Republikaner Lorimer kehren, schon um der Boßwirthschaft ein Ende zu machen, welche derselbe innerhalb seiner Partei führt. Lorimers Gegenkandidat, John J. Feely, ein anscheinend recht begabter Mann, wird von den Maschinenpolitikern seiner eigenen Partei, die mit ihrem offiziellen Gegner Lorimer in einem Einverständniß stehen, nur lässig unterstützt. Jede Stimme für Feely wird deshalb als ein Protest gegen diese unheilige Allianz zählen. — Im 6. Bezirk ist von den Demokraten zum zweiten Male Herr Hoechster dem Republikaner Boutell gegenüber gestellt worden. Letztgenannter hat sich als ein fähiger Vertreter seines Bezirkes erwiesen, aber er hat für die McKinley'schen Expansions-Maßregeln gestimmt und würde gegebenen Falles dasselbe wieder thun. Wer ihm dazu keine Gelegenheit geben will, wird es am besten verhindern können, indem er für Herrn Hoechster stimmt.

Unter den neu zu besetzenden County-Aemtern ist das wichtigste dasjenige des Staatsanwaltes. Herr Chas. S. Deneen, der von den Republikanern, bezw. von seinem Schutzherrn Lorimer, von Neuem für das Amt nominirt worden ist, hat die Obliegenheiten seiner Stellung durch seine Assistenten in einer Weise besorgen lassen, gegen die nicht viel einzuwenden ist. Auf der anderen Seite ist von den Demokraten in Herrn Julius Goldzier ein Mann für die Staatsanwaltschaft nominirt worden, der durch seine Thätigkeit im öffentlichen Leben nicht nur bewiesen hat, daß er ehrlich und fähig ist, sondern auch, daß er einen sehr stark entwickelten Gemeinsinn besitzt. Für die deutschen Wähler kommt noch hinzu, daß Herr Goldzier zu ihnen gehört. Die Entscheidung sollte ihnen deshalb nicht schwer fallen.

Was die Richterwahl anbelangt, so ist es fraglich, ob die vier Stellen im Superiorgericht, die man neu besetzen will, überhaupt als vakant zu betrachten sein werden. Um einer Verwirrung vorzubeugen, wird es sich deshalb wohl empfehlen, für die gegenwärtig im Amt befindlichen vier Herren zu stimmen, welche von den Republikanern wieder nominirt worden sind.

Der Ringwirthschaft, welche im Countyrath eingerissen ist, wenigstens zeitweilig ein Ende zu machen, ist nur durch die Unterstützung der demokratischen Kandidaten für diese Behörde möglich. Doch sollte man auch hier eine Auswahl treffen und vom republikanischen Ticket einige Herren mit in seine Liste einfügen, von denen anzunehmen ist, daß sie sich als nützliche Mitglieder des Verwaltungskörpers erweisen werden, nämlich John J. Hanberg, Edwin K. Walker und M. Rosenfeld.

Dringlich geboten erscheint es, zwei demokratische Kandidaten zurückzuweisen, welche offenkundige Vertreter des Beutesystems sind, nämlich den für die Mitgliedschaft in der Steuerrevisions-Behörde nominirten Timothy E. Ryan und Henry Stuckart, einen der beiden Kandiaten für die Einschätzungs-Kommission. Statt für Ryan sollten unabhängige Demokraten für den Republikaner Upham stimmen, und an Stelle Stuckarts sollten sie den Republikaner August W. Miller unterstützen.

Für die Drainagewahl kommen praktisch nur zehn Kandidaten in Betracht: Frank Wenter, Thomas A. Smyth, Alexander Jones, William Legner, Thomas J. Webb, Zina R. Carter, Joseph C. Braden, William H. Baker, Frank X. Cloidt und — Lloyd J. Smith. — Daß und weshalb man gut thun wird, nicht für Smith zu stimmen, ist in den Spalten dieses Blattes schon wiederholt betont, bezw. auseinandergesetzt worden.

Flanelle und Waschstoffe.

Preise so gemacht, um morgen hier große Verkäufe zu erzielen.

Homespun Flanelle—28-zöll., ganzwollen, in netten kleinen Streifen und Checks, grau, roth, blau, auch einfach navy, Scharlach u. weiß—reg. 40c Wth.—morgen . . 25c

Extra schwere graue mottled Flanelle—wth. 12½c—morgen zu 8c

Twill Comfort Cretonnes — in Blumen- u. geometrischen Mustern — echte Farben 5½c

Standard Schürzen-Ginghams — in blau und braun, alle Größen Checks — zu 3c

Dunkelfarbige Tennis-Flanelle — in Plaids, Checks und Streifen . . 5c

SIEGEL-COOPER & CO. "THE BIG STORE"

Spezialitäten in hübschen Bändern.

Es gibt nirgends ein eleganteres Lager von Bändern—Preise billiger wie je, — Dresden Band—3½ Zoll breit; persisches Band—3½ Zoll breit — würde billig zu 35c — per Yard 25c

Neue, lebhafte, schöne Dresden und Taffetastreifen—3½ Zoll breit—solange der Vorrath reicht, per Yd. 19c

Haarschleifen — gemacht aus hohlgesäumtem Satinband—per Stück . 29c

Double Face Edge Satinband — 4½ Zoll breit — 50c Sorte — per Yard 39c

Baby-Band — Picot Edge — Spule 50 Yards, 40c; 5 Yards 5c

Eine große Ueberraschung für Donnerstags Käufer

Wir haben die Preise aufs Neueste herabgesetzt, und waren nie so gut im Stande, irgend einer Nachfrage nach Herbst- und Winter-Waaren zu genügen, als jetzt—unser großer Vorzug besteht in der Qualität und den niedrigsten Preisen, die für gute Waaren möglich sind. Große Laden-Bargains sind immer wirkliche Bargains. Je mehr Ihr bei uns kauft, desto mehr werdet Ihr Euch davon überzeugen.

Morgen kommt das große Tailor-made Suit-Lager von Goldstein & Kraner,

31 E. 10. Str., New York, hier zum Verkauf. Sie ziehen sich vom Geschäft zurück. Jeder Anzug ist ein wunderbarer Bargain und jedes Stück eine Offenbarung und zu so niedrigem Preise offerirt, wie sie noch nie im Suit-Geschäft vorgekommen sind. Wir wünschen, daß Ihr sie Euch anseht. Seht die Größe der Auswahl, die Moden und die Preise.

Eure Auswahl aus Damen-Suits, werth $15.00 bis $20.00 — $8.75	Eure Auswahl aus Damen-Suits, werth $22.50 bis $32.50— $13.75	Eure Auswahl aus Damen-Suits, werth $35.00 bis $50.00— $19.75

Facons: Russia Blouse, doppelbrüstig, eng anschließende Etons — Stoffe: Broadcloths, Venetians, Cheviots, Pebbles, Homespuns — Farben: Schwarz, Castor, Tan, Grau, Blau, Grün, Braun u.s.w.—Größen 34 bis 44.

Reiche Blouse Coats aus feinen englischen Kerseys—aus feinen importirten seidenen Velours—Muster von Eleganz, Geschmack und Schönheit—neue Farben—neue Revers . $15 u. $20

Box-Coats—Länge 27 bis 36 Zoll—Half Fitting Rücken, Box Rücken, aus feinen Kerseys gemacht—alle die neuen Schattirungen, Castor, Auto Roth, Tan, Schwarz—seidener und Sammetkragen—hoher Sturmkragen . . . $10.00

Auto Cycle Coats—Dreiviertel-Längen—loser oder Half-fitting Rücken—aus feinem Kersey Tuch gemacht, Panne Velvet Applique, neuer Yoke Effekt—durchweg m. Satin gefüttert—wth. $25.00 $13.75

Jackets für $5.00 — feine ganzwollene Kerseys, Cheviots und Boucle Cloths—durchweg mit schweren Satins und fancy Taffeta Seide gefüttert—Sturmkragen, seidene Sammetkragen, Appliquekragen — eine große Auswahl in feinen Kleidungsstücken—werth bis zu $15.00 . . . $5.00

Jackets, $2.75—ganzwoll. Kerseys u. Cheviots—durchweg mit Satin gefüttert—Sturmkragen, Tailor Kragen—Farben: Royal Navy, Braun u. Schwarz—der beste Coat-Bargain in Chicago—speziell . . . $2.75

Eines Fabrikanten Lager von Promenaden- und Kleider-Röcken.

Tailor-Made Melton, Beaver, English Frieze — tailor gesteppt — mit Taschen $1.35

Double-Faced (gewebte) Golf Promenadenhüte — man tailored — genau wie die allerfeinsten die im Retail bis zu $15 verkauft werden — zu $3.75

475 einzelne Kleiderröcke für Damen — das Lager eines Fabrikanten — bestehend aus Seiden-Taffetas—aus seiden-gefütterten Novelties — aus hochfeinen taffetagarnirten Pebble Cheviots—seidentaffetagarnirte Broadcloths—seidentaffeta garnirte Venetians— Pebble Cheviot—Broadcloth Overdreß Röcke— Seidentaffeta Accordion Plaits—Werthe rangirend v. $15—$25. — Eure unbegrenzte Auswahl von allen, ohne Beschränkung in der Quantität, zu $8.75

Seidener Kleiderrock — extra Qual. Taffetaseide—Allover tucked über neuer Flaring Flounce, überragt von reicher Passementerie — gefüttert in guter Qualität Percaline u. Velveteen eingefaßt — ein schönes Kleidungsstück — werth $18.00 — speziell . . . $9.75

Spezieller Pelzwaaren-Verkauf.

$25.00 für Near Seal Jackets — neue Box Front und Eton Effekte—beste Qualität Skinner Satin Futter—perfekt passend.

$8.50 für echte Steinmarder Cluster Scarfs — prima Skins—mit 6 langen Schwänzen.

$4.98 für Baltic Seal Tab Collarettes—volles Skin Astrachan Yoke—mit Schwänzen—besetzt—ein Bargain.

$3.98 für echte Marder Cluster-Scarfs—mit sechs langen vollen Schwänzen.

Hochfeine Kleiderstoffe zu überraschenden Preisen.

Das Allerneueste in Kleiderstoffen für den Herbst — sprecht bei uns vor, wenn Ihr ein hübsches Kleid billig kaufen wollt — alle Stoffe sind zu außerordentlich niedrigen Preisen markirt.

100 Stücke 38zöll. Storm Serge, 36zöll. Granite, 38zöll. Novelty-Suiting—speziell, Yard . . . 25c

35 Stücke 45zöll. farbige Crepons — in den neuesten Blau, Roth, Grün, Castor, Braun, Helio und Blau, $1.25 werth . . . 69c

1700 Yards 48zöll. ganzwollene Granite Cloth — in all den neuesten Herbst- und Winter-Farben, in Retail für $1 die Yard verkauft, hier für . . . 75c

50 Stücke 50zöll. ganzwollene Cheviots — Auswahl von guten beliebten Farben, waren zu $1.50 die Yard — ausgezeichneter Werth—spez. Bargain . . . 98c

Neue Partie von 50zöll. ganzwoll. Whipcords, Prunellas, 45zöll. franz. Poplins, 48zöll. ganzwoll. Zibelines — in all den beliebten Schattirungen—bis $2.00 die Yard werth $1.25

Schwarze Kleiderstoffe.

45zöll. importirtes schwarzes Vienna Tuch, in kleinen, niedlichen Mustern, sollte für 75c im Retail verkauft werden—speziell . . . 50c

20 weitere Stücke von den populären 50zöll. ganzwollenen Cheviots—ausgezeichnetes Schwarz, anderswo für 75c als ein großer Bargain verkauft—unser Preis . . . 59c

2000 Yards 44zöll. Velouttine Crepons—alle neuen Herbst-Muster, reg. $1.50 Qualität . . . 98c

50zöll. ganzwoll. Pebble Cheviot, für Suits, $1.50 Sorte, Bargain . . . $1.25

52zöll. ganzwollenes Broadcloth und Venetian Cloth, sollte für $2.00 verkauft werden . . . $1.25

Schwarze Golf Suiting, 52 Zoll breit, für Suits und Skirts, $3.50, $3.00 und $1.75

Neues Kleiderfutter.

Schwarze Best Silesia, 25c werth, für . . . 15c

Yard breite Seide appretirte Taffeta, in Farben und Schwarz, regul. 25c Qualität, für . . . 19c

Echte Nearsilk, in allen Farben und Schwarz, für . . . 25c

Yd. breites Lustral Futter, beste Qualität, in Farben und Schwarz . . . 35c

Yd. breites Spun Glas-Futter, beste Qualität, in allen Farben, 1. . . 25c

Bested franz. Haircloth, 24 Zoll breit, schon „shrunk" . . . 49c

Leinen Canvas, 25c, 20c . . . 15c

Schwarze Seide, für Jackets, Capes und schneidergemachte Garments, 24 Zoll breit, für 50c

Seht nur einmal diese Seiden-Werthe morgen.

Die Damen werden sicherlich zugeben müssen, daß diese außergewöhnlichen Seide-Werthe alles bisher Gebotene übertreffen. Ganz bestimmt ist Euch nie vorher etwas Aehnliches geboten, was sich mit diesen bemerkenswerth niedrigen Preisen vergleichen ließe.

75 Stücke farbiger Satin Luxor—einschl. jeder bekannten Farbe — werth 45c . . . 25c

56 Stücke schwarzer ganzseidener Taffeta für Waists, Unterröcke, Pliting etc., werth 65c . . . 35c

34 Stücke schwarzer ganzseidener Satin Duchess — für Kleider, Waists etc., werth 75c . . . 49c

27zöll. ganzseidener Taffeta Metallic — in 100 verschiedenen Schattirungen um davon zu wählen — diese Seide sollte verkauft werden für $1.25 . . . 78c

42zöll. schwarze, einfache u. fancy Grenadine . . . 98c

Große Bargains in Spitzen, Taschentüchern etc., welche und jeden Tag in der Woche beschäftigt halten.

Spitzen—Neue Allovers — Neue Arabian und Venetian Galloons und Einsätze — eine große Auswahl in feinen Arabian Point Bruss. und Venetian Galloons und Einsätze — perfekte Partie — per Yard 35c und . . . 25c

Schwarze und cohumfarbige 18zöllige Allovers und Spangled Nets, 27 Zoll breit und darüber . . . 50c

Französ. Valenciennes Spitzen Handschuhkästen u. Footing — neue, fein: Muster—speziell, Yard 5c, 4c und . . . 2c

Rein leinene Taschentücher—werden morgen auf dem Bargain-Tisch verkauft . . . 5c

Initial Taschentücher für Herren und Damen . . . 5c

Große Spezial-Partie in 15c Herren-Taschentüchern . . . 6c

Siegel Cooper & Co | **Butterick Muster. Modeblätter frei.** | **Photographisches Atelier.** Ein Dutzend unserer besten Cabinets und ein großes Panel in Farben, diese Woche für . . . $2.00 — Haar-Frisiren und fancy Waists frei. | **Book World für November 5c** | **Siegel Cooper & Co**

Chicago Musical College-Konzert.

Im „Auditorium" hatte sich gestern Abend eine Besuchermenge zusammengefunden, welche den geräumigen Zuhörerraum von den ersten Sitzreihen im Parkett bis zur Gallerie hinauf dicht besetzt hielt. In ihren Erwartungen, gediegener musikalischer Genüsse theilhaftig zu werden, wurden die so überaus zahlreich Erschienenen auch nicht getäuscht. Der Operntenor Chas. Gauthier, zur Zeit Gesangslehrer im Musical College, elektrisirte die Hörer förmlich durch seine markige, klangvolle Stimme und seinen dramatisch belebten Vortrag. Der Sänger hatte sich die schwierige Arie des „Lazarus" aus dem letzten Akte von Halevys Oper „Die Jüdin" gewählt. Wie poetisch war diese an und für sich larmoyante Abschiedsszene des zum Tode Verurtheilten aufgefaßt! Wie markig wußte der Sänger dem Schmerze des „Lazarus" um das traurige Schicksal, das Rachel mit jenem theilen soll, Ausdruck zu verleihen! Die Hörer waren gebannt durch diesen warmbeseelten Vortrag und lauschten mit Entzücken der machtvollen und dabei klangschönen Stimme, welche selbst über dem Fortissimo des Orchesters frei dahinschwebte und in ihrer Tonfülle schier unerschöpflich erschien. Die Begeisterung der Hörer gab sich in langanhaltenden stürmischen Beifallsbezeugungen kund, die Herr Gauthier nur durch eine Zugabe zu beschwichtigen vermochte. Kaum minder großen Enthusiasmus rief Herr Bernhird Listemann mit seiner Darbietung des Adagio und Finale aus Paganinis Violinkonzert Nr. 1 hervor. Die schwierigen Pizzikato- und Flageolet-Passagen im Schlußsatze schienen dem Meister Listemann leichte Spielereien zu sein; im Adagio ließ er eine so warm- und volltönende Kantilene erklingen, daß man sich über die Kraft und Sicherheit der Bogenführung wundern mußte. In der Zugabe, die er, dem stürmischen Drängen des Publikums nachgebend, folgen ließ, brachte er auf's Neue Stakkati, Triller und Flageolettöne hervor und überwältigte dabei technische Schwierigkeiten mit der Leichtigkeit eines souveränen Beherrschers der Violinkunst. Die Hörer konnten sich thatsächlich nicht genug verwundern, wie Herr Listemann es fertig bringt, sich durch die vielen Jahre seiner künstlerischen Thätigkeit diese Geschmeidigkeit des Handgelenks und diese Eleganz und Kraft der Bogenführung zu bewahren. Auch der Baritonsänger Hermann Devries wußte die Hörer durch seine Gesangskunst, wie auch durch seine bewundernswerthe Phrasirung, zu erwärmen und zu begeistern. Als er mit einer Zugabe auf den Beifallsausbruch der Hörerschaft zu antworten hatte, setzte sich Herr Devries selbst ans Klavier und spielte zu seinem Gesang auch die Begleitung. Der Pianist Herr Rudolph Ganz trat zum ersten Male vor ein Chicagoer Publikum, und fand mit seiner makellosen, technischen Fertigkeit, wie auch mit seinem feingeschliffenen virtuosen Spiel eine begeisterte Aufnahme. Herr Ganz ist kein Tastenstürmer, wie Paderewski, doch bekundet er lebhaftes Temperament im Vortrag, das er aber künstlerisch einzudämmen versteht. Unzweifelhaft wird er sich, neben den bereits vorhandenen tüchtigen Pianisten des „Chicago Musical Colleges", als weitere hervorragende Kraft erweisen. Mit rühmlichem Geschick erledigte sich Herr Hans von Schiller der schwierigen Aufgabe, die Orchesterbegleitung den künstlerisch vollkommenen Solistenleistungen anzupassen. Dem Herrn Ziegfeld, Begründer und Direktor des „Chicago Musical College," müssen es die hiesigen Musikfreunde aber Dank wissen, daß er sich mit Erfolg bemüht, hier endlich eine Lücke in der musikalischen Sphäre zu beseitigen. Während in New York durch die Hauptsolisten der dort Monate lang weilenden Operngesellschaften in der dramatischen Gesangskunst während des ganzen Winters dem Publikum Musterhaftes geboten wird, haben die Chicagoer sich bisher nur ab und zu an derartigen Leistungen erfreuen können. Dadurch, daß es Herrn Ziegfeld gelungen ist, zwei aktive Opernsänger allerersten Ranges für sein Institut zu gewinnen, hat er den ersten Schritt gethan, um nach dieser Richtung hin dem Chicagoer Musikleben aufzuhelfen und auch der Operngesangskunst neue Jünger aus den Reihen der Musikstudirenden zuzuführen.

Ratten

STEARNS' Electric Paste

tödtet Ratten, Mäuse, Schwaben und Ungeziefer aller Art, ohne üblen Geruch. Bei allen Händlern, 25c die Box. —

Ungeziefer

STEARNS' ELECTRIC PASTE CO., Chicago, Ill.

* „Richter" William Niles, der „Militärgouverneur des Michigansee-Distrikts," ist gegen nominelle Bürgschaft aus der Haft entlassen worden. Er war der Letzte der Getreuen des Kapitäns Streeter, der in der Gefangenschaft weilte. Der Staatsanwalt erklärt, daß die übrig gebliebenen Anklagen nicht fallen gelassen worden seien.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Jünger des Jesse James.

Jugendliche Banditen bahnen sich, einen Revolver schwingend, einen Weg durch die Menge.

Von Räubern auf's Geleise geworfen.

Ein etwa zwanzig Jahre alter Bursche betrat gestern am hellichten Tag die Materialwaarenhandlung von M. Gordon, 644 Milwaukee Ave. Er machte einen kleinen Einkauf und hielt der Frau des Ladenbesitzers, als diese in der Kasse nach Kleingeld suchte, den Revolver vor die Stirn. Obwohl er ihr unter Androhung des Todes befahl, sich ruhig zu verhalten, stieß die Frau doch einen gellenden Schrei aus. Ihr Gatte hörte den Hilferuf, warf sich auf den Räuber und riß ihn mit sich zu Boden. Dabei stürzten mehrere Kisten um und bedeckten die Beiden. Es entspann sich ein Handgemenge; der Desperado riß sich jedoch los, erhob sich und feuerte mehrere Schüsse ab. Eine der Kugeln streifte Gordon am Kopf. Der Getroffene brach zusammen, erhob sich jedoch rasch und eilte auf die Straße, um die Nachbarn zu alarmiren. Die Kunden, welche sich in dem Laden befanden, waren unbewaffnet und ergriffen die Flucht. Kaum hatte Gordon die Schwelle betreten, als ein Spießgeselle des Schnapphahns ihm mit dem Revolver in der Rechten entgegentrat und ihn zum Rückzug zwang. Während dieser ihn im Schach hielt, leerte der Andere die Kasse, in der sich $50 befanden.

Inzwischen hatte sich vor dem Laden eine große Menge angesammelt, die eine drohende Haltung annahm. Der Belagerungszustand schreckte jedoch die Banditen nicht zurück. Sie trieben Gordon in eine Ecke des Ladens und bahnten sich darauf, ihre Revolver schwingend, und wilde Drohungen ausstoßend, einen Weg durch die Menge. Als mehrere beherzte Männer ihnen Widerstand entgegenzusetzen wagten, schossen die Räuber ihre Schießeisen ab. Die Wirkung blieb nicht aus. Die Leute wichen ängstlich zurück und ließen dem Paar freie Bahn. Noch einmal rafften sich einige Männer zu einer Verfolgung auf; die Räuber waren jedoch zu leichtfüßig und entkamen. Die Sicherheitsbehörde fand von ihnen keine Spur.

Mit Wunden bedeckt und besinnungslos wurde gestern Edward Greenebaum aus Chicago in Waukegan auf den Geleisen der Northwestern-Bahn aufgefunden, gerade als ein Zug heranbrauste. Nachdem er das Bewußtsein zurückerlangt hatte, erklärte er, daß er betäubt, niedergeschlagen und beraubt worden sei. Auf die näheren Umstände konnte er sich nicht besinnen. Er vermißte $70 und eine goldene Taschenuhr. Greenebaum ist bei der Sprague Collecting Agency, 218 La Salle Str., beschäftigt.

JOHNSON BROTHERS 1634 to 1650 MILWAUKEE AV.

Spezial-Damen-Skirts, werth 45c, Verkaufspreis 25c

Groceries.

Washburn's Gold Medal oder Superlative, 1 Sbl.-Sack . . . 1.98

Zweiter Floor.

Leinene Bilderbücher, beschmutzt, immer zu 25c verkauft — zu . . . 5c

Stuhlsitze—12, 13, 14 und 15 Zoll, für . . 5c

Ledersohlen für Männerschuhe, für . . . 10c

Cobbler Nägel, vermessingt, Packet . . . 3c

Kannen-Oeffner, Holzgriff, ... 2c

Waschbrett, große Sorte, für 7c

Große Sorte Lampenbrenner für . . . 5c

Nr. 8 Waschkessel für 39c

Lampenzylinder, große Sorte, Nr. 2, für . 4c

Muskatnuß-Reiber für 1c

Kleider.

Rothe Taschentücher für Männer . . . 2c

Reinwollene Knaben-Sweaters in allen Farben, für 75c

Schuh-Bargains.

Feine Babyschuhe, Verkaufspreis 19c

Winter-Slippers für Damen 25c

Knabenschuhe, Größen von 12 bis 5½, werth $1.25 — Verkaufspreis . . . 98c

$2.00 Damenschuhe für 1.48

Hohe Schadenersatzansprüche.

In einer Klage, die er gestern im Superiorgericht anhängig machte, verlangt der Börsianer J. W. Culver $25,000 von dem Chicagoer „Open Board of Trade", weil er angeblich, ohne daß die Verwaltungsbehörde dazu berechtigt war, von derselben aufgefordert wurde, die Geschäftsräume der Börsengesellschaft zu verlassen und auch in Zukunft zu meiden. Das Direktorium habe Culvers Mitgliedschaft als verwirkt erklärt und ihn dadurch von weiterer geschäftlicher Thätigkeit ausgeschlossen. Diese Thätigkeit habe ihm bis dahin aber mindestens $4000 jährlich eingebracht. Der Kläger verlangt von der Börsen-Gesellschaft Schadenersatz, weil sie ihm durch Ausschließung der Möglichkeit beraubt habe, in der gewohnten Weise seinem Berufe nachzugehen.

Die nunmehr elf Jahre alte Stella Katz wurde im Sommer 1896 durch einen Wagen der Peoples' Gas Light & Coke Company über den Haufen gerannt und schwer verletzt. Da es sich inzwischen herausgestellt hat, daß das Mädchen in Folge seiner Verletzungen Zeit seines Lebens verkrüppelt bleiben wird, so verlangen dessen Eltern in einer gestern im Superiorgericht eingereichten Klageschrift $50,000 als Entschädigungssumme für das Mädchen.

Garland Oefen und Kochöfen erhielten ersten Preis Pariser Weltausstellung.

* Richter Quinn belegte gestern den 729 Bowen Ave. wohnhaften John Crowley mit einer Geldstrafe von $25 und den Kosten des Verfahrens, weil derselbe seine Frau und Kinder vernachlässigt und obendrein mißhandelt haben soll. Da Crowley das Geld nicht aufbringen konnte, mußte er nach der Bridewell wandern.

Wagenfabrikanten in Sitzung.

Im Auditorium-Annex hielt die National Wagon Manufacturers' Association gestern Nachmittag ihre Jahresversammlung ab und beschloß, keine Erhöhung des Preises ihrer Fabrikate eintreten zu lassen. Die von den Vertretern von 29 der größten Wagenfabriken des Landes einmüthig geäußerte Ansicht war, daß bei dem allgemeinen flotten Geschäftsgange keine Preiserhöhung der Fabrikate beschlossen werden solle, obschon einige der Rohmaterialien im Preise gestiegen wären. Die Neuwahl der Beamten des Nationalvereins der Wagenfabrikanten hatte folgendes Ergebniß: Präsident, F. B. Suydam von der Wilbur Wagon Company, Toledo, O.; erster Vizepräsident, George R. James, von der James & Graham Wagon Co., Memphis, Tenn.; zweiter Vizepräsident, F. L. Mitchell, von der Mitchell & Lewis Wagon Co., Racine, Wis.; Sekretär und Schatzmeister, H. M. Kinney von der Winona Wagon Co., Winona, Minn.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Kirchen-Bazaar.

Die Friedens-Gemeinde in Lake View (Pastor Traeger) gedenkt morgen, Freitag und Samstag in der Sonntagsschulhalle ihrer Kirche, Ecke Wellington und Osgood Straße, einen Bazaar zu veranstalten, für den schon seit Monaten die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Es sollte Niemand versäumen, dieses Fest zu besuchen, da auf demselben eine Menge prachtvoller und nützlicher Gegenstände zum Verkauf ausgestellt sind und zahlreiche Sehenswürdigkeiten das Auge des Besuchers ergötzen werden.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO

Geld sparende Werthe in jedem Dept.
...Donnerstag...

Kleider-Dept.

Fancy Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größen 7 bis 15 — zu 1.48

Schwere wollene fließgefütterte Unterhemden u. Unterhosen für Männer, in fancy Farben — mit Perlmutterknöpfen — werth 58c — zu 48c

Schwere schwarz und weiße Arbeitshemden für Männer, mit Yoke — volle Größe 25c

Ganzwollene blaue double Band Chinchilla Kappen für Knaben 19c

Schuh-Dept.

365 Paar feine Beaver Hausslippers für Damen, mit Flanellfutter — Größen 4 bis 7 — jedes Paar werth $1.00 — bei diesem Spezialverkauf 50c

Odds und Ends von niedrigen Damenschuhen und hoch zugeschnittenen Schuhen, werth von $1.50 bis $3.00 — meistens kleine Größen und nicht mehr in der Mode — was davon übrig ist, geht bei diesem Verkauf weg zu 50c

Iron Clad Knaben-Schnürschuhe — diese Schuhe sind gemacht für starken strapaziösen Gebrauch — alles an den Schuhen ist solides Leder und die Sohlen sind quilted mit Stahlnägeln — extra gute Schuhe für $1.35 — bei diesem Spezialverkauf nur . . 1.00

Domestic-Dept.

25 Stücke 32 Zoll breiter, heller, fancy gestreifter wollener Hemden-Flanell, werth 25c, per Yard . . . . $12\frac{1}{2}$c

2000 Yards 10c Qualität fancy Outing Flanell-Rester, bei diesem Verkaufe die Yard zu . . . . $6\frac{1}{2}$c

50 Dutzend befranste türkische Waschtücher, das Stück 1c

2 Kisten mit schwerem 4-4 ungebleichtem Muslin, ganze Stücke, billig zu 7c, per Yard . . . . $4\frac{1}{2}$c

100 Dutzend volle Größe Oil Opaque Fenster-Rouleaux, versehen mit den besten Patent Spring Rollers, fertig zum Anbringen, werth 35c, das Stück 15c

Basement.

3c für Pfannkuchen-Wender — extra stark und gut gemacht.

5c für Spring-Waagen, wiegen bis zu 25 Pfd. — Messing-Zifferblatt.

8c für Ofenröhren, 6-zöll. Größe — volle Länge — gemacht vom besten reinen glatten Eisen.

6c für hölzernes Handtuch-Rack — aus Eschenholz gemacht und guter Finish.

22c für echte Granite Kaffeekannen, $3\frac{1}{2}$ Qt.-Größe.

49c für ein Set von stählernen Messern und Gabeln — gut gemacht.

19c für eine große weiße Steinporzellan Suppenschüssel.

Mäntel-Dept.

300 schwere Beaver Reefers für Kinder, gemacht mit großem gezacktem Schulter-Cape, reichlich besetzt, in allen Farben, Größen von 4 bis 12, werth $3.75, für 1.98

250 Electric Seal Scarfs, besetzt mit 6 Reihen voller Schwänze, werth $2.75, zu 1.48

100 Damen-Capes, gemacht aus seidenem Seal-Plüsch, eingefaßt mit Thibet Pelz ganz herum, Mercerized Futter, werth $7.50, zu 4.98

700 extra Qualität Flannelette Wrappers für Damen, in neuester Mode gemacht, elegant besetzt mit Sammet, Braid, Stickerei u. Ruffles, Korset Belt Lining (wie die Abbildung), Flounce Skirt, extra voller Sweep, tadellos passend, alle Farben, werth von $2.00 bis $3.00, zu 98c

Putzwaaren-Dept.

Schwere ganzwollene gestrickte Stocking-Kappen für Kinder, in großer Auswahl, alle Preise, von 75c herab bis auf 29c

Feine Filzhüte für Kinder, in allen Farben, garnirt mit Satin Band, Flügeln und Schnallen, speziell, für 1.49

Garnirte Hüte für Damen und Mädchen, in großer Auswahl, Preise von $5.00 herunter bis auf 1.25

Vierter Floor.

Smyrna Rugs, 30x60, werth $1.25 — zu 79c

Brussels Carpet-Rester — werth bis zu 75c — per Yard 39c

Extra schwere baumwollene Blankets — leicht beschmutzt — werth $1.00 — zu 69c

Groceries.

Bester granulirter Zucker, per Pfd. . . . 5c
Home made Catsup, $\frac{1}{2}$ Pint Flasche 3c
Sal Soda, 2 Pfd. für 1c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . . $7\frac{1}{2}$c
Gute Qualität Oelsardinen, per Büchse . $4\frac{1}{2}$c
Columbia River Lachs, per Büchse . . . 15c

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vm.

Odds und Ends von englischen Flannelettekleidern und Damen-Mackintoshes für Kinder — Röcke und Wrappers — werth von 75c bis $1.50 — solange der Vorrath reicht, nur 39c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „In the Palace of the King".
Illinois. — „Barbara Fritchie."
Studebaker. — Gounods Oper „Faust."
Grand Opera House. — „The House, that Jack Built".
McVickers. — „Caleb West."
Great Northern. — „The Merry Tramps."
Dearborn. — „A Virginia Courtship."
Hopkins. — „Shaft Nr. 2."
Alhambra. — „The Tide of Life."
Bijou. — „Over the Sea."
Academy. — „A Rough Riders Romance."
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Volksgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.

Konzert im „Rienzi".

Das unter Signor Capones Leitung befindliche Orchester wird heute Abend im Wintergarten, an Diversey Boulevard und Evanston Avenue, nach folgendem, genußversprechenden Programm konzertiren:

1. Marsch der Nationalliga der Musiker . Wiegand
2. Walzer, „Au Revoir" . . . . Waldteufel
3. Ouverture, „Masaniello" . . . . Auber
4. Duett für Flöte und Klarinette, „Minnehaha", Barnard
5. Ouverture, „Stradella" . . . . Flotow
6. „Czardas" (Nr. 2) . . . . Michaelis
7. „Cavalleria Rusticana" . . . . Mascagni
   Prelude und Siziliana—Intermezzo.
8. Türkischer Marsch, „Die Odaliske" . . Kretschmer
9. „Largo" . . . . Haendel
10. Selektion, „Mikado" . . . . Sullivan
11. „Tanzweise" . . . . Helmund
12. Marsch, „Herausforderung" . . . . . Hermanson

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., 444 Fuß südl. von Taylor Str., 28×114, J. Kugler an Lottie S. Farr, $4,295.
Center Ave., Nordost-Ecke Taylor Str., 25×100, E. Baggott & Co. an Johanna E. Gfroerer, $6000.
Elburn Ave., 200 Fuß westl. von Throop Str., 25×103 P. Hayes an Margaret Griffin, $1,700.
14. Str., 342 Fuß östl. von Blue Island Ave., 24×100, Abraham H. Cohen an Human Palnitski, $5000.
Center Ave., 100 Fuß südl. von 20. Str., 25×100, John T. Horan an Ellen Willard, $2,500.
47. Str., Südost-Ecke Honore Str., 24×125, 24×125, J. McGinnis an J. B. Matous, $1,550.
52. Pl., 165 Fuß westl. von Princeton Ave., 24×125½, W. Irwin an James Moran, $1,400.
Wallace Str., 129 Fuß nördl. von 71. Str., 24×125, Chicago Permanent B. and L. Assn., an C. P. Dinnisen, $1000.
Drexel Ave., 287 Fuß südl. von 78. Str., 50×125, C. S. Critchell an S. F. Kilgore, $1,600.
Dasselbe Grundstück, S. F. Kilgore an L. E. Tate, $950.
83. Str., Nordost-Ecke Francisco Ave., 96×108, H. P. Kranz an M. Richmann, $2000.
Central Park Ave., 200 Fuß nördl. von Lake Str., 113×138, Mary S. Dyche an Hannah B. Doyle, $10,000.
Bishop Str., 621 Fuß südl. von 95. Str., 175×111½, J. H. Miller an E. C. Warden, $1,500.
Green Bay Ave., 180 Fuß nördl. von 90. Str., 50×140, John H. Miller an Emma C. Warden, $4,500.
103. Str., 54 Fuß westl. von Dobson Ave., 50×125, Emma C. Warden an John H. Miller, $7000.
Minnehaha Ave., 225 Fuß nördl. von 94. Str., 50×125, G. B. Galvin an die Englewood B. and L. Assn., $1,754.
Gebäulichkeiten 454 und 456 S. Clark Str., 39½×102, und Gebäude, Hugh B. Hedge von Des Moines, Iowa, an Clyde D. Morley, $1.
Aberdeen Str., 100 Fuß südl. von 54. Str., 50×124, F. Gaylord an A. Bristol, $2,200.
47. Str., 49 Fuß westl. von Hermitage Ave., 25×125, F. Radecki an W. Muszynski, $1,500.
50. Place, 199 Fuß westl. von Leavitt Str., 50×124, K. Zitek an W. Kaspar, $1,305.
43. Str., Südwest-Ecke Langley Ave., 20×97, Henry Dewitz an Washington D. Latimer, $40,000.
Alexander Str., 200 Fuß westl. von Wentworth Ave., N. Semmer an Lena Semmer, $1,500.
N. 42. Court, 200 Fuß nördl. von Montrose Ave., 25×157½, S. J. Parker an W. A. Strout, $1,200.
Cornell Str., 600 F. östl. von Noble Str., 30×128, T. Kiolbassa u. A. an J. A. Schukay, $3100.
Grundstück 1374 Carroll Ave., 50×149, H. M. Kistner an Arthur Ritter, $3500.
Bismarck Ct., 720 F. östl. von Noble Str., 24×60, und anderes Grundeigenthum, Masonic M. S. and L. Association an F. X. Quinn, $2521.
Jackson Str., Nordostecke S. 43. Ave., 50×121,7, Charles Landis an Paula H. Graves, $3000.
Polk Str., 125 F. östl. von S. 40. Ave., 25×124, A. B. Ballow an M. Hammes, $3800.
12. Str., 66 F. westlich von Albany Ave., 25×125, John Bobel u. A. durch M. in C. an Mary L. Brown, $1848.
Taylor Str., 80 F. östl. von Hermitage Ave., 20×100, W. H. Roberts an F. F. Hunter, $2900.
Gary Place, Südwest-Ecke Pine Grove Ave., 100×129, John G. Bennett an Charles A. Johnson, $4,450.
Dasselbe Grundstück, J. T. Von Colditz an Charles A. Johnson, $4,550.
Sawyer Ave., 124 Fuß nördl. von Franklin Ave., 25×123, C. Melzns an F. Dodd, $1,750.
Albany Ave., Nordwest-Ecke Dickens Ave., 50×150, A. Walch an W. W. Shaw, $10.
Irving Ave., 88 Fuß südl. von Lemoyne Str., 27½×124, W. F. Wiemers an Henry G. Wolf, $4000.
Huron Str., 108 Fuß östl. von Drake Ave., 25×122, H. W. Kaltenbacher an R. Huff, $1,800.
Fairfield Ave., 530 Fuß südl. von Harvard Str., 25×111, J. Lindin an Alexander C. Soper, $5,300.
Wood Str., 229 Fuß südl. von Polk Str., 20×125, Golden Rule B. and L. Assn. an W. H. Sands, $2,100.
22. Str., 264 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 24×121, B. Steinbrecher an P. Kistner, $1,300.
13. Str., 48 Fuß östl. von Wood Str., 24×125, O. G. Smith an S. Hales, $1,300.
Morgan Str., 50 F. nördl. von 14. Str., 25×90, H. S. Simon u. A. durch M. in C. an William Huff, $2541.
Sangamon Str., 300 F. südl. von 12. Str., 25×100, C. Gorr u. A. durch M. in C. an Sofie Hurivitz, $2882.
Vincennes Ave., 25 F. südl. von 42. Pl., 25×145, Mary Collins an Annie Collins, $1.
49. Pl., 226 F. östl. von Loomis Str., 24×125, F. Wisinski an J. Koleczka, $1275.
Green Str., 175 F. nördl. von 61. Str., 50×125, G. Huckins an Frances T. Richey, $6500.
Dasselbe Grundstück, Frank Huckins an Frances T. Richey, $3500.
LaSalle Str., 283 F. nördl. von 61. Str., 27×125, B. Valiquet an M. L. Stearns, $1000.
Halsted Str., Südostecke 66. Str., 50×121, Jane Sheedy u. A. durch M. in C. an John A. Orb, $10,000.
South Park Ave., 223 F. nördl. von 69. Str., 25×178 W. Waterson u. A. durch M. in C. an Chas. H. Frost, $2981.
Union Ave., 226 F. nördl. von 81. Str., 25×175, H. Fraedrich an C. Hick, $1000.
Ashland Ave., 250 F. südl. von Berteau Ave., 50×161, R. Kronenburger u. A. durch M. in C. an L. Heinemann, $1148.
Grundstück 532 Orleans Str., 20½×204½, Charles D. Wells durch M. in C. an Peter Fortune, $2500.
Grundstücke 6042—44 S. Peoria Str., 50×125, C. H. Kramer u. A. an Minnie Proebsting, $12,000.
Clarkson Ct., Südostecke Lake Str., 21.95×75½, Jas. C. Howard an Sadie R. Allyne, $1.
Stella Pl., 150 F. nördl. von Waveland Ave., 25×100, F. H. Mayer an Charles L. Purdy, $2500.
Nelson Str., 100 F. westl. von West Ravenswood Park, 25×125, Sam. Brown, jr., an Joy L. Frink, $4000.
French Ave., 661 F. südl. von 79. Str., 50×124½, R. Cueran an J. Chester, $1000.
74. Str., 90 F. östl. von Coles Ave., 35×110¼, E. C. Barker an Lizzie M. Davis, $3500.
Ada Str., 235 F. südl. von 61. Str., 25×116, L. F. Kunstman an G. E. Fort, $1.
Claremont Ave., 236 F. südl. von North Ave., 50×124, A. J. Thiele an E. Foerst, $2500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Aneiß, 2stöck. Frame-Store, 3485 N. Clark Str., $3500.
W. G. King, 3stöck. Backstein-Wohnung, 569—571 Pine Grove Ave., $6000.
Nachlaß von C. Robinson, 3stöck. Backstein Apartment-Gebäude, 5209—5211 Jefferson Str., $18,000.
J. Schaefer, 2stöck. Backstein-Flat, 6551 Justine Str., $3000.
Phillips & Powell, 3stöck. Backstein-Flat, 6436 Stewart Ave., $20,000.
Frau Anderson, 1stöck. Backstein-Cottage, 941 Howard Ave., $1000.
E. P. Goode, 2stöck. Frame-Wohnung, 1108 Montana Str., $1600.
E. P. Goode, 2stöck. Frame-Wohnung, 331 Bradley Place, $1500.

Todesfälle.

Folgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Adamson, Annie, 50 J., 213 Schiller Str.
Aurelius, John, 63 J., 10854 Curtis Ave.
Boettger, George, 56 J., 29 McReynolds Str.
Brudig, August, 5 J., 13 Lowell Place.
Ecklemann, Kate, 57 J., Pullman, Ill.
Delke, Helm, 16 J., 454 Racine Ave.
Fitsch, Anna, 70 J., 44 Carpenter Str.
Goldring, James, 26 J., 3651 Leavitt Str.
Haute, Martin, 41 J., 172 E. North Ave.
Hans, Annie, 991 W. 19. Str.
Kubal, Marie, 67 J., 6452 Bishop Str.
Leverenz, Fritz, 31 J., Alexian Brothers' Hospital.
Muellick, Annie, 5 J., 158 Ewing Str.
Pundloff, Maria, 81 J., 3850 Indiana Ave.
Perick, Julia, 75 J., 54 Cornelia Str.
Ruttinger, Melchior, 65 J., 433 Center Ave.
Samuels, Morris M., 72 J., 6058 Center Ave.

"Frisch gewagt, ist halb gewonnen." Darum kaufe zuerst ein Stück

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche ein Stück und urtheile selbst.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Chester A. Danner, O. Marie Shields, 26, 24.
William E. Boll, Lillian O'Brien, 22, 22.
August Levander, Anna A. Peterson, 24, 25.
Maurice Lifton, Nellie Blake, 40, 30.
Samuel J. Bobbins, Annie E. Thompson, 26, 23.
William McCullough, Tillie E. Bruzelius, 23, 22.
William F. Ahlgrim, Anna L. Ebert, 21, 18.
Will R. Kolck, Louise Huggins, 26, 24.
Frederick H. Oldenburg, Mary J. Gregg, 24, 31.
Walter Jonas, Paulina Radon, 21, 17.
William Charron, Mary Luckedo, 21, 18.
William Lichtenstein, B. M. Farnsworth, 24, 22.
F. W. Fairman, Cornelia Boyd, 29, 28.
Louis Strickler, Selma Freudenberg, 35, 23.
Anastazi Olszewski, Mary Chudzik, 27, 24.
Edward L. Casey, Sadie L. Farley, 27, 23.
August H. Olson, Delia Rowan, 24, 25.
Michael Bauer, Kate Andres, 26, 22.
Aegid Wehner, Bertha Becker, 43, 30.
Frank Vik, Anna Tolar, 26, 22.
Clifton Devereaux, Clarisse Penn, 22, 25.
William Harrington, Gertie Marvin, 30, 32.
George A. Ernest, Martha Baring, 26, 21.
Howard Gale, Emma G. Lowell, 32, 40.
Stanley W. Troutman, May Sample, 21, 22.
Kazimierz Sturdel, Leofia Norgailena, 29, 24.
Adrian C. Henser, Belle J. Neely, 23, 22.
Joseph C. Yeager, May B. Blake, 23, 23.
William R. Miller, Lizzie Duro, 34, 30.
Joseph Oberdorf, Blanche Lindanese, 35, 25.
Robert L. Parsons, Laura M. Orvis, 35, 27.
Joseph Gajewski, Wiktorija Wilkowska, 26, 19.
Jakub Wronski, Jozefa Tryban, 22, 21.
Ihas Groß, Lena Schwartz, 25, 23.
Charles E. Kitching, Nellie Dooley, 25, 24.
Robert L. Gore, Grace H. Enson, 28, 26.
Charles Lyman, Annie Haller, 49, 30.
Arthur O. Slade, Lillie R. Behner, 49, 39.
Solomon Williams, Hattie West, 25, 22.
Stanislaw Iwanski, Marijanna Czarnik, 26, 19.
Clement Miller, May E. Griffith, 25, 20.
William W. Moore, Emma Lundy, 56, 40.
Otto C. Martin, Lillie M. Peyton, 21, 20.
Frank W. Kleist, Emilie Follertt, 24, 26.
Stanislaw Kowalski, Paulina Kreft, 21, 21.
Hans Jensen, Annie Gutzniller, 29, 36.
Harry E. Nynne, Charlotte J. Moses, 33, 23.
Peter Bergkreiter, Minnie Wilken, 24, 23.
Oscar Kriebel, Augusta Paukniu, 23, 21.
Hermann Claussen, Mary Bohmke, 31, 28.
Vito Parrilo, Terosia Pasiento, 50, 50.
William E. Revells, Lena Truhill, 37, 33.
Filippo Mascioni, Leontina Di Salvo, 24, 19.
August Vogt, Martha Batolfsen, 38, 35.
Piotr Koga, Eva Magorka, 25, 17.
William F. Schick, Anna L. Schacht.
Josef Simek, Mary Novak, 27, 19.
Joseph O'Meara, Elizabeth Norkett, 21, 18.
Ed. R. Maybrun, Kathryn A. Colling, 29, 25.
Francesco Savrillo, Rosina Diebenia, 34, 32.
Charles J. Willsey, Mary Riley, 26, 23.
Edward J. Reilley, Beatrice Perrault, 28, 28.
John D. Atchison, Grace R. Abeel, 30, 27.
Vaclav Kinst, Marie Brzal, 29, 21.
Thomas J. W. Stears, Hannah Sahlstran, 22, 20.
George M. Walson, Bertha Stenberg, 24, 20.
Leo Wolsky, Frances Kouzak, 25, 18.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Eben S. gegen Hattie B. Wolcott, wegen Verlassens; Robert H. gegen Mary A. Tracey, wegen Ehebruchs; Mary gegen Frank Arnot, wegen Verlassens; Ellsworth gegen Euphemia B. Page, wegen Ehebruchs; Ethel D gegen Clement T. Thompson, wegen Verlassens; Matthew Joseph gegen Sophie Clare, wegen Verlassens; Kittie gegen George F. Kelly, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Oktober 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe $3.75—$4.85; Mastschweine $4.45—$4.85; Schafe $3.40—$4.75.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 18—20c; Creamery 21½—22c; beste Kochbutter 14—18c. Käse: Frischer Rahmkäse 10¼—10¾ das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—8c das Pfd.; Hühner 6½—8c; Enten 7½—8c; Gänse $6.00—$6.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9½c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 17½c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Birnen, per Faß, $1.00—$3.50; Pflaumen, vier Körbe, 75c bis $1.00; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—$1.75, Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $3.25—$6.00 per Kiste; Bananen, 90c bis $1.50 per Gehänge; Zitronen $1.00 bis $3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 27—34c per Bushel; Süßkartoffeln $1.25—$1.75 per Faß.

Gemüse. — Sellerie 15—35c die Kiste; Kopfsalat $2.50 per Faß; rothe Rüben 40c per 1½ Bushel Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken 35—40c per Dtzd.; Radieschen, 6—9c per Dutzend; Mohrrüben, 70c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Faß; Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Faß; Tomaten, 60—75c per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebeln, 45—55c per 1½ Bushel; Spinat 25c per Kübel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen. — National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. ok28—nov3

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, der das Grocery- und Butchergeschäft gründlich versteht. — 1509 W. Lake Str.

Verlangt: Junger, aufgeweckter Mann für Lunch- und Auster-Counter in erster Klasse Restaurant. Muß auch etwas Order kochen können. Referenzen verlangt. Adr.: S. 529 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, um Saloon reinzumachen und an der Bar behilflich zu sein. Nordost-Ecke Lincoln Ave. und Montrose Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, und ein Presser. Columbia Dye House, 6349 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Ein Graveur, erfahren im Entwerfen von Monogrammen und Wappen und guter Zeichner. Antworten in Englisch mit Mustern von Zeichnungen unter O. 952 Abendpost. mido

Verlangt: Ein junger Bartender. 5014 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Mann für Kellerarbeit in einem Weingeschäft. Adr.: M. 155 Abendpost.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Nachzufragen nach 6 Uhr Nachmittags. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. 733 Ost 47. Str.

Verlangt: Erfahrener Trimmer an Shop-Westen. Nachzufragen: 31 Blaine Ave., Bowmanville. mdoff

Verlangt: Ein guter Lunchmann. Muß etwas vom Bartenden verstehen. Beständige Stelle für guten Mann. 212 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Schuhmacher für Reparaturen. — 217 Center Str.

Verlangt: Gute stetiger Junge für Butchershop. — 375 Cleveland Ave.

Verlangt: Sechs Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. 215 W. 18. Str. mido

Verlangt: Brotbäcker, der am Ofen arbeiten kann. 927 West 20. Str.

Verlangt: Junge, nahe 14. Str. und Blue Island Ave. wohnend. 422 14. Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt, mit Referenzen. 34 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Painter. 6712 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, Küche und Saloon reinzuhalten. Zu erfragen 552 Grand Ave. mido

Verlangt: Schneider, Bushelman und Rockmacher. 936 51. Str., nahe der Hochbahn.

Verlangt: Kisten-Nagler, sofort. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Jungen in Möbelfabrik. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Ein Schneider, guter Rockmacher. 445 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Deutsch sprechende Agenten. Guter Lohn und stetige Anstellung für Hustler. Zimmer 1441, 79 Dearborn Str. midobimido

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen, Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billige Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Central Bahn. Auf Labor Agency, 33 Market Str., oben. 26ok,1w

Verlangt: Agenten für eine dauernde, lohnende Bilder-Agentur, ohne Risiko. D. & S. Silberman, S. 13, St. Paul, Minn. 14ok,6m

Verlangt: Molding Polisher, an Lathe zu arbeiten. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Tüchtiger Färber und Reiniger, auch Mann zum Wagenfahren. Lake View Dye Works, 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 421 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 451 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren und Pferde zu besorgen. $25 per Monat und Board. 4308 State Str.

Verlangt: Schneider; stetiger Platz für einen stetigen Mann. 479 N. Clark Str., nahe Division.

Verlangt: Guter junger Mann, Pferde zu besorgen. Gute Empfehlungen. Guter Lohn für rechten Mann. 707 N. Wood Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre, Eisenarbeit zu thun. 193 W. Division Str.

Verlangt: Zweite Hand Cakebäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, sofort. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Hospital. $18 pro Monat, Alles frei. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Canvassers, Gehalt u. Kommission. 1041 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge, welcher Retail-Bäckerwagen fahren und im Shop helfen kann. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 1233 Milwaukee Ave., Ecke North Ave. und Robey Str.

Verlangt: Helfer für Bauarbeit und Blacksmith-Feuer. 599 32. Str., Ecke Parnell Ave.

Verlangt: Feiler an Chandelier-Arbeit. Willy R. Lau, 93 Indiana Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 99 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Ein Grocerycler. 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge für Doktor-Office. 524 Ashland Boulevard.

Verlangt: 15—16jähriger Junge in der Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge, um Ornament-Eisenarbeiten zu erlernen. Guter Lohn, stetiger Job. 425 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Flaschenwaschen und Pferde zu besorgen. 1742 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider mit vollständigen Werkzeugen. Gebe freien Arbeitsraum und vollauf Arbeit garantirt. Wegen näherer Einzelheiten sprecht vor bei L. Mayer, Donnerstag Vormittag, zwischen 9 und 11 Uhr. 216—218 Van Buren Str.

Verlangt: 3 Männer, um 2spännige Kohlenwagen zu fahren. 1110 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Reinhalten für Küche und Saloon. Zu erfragen 552 Grand Ave. dimi

Verlangt: Männer an Seide- und Sammet-Arbeit. Western Jewelry Case Mfg. Co., 226 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Deutsch sprechende Agenten. Guter Lohn und stetige Anstellung für Hustler. Zimmer 1441, 79 Dearborn Str. dimido

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Junge von 15 Jahren für Hausarbeit. 395 Larrabee Str. 29ok1w

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 2449 Lincoln Ave. Nehmt Bowmanville Car. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder als Janitors in einer Schule. Mann kann für sich arbeiten. Empfehlungen Bedingung. Adr.: S. 520 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, mit höherer Schulbildung in Deutschland, erfahren in Stenographie und Schreibmaschine, sucht Stellung. Obige Beschäftigung vorgezogen, jedoch bereit, für andere Arbeit, um Anfang zu machen. Verstehe noch kein Englisch. Adr.: O. 966 Abendpost.

Gesucht: Guter Wurstmacher oder Shoptender sucht Stelle. Adr. Bader, 5010 Justin Str.

Gesucht: Deutscher Mann, ledig, fleißig und nüchtern, sucht Arbeit in Haus oder Stall. Adr. O. T. 182 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. midofr

Gesucht: Ein guter Brot- und Cakebäcker sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Adr.: S. 518 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Weinküfer sucht sofort Beschäftigung irgendwelcher Art. Adr. 787 N. Western Ave.

Gesucht: Ein junger, flinker Bartender sucht einen guten, stetigen Platz. Adr.: 452 S. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Staffiren von Rock-Armlöchern. Baumel Bros., 337 Franklin Str. mdoff

Verlangt: Mädchen, Knöpfe an Westen zu nähen, sowie kleine Mädchen zum Lernen. 127 Haddon Av., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 3600 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Schneiderin, Zimmer 613, 34 Washington Str.

Verlangt: Frauen zum Flaschenwaschen, keine Mädchen. 413½ Ost North Ave.

Verlangt: Frau für Fabrikarbeit und die Angestellten zu beaufsichtigen. Office 413½ Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Bubert, 1634 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Kleine Familie. — 3569 Forest Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 831 West Polk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 562 West Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Fr. Lindemann, 747 N. Campbell Ave. midofr

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, welche gut zu kochen versteht. Guter Lohn für die richtige Person. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. 2358 Wentworth Ave., Buffe.

Verlangt: Mädchen, Geschirrwascherin. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4. — 697 49. Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau als Short Order Köchin, $7, Geschirrwascherin, $5, Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen mit Erfahrung im Saloon, Lohn $5. — 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mako, 2629 South Park Ave.

Verlangt: Ein Zimmermädchen und 2 Küchenmädchen im Restaurant. 654 Sedgwick Str., Mrs. Runge.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 528½ Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. 4925 Forrestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4456 Berkley Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1167 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer, in Pullman. 317 E. North Ave., Mrs. Matthews.

Verlangt: Köchin $5, zweites Mädchen $4. Familie von Dreien. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Neu eingewandertes vorgezogen. 1022 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Muß Referenzen haben. Guter Platz. 597 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 425 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen, 420 Center Ave., nahe Park Str. — Empfehlungen. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3006 S. Loomis Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das zu Hause schläft. 59 Tell Court. dimi

Verlangt: Eine alte Frau in einer kleinen Haushaltung. Kleiner Lohn, gutes Heim. 77 Gardner Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. 2910 Cottage Grove Ave., Store. dimi

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für Hausarbeit. 231 North Ave., im Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., bei Orchard Str. dimi

Verlangt: Eine ältere unabhängige Frau für auf ein 1 Jahr altes Kind aufzupassen; gutes Heim. 710 Oakton Ave., S. Evanston. 29ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen an Kinderpflegerin. Lohn $5. 23 Bittersweet Place, nahe See, 1 Block nördlich von Graceland Av. Evanston Ave. Car. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 3857 Dearborn Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in der Familie. Keine Kinder. $3.00. 435 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5434 Monroe Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin für Restaurant, ebenfalls Frau zum Scheuern und Reinmachen. 188 E. Monroe Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. mdofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1108 E. Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, ohne Kinder. Nachzufragen Vormittags. 57 Beethoven Place, 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1563 Lill Ave. mido

Verlangt: 3 Frauen mittleren Alters für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5921 S. Carpenter Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat mit Familie von 2. Nachzufragen Donnerstag, 3402 South Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. 100 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: Deutsche Köchin und Laundreß. Muß gute Referenzen haben. Guter Lohn für richtige Person. Nachzufragen: 4117 Grand Boulevard.

Verlangt: Hausmädchen, 10 Meilen von Chicago, schöner Platz, 4 in Familie, keine Wäsche, $5—$6. — Aelteres Mädchen oder Frau, 3 in Familie, keine Wäsche, $4, Nordseite. — 5 Mädchen für Südseite, keine Wäsche, $4—$5; Haushälterinnen, frei. 1814 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 830 S. Halsted Str., nahe 21. Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit Guter Lohn. 758 Root Str., Ecke Union Ave., im Saloon. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 126 North Ave., nahe Halsted Str., Flat B. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie 1418 Lawrence Ave. midoff

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit von 8 bis 8 täglich. Keine Sonntagsarbeit. Lohn $2. 212 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin in einem kleinen Nordseite-Hospital, muß englisch sprechen und Short Orders, französische und Diät-Küche verstehen. Gutes Heim und guter Lohn für gute Frau. Adr. S. 512 Abendpost.

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit zu helfen. 2 in der Familie. Mittwoch und Donnerstag nachzufragen. 314 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Abwaschmädchen für Restaurant. Keine Abend- und Sonntagsarbeit. Lohn $4. — 178 Ost Quincy Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie von 3 Erwachsenen. 1629 Barry Ave., nahe N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1832 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Burdy, 6641 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. $7 die Woche. 351 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25ok,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 3jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Haushälterin, 2 deutsche Köchinnen suchen Stelle. 654 Sedgwick Str., Mrs. Runge.

Gesucht: Wäsche in's Haus. Miß Foelbach, 162 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Boardinghaus oder Saloon. Versteht gründlich Kochen und alle Hausarbeit. Miß Ziegler, 2026 W. Lake Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin mit guten Empfehlungen sucht Stellung in Restaurant oder Saloon. 932 N. Clark Str.

Gesucht: Frau sucht Platz als Lunchköchin. — 89 Bissell Str. midofr

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder einem kleinen Haushalt vorzustehen. Hier oder auf dem Lande. Gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Adr.: M. 160 Abendpost. mido

Gesucht: Eine Frau, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle als Haushälterin, ist gute Köchin und hat gute Empfehlungen. 211 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit oder Waschplätze, Offices, Stores reinzumachen. — Jaeger, 45 Beethoven Place, hinten. mido

Gesucht: Stelle als Haushälterin und Hausarbeit. 475 Wells Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd und Wagen. 139 Melrose Str., unten, Lake View. misa

Zu verkaufen: Ein junges schweres Pferd, Kohlenwagen, Geschirr und ein kleiner Wagen, wegen Aufgabe des Geschäftes. 167 High Str., nahe Fullerton Ave.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1mX*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchen-Range, „Glenwood". 630 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Sopha, 4 gepolsterte Stühle, Dresser. 233 S. Peoria Str.

Zu verkaufen: Ein Parlor-Suit, Garnitur 5 Stück, Tisch, Teppich, wegen Mangels an Platz. 248 Wells Str., im Laden. mido

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 29ok,1wX

Starke eiserne Betten mit Spring und Matratze, nur $5.50, werth $10. Couches von $4.46 aufwärts. Matratzenfabrik „Lion", 192 E. North Ave. 25ok,1mt,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gute Saloon-Fixtures. — 105 Indiana Str. mido

Zu verkaufen: Weinpressen, $4 und $10. — 304 Dayton Str. midosa

Zu verkaufen: 1000 Zigarrenkisten. Preisangebote unter M. 164 an die Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Strickmaschinen. 3403 Wallace St.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$75 Baar kaufen schönes Upright Rosenholz Piano in tadellosem Zustande. 1015 N. Halsted Str. dimi

Nur $35 für schönes 7 Oktaven Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 29ok1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Power Maschinen, sehr billig. Schreibt unter O. 969 Abendpost. midoff

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann, 33 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen, zwecks späterer Verheirathung. Nur ernstgemeinte Anträge mit Namen und Adresse werden berücksichtigt. Adr. O. 975 Abendpost. dofon

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Nordwestseite, Diamanten-Busennadel mit Perlen, $15 Belohnung. Mrs. Cladin, 385 W. Ohio Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jlX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Meatmarket, $1500; elegant eingerichteter Platz, Webster Ave.; hochfeine Kundschaft und Nachbarschaft; Monatsumsatz $2800. Cashtrade, gute Preise; Miethe $35. Verkaufsgründe: Zwei Geschäfte und Krankheit. Hintze, 59 Dearborn Str. ok31,nov2,5,7,9,12

Zu verkaufen: Grocery-Store, acht Jahre etablirt. Muß wegen Krankheit verkauft werden. Näheres bei Lewey, 540 Sangamon Str., nahe 12. Str., oder schriftlich O. 957 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, billig, wenn sofort übernommen. Adr. S. 527 Abendpost. mison

Zu verkaufen: Ein Futtergeschäft, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Nachzufragen, brieflich oder persönlich, 156 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon in der Stadt, zu Eurem eigenen Preise. Adr.: M. 170 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, verlasse die Stadt. 927 West 20. Str.

Zu verkaufen: Billig, wenn gleich genommen, gute Morgenzeitungs-Route. Adr.: S. 503 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit. Habe zwei. Muß einen verkaufen. Zu erfragen: 188 S. Halsted Str.

Muß verkaufen, wegen Wegzugs aus der Stadt: Wholesale und Retail Futter-Store an Geschäftsstraße der Westseite. Adr. S. 513 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Property mit Schneiderwerkstätte, oder auch zu vermiethen. 364 Cornell Str. dimido

Zu verkaufen: Fancy Store, gute Kundschaft, billig. 360 O. North Ave. 19ok1mt&X

„Blacksmith Shop": $450; Englewood; altetablirtes gutzahlendes Geschäft; Miethe $100 jährlich. Hintze, 59 Dearborn Str. 25ok,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei. 218 Clybourn Ave. 31ok,1wX

Zu vermiethen: Basement mit Wohnzimmer. Gute Geschäftsgegend für Laundry- oder Kohlen-Office und Housekeeping Rooms. Billig. 200 Ontario Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat mit Gas. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Billig zu vermiethen: Ecke, passend für Saloon, mit drei Wohnungen, in guter Lage, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. mido

Zu vermiethen: 2153 N. Ashland Ave., 7 Zimmer modernes Flat mit Dampfheizung, eichene polirte Fußböden, nur $25. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder in deutscher Privatmilie. 356 Wabansia Ave. midofr

Kinder werden beköstigt. 235 Orchard Str.

Zu vermiethen: $1.25, vorderes Bettzimmer. 855 N. Clark Str., Biarson. dimi

Zu vermiethen: Drei hübsch möblirte Zimmer mit modernen Verbesserungen, nahe Lincoln Park, für einzelne Herren oder verheirathete Paare bei deutscher Wittwe. Ebenso erster Klasse Kost. Mrs. Rosen, 170 Lincoln Ave., 2. Flat. 29ok,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltliche Frau sucht 2 Zimmer für $2 monatlich. H. D., 2012 Adams Str.

Zu miethen gesucht: Mutter und Sohn wünschen 2 Zimmer für leichte Haushaltung an der Nordseite, nicht über $3. Adr.: S. 502 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 junge Männer suchen Zimmer und Board bei Wittwe, Westseite, zwischen Randolph und 12. Str. Adr.: M. 158 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 3okX,1m

Geld zu verleihen

in Summen von $15 bis zu $300

an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar noch Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelter, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Straße. 2okX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30 12ok,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Achtung! — Zu verkaufen: Bestes Virginia Farmland am James River. Wer sich unserer Kolonie noch anschließen will, ist ersucht, sich diese Woche beim Vorstand zu melden, im Tage oder Abends. Nur ehrliche, reelle Leute gewünscht. Eine seltene Gelegenheit, sich vollständig unabhängig zu machen, gleichgiltig wie wenig oder wie viel Ihr anzahlen könnt. Absolut reell. Ueberzeugt Euch selbst. Klima unübertrefflich gesund, bestes Absatzgebiet für alle Produkte. 18,000 Acker verkauft und unter Kultur. Niemand wird zurückgewiesen, wie wenig Geld er auch haben mag, wenn er ehrlich ist. Jeder für sich und Alle für Einen ist unsere Losung. Vorzusprechen bei August K. Stein, 1342 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave., Kolonie-Vorsteher. midofr

Zu verkaufen: 40 Acker Busch-Land, beste Gelegenheit, Angora-Ziegen zu ziehen. 60 Meilen von Chicago und 3 Meilen südlich von Grovertown in Indiana. John Gunzenhauser, 34 Clark Str. misa

Zu verkaufen: Wegen Abreise spottbillig, eine Hühnerfarm mit fancy und gewöhnlichen Hühnern, Incubators, monatliche Miethe $5. Adr.: M. 163 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne Farm, 80 Acker, $800, oder gegen schuldenfreies Property zu vertauschen. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 31ok,1w

Zu vermiethen: 40 Acker Land mit Haus u. Stallung, 3 Meilen südlich von Blue Island. John Gunzenhauser, 34 Clark Str. misa

Noht bricht Eisen! — Nachlaßverkauf, 160 Acker-Farm, $1200. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 26ok1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Stadtwasser, an Humboldt Str. und Addison Ave., $50 Baar, $10 monatlich. 3 Blocks von Elston Ave. Car, 2 Blocks von Belmont Ave. Cars. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 19jp*

Kauft Euch ein Heim, es ist billiger, als Miethe zu bezahlen; Cottage, $1800; monatliche Abzahlung; 1676 N. Washtenaw Ave., nahe George Str., zwei Block von Elston oder California Ave. Cars; Samstags u. Sonntags dort zu treffen. M. Bauerle, Eigenthümer, 486 N. Robey Str. 24okmisasonnlmt

Zu verkaufen: Geschäftshaus und Lot, alles in bestem Zustande, unter günstiger Bedingung. Eigenthümer, 1215 California Ave., gegenüber der Hochbahn-Station.

Zu verkaufen: Lot nahe Chicago Ave. und Hamlin Ave., nur $325. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 15ok,1mt,X

Westseite.

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Gebäude, Stein, 2079 Harvard Str., nahe Garfield Park. Eigenthümer 3829 State Str. 25ok,1wX

Südwestseite.

$9.60 monatlich.
$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.

Bezahlt für neues fünf Zimmer gepreßtes Brick-Front Haus. Preis $1150. Baarzahlung nur $100. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str. — Nehmt Ashland Ave. Cars bis 45. Str. oder 47. Str. Cars bis Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 25jp,X*

Südseite.

Zu verkaufen: Lot an Cottage Grove Ave. Eigenthümer 1215 N. California Ave. misa

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, $1625, modernes Haus, 6 Zimmer, $2250, 2 Flat Gebäude, $2500. Die Miethe von 1 Flat hilft Euch, Euer Heim zu bezahlen. Nahe Lincoln und Belmont Ave. Car. $100 bis $200 Anzahlung, dann $10 oder $15 monatlich. Nehmt Lot als erste Anzahlung. William Zelowsky, 545 Ost Belmont Ave.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer ., 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Zu verkaufen: Wegen Abreise sehr billig, eine Lot, 25×125, in Ravenswood. Adr.: O. 955 Abendpost.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Charles L. Schaar,
184 LaSalle Str.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 6% Zinsen. Schnelle Bedienung. 27ok,1mX

Zu verleihen: $1000 oder $1500 an erste Hypothek. Keine Agenten. Nachzufragen 790 Milwaukee Ave., im Lederstore. dimi

Privatgeld zu verleihen. Chicago und Umgegend. Billige Zinsen. Adr.: M. 150 Abendpost. 6oklmtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen — durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden. — Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 17ok,1mX

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 19ok,1mX

Die Betreffenden, welche am 22. Oktober bemerkt wurden, als sie ein Bankbuch an Larrabee Str. aufhoben, können sich Ungelegenheiten ersparen, indem sie dasselbe zurückbringen nach 361 Cleveland Ave. mido

Die unter B. 309 ausgeschriebene Stelle ist besetzt. dimi

Hermann Weißner, hole Koffer binnen 3 Tagen ab oder er wird verkauft für Kosten. 995 Southport Ave. modimi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,ij

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 3nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jp,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

X-Strahlen, 279 S. Clark Str. kurirten 2000, einschließlich Mrs. Blohoen, 226 W. Monroe, L. Hutchin, 558 W. Madison, M. F. Buhler, 21 Courtland Str. 20oktigl,1mo,X

Von Deutschland zurückgekehrt, Dr. J. Bernauer, Spezialarzt für Frauen-Krankheiten. Office in Schreiners Apotheke, 334 E. North Ave. 6oklmtX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 8auX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassenunterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachm. Kinder Samstag 2 Uhr. 3ok—15jo

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. Ma,1jX

Sparsamkeit bringt Reichtum.

Es ist Verschwendung billige Garne zu kaufen. Fleishers sind, seit 30 Jahren, als die Besten bekannt; am Ende sind sie doch am Billigsten.

FLEISHER'S STRICK-WOLLE

Im Hexenring.

Von Frieda Freiin von Bülow.

(Fortsetzung.)

„Es sind meine Freunde," sagte sie, „und wenn Dir ihr Name so stark mißfällt, werde ich mich hüten, ihnen zuzureden, zu kommen. Doktor Mayer ist Professor, hat eine Klinik und viel Geld. Seine Frau, die seit vielen Jahren meine Freundin ist, war ein Fräulein von Otterndorff."

Susi lenkte rasch ein.

„Otterndorff? O, das macht Alles gut. Das ist ja eine unserer ältesten Familien. Ich weiß schon, was wir thun: erst nennen wir sie Mayer-Otterndorff, dann lassen wir einfach das Mayer fort und nennen sie bloß noch Otterndorff. Von Otterndorf natürlich."

Wolfine lächelte. Was soll das denn? Sowie Du siehst, daß die Menschen sympathisch sind, ist Dir ihr Name auch recht."

„Niemals, wenn sie Mayer oder Kohn oder so was heißen. Juden kann ich nicht ertragen. Ist Dein Professor Jude?"

„Der Abstammung nach, ja."

„Na, hoffentlich sieht man's ihm nicht an. — Ich hab' nun mal ein Faible für guten Adel. Und wenn Du zum Beispiel Schmidt hießest, könnte ich Dich nicht halb so gern haben."

„Schmidt ist aber doch ein guter deutscher Name, und schon Mancher ist mit ihm zur Berühmtheit gekommen. Du schwärmst für Adelstitel?

„Ja. Erst vom Baron an erscheinen mir, unter uns gesagt, die Menschen als zu mir gehörig. Das Andere ist dritte Klasse. Am liebsten verkehre ich nur mit Grafen und Fürsten. Das liegt mir im Blut. Ich habe meine Kindheit eben in den allerhöchsten Kreisen verlebt. Meine Spielgefährten waren Prinzen und Prinzessinnen."

„Grad' in solchen Kreisen, sollt' ich meinen, lernt man Titel und äußeren Rang gering bewerthen."

Susi verstand nicht. Sie fuhr fort: „Ich kann nichts dafür, daß ich eine Aristokratin bin. So etwas liegt uns im Blut."

Wolfine zerbrach zartgrüne Schoten zwischen den Fingern und aß die kleinen jungen Erbsen daraus.

Dabei dachte sie: „Susi hat nichts von einer Aristokratin. Es giebt auf der Welt nichts Unaristokratischeres, als ihr aufdringliches, nach blendenden äußeren Effekten haschendes Wesen. Wenn man fühlt, Etwas zu sein, warum sollte man Etwas scheinen wollen?"

„Ist der Mayer-Otterndorff sehr nett?" forschte Susi nach kurzem Sinnen.

„Ja. Mayer ist sehr nett."

„Dann werd' ich mit ihm flirten, wenn er kommt. Du hast doch nichts dagegen?"

„Wenn ich nun etwas dagegen hätte?"

„Würde ich es doch thun."

„Wäre das freundschaftlich?"

„Jede Freundschaft hat gewisse Grenzen."

Wolfine lachte hell auf. „Meinetwegen mach', was Du willst."

„Weißt Du, es ist mir ja nur um Karo," erklärte Susi mit halber Stimme.

Wolfine sah sich rings um. Die Wirthschafterin saß auf der Steinschwelle vor der Küchenthür und rupfte ein Huhn. Das Küchenmädchen wusch im Nebenraum das Frühstücksgeschirr ab.

Wenn sie Beide, Wolfine und Susi, halblaut mit einander sprachen, konnte Niemand verstehen.

Nachdem sie sich davon überzeugt, sagte sie eindringlich leise: „Wie kann Dir noch etwas an einer Liebe gelegen sein, die Du durch Eifersucht und solche Manipulationen künstlich wach halten mußt?"

Susi entgegnete gelassen: „Ich bin eben anders geartet, als Du. Wenn er mich nur liebt! Das Wie und Warum ist mir ganz einerlei."

„Auf diese Weise kommst Du nie zur Ruhe und läßt ihn nie zur Ruhe kommen. Zwischen Momenten befriedigter Leidenschaft und Stunden und Tagen von Noth und Zorn taumelst Du fiebrig hin und her. Ist das ein Leben, Susi? Und dabei willst Du Deinem Manne eine gute Frau sein!"

Wolfine sprach so dringend ernst, und dabei klang durch ihre Stimme so viel theilnehmende Wärme, daß Susi sich ergriffen fühlte.

„Aber ich bin ja hungrig!" rief sie leidenschaftlich. „Gott im Himmel, was bin ich hungrig! Wenn ich nur einmal, — einmal satt würde!"

„Weißt Du, dies ist Wahnsinn! Wenn Du Deinen Pflegebruder nicht anders lieben kannst, als in dieser Weise, dann schick' ihn lieber so weit von Dir fort, als möglich."

„Ich kann ohne Karo nicht leben, — und er kann auch nicht mehr ohne mich leben. Er ist ja so von mir abhängig, dieser große, einfältige Mensch!"

Plötzlich nahmen Susis Augen einen harten, bösen Ausdruck an. Ihre feinen Nasenflügel zuckten. Wie ein kleines, glänzendes Raubthier war sie, das sich zum Sprung zusammenduckt.

„Was hast Du eigentlich neulich zu Karo gesagt?"

Die Worte kamen wie ein Fauchen.

„Ich habe ihm gesagt, er sollte sich nach einer netten, guten, vermögenden Frau umsehen, die ihm helfen soll, wieder hochzukommen."

Susi schnellte aus ihrer gebückten Haltung auf. Ihre schwarzen Augen stachen.

„Er ist verheirathet. Soll er Vielweiberei treiben? Darauf steht Zuchthaus, so viel ich weiß."

„Er war verheirathet."

„Nein, ich sage Dir: er ist! Er kann gar nicht los von seiner Frau. Sie hat ihn ganz in der Hand. Sie würde ihn ganz einfach ruiniren!"

Susi zitterte vor Aufregung und war vor Zorn blaß. Wolfine wurde dafür desto kälter. Susis Lüge verfing nicht mehr.

„Seine Frau ist ja selbst wieder verheirathet. Außerdem: was sollte sie ihm denn noch nehmen? Wie sollte man Jemand noch ruiniren, der nichts mehr hat als Schulden?"

„Moralisch wird sie ihn ruiniren! Er hat sich so viel gegen sie zu schulden kommen lassen! Wie ein Schuft hat er an ihr gehandelt! Wenn sie Alles sagen wollte, würde kein Hund mehr ein Stück Brot von ihm nehmen. So ein Lump ist er!"

„Susi, sprich nicht so laut! Man hört Dich!"

„Meinetwegen kann's Jeder hören, was für ein Mensch das ist!"

Wolfine, die mit Erbsen-Naschen aufgehört hatte, betrachtete Susi mit stummem Staunen.

Erst hatte sie den Bruder als stillen Dulder hingestellt, als das Opfer einer ganz schlimmen Frau, — nun war auf einmal die Frau das Opfer und er der Bösewicht!

Und die schlechtesten Namen waren ihr nicht zu schlecht für ihn!

So fluthete gehemmt die Woge ihrer Leidenschaft zurück und schlug jeden Augenblick in Haß um.

Das nannte sie Liebe!

Es gab wirklich Frauen, die in dieser widersinnigen, rohen Art liebten, oder doch als Liebe empfanden und Liebe nannten, was nur ein wildes, triebhaftes Begehren war!

Und natürlich litten sie Höllenqualen, diese Sklaven ihrer Triebe!

Wozu Strafen ersinnen? Jeglicher Mensch ist seine eigene Strafe.

Wolfinens ruhig nachdenkliches Schweigen erbitterte Susi vollends.

Sie rief höhnisch: „Du willst ihn wahrscheinlich für Dich haben. Na, da gratulir' ich Dir aber!"

Wolfinens Lipepn krümmten sich wie in physischem Ekel.

Da schämte sich Susi plötzlich.

„Was antwortete er Dir, Wölfin?" fragte sie kläglich.

„Er antwortete, daß er dennoch gebunden sei, und danach möge ich Dich nur fragen, wenn ich wolle."

Susis Gesicht klärte sich auf. „So das hat er also doch zugegeben," sagte sie sehr befriedigt und wie zu sich selbst sprechend. „Also das doch."

Eine Erklärung gab sie nicht, und Wolfine verlangte auch nicht danach.

Susi hatte mit einem Male ihre gute Laune zurückerlangt, schob den Schotenhaufen fort und sagte heiter: „So, das kann nun Mamsellchen fertig machen. Komm, Wölfin, wir wollen was frühstücken. Magst Du Buttermilch? Sie ist köstlich frisch, wie Schlagsahne heute. Und frisch gelegte Eier hab' ich für Dich und Karo. Komm, wir wollen Karo holen. Er arbeitet im Garten, glaub' ich."

Uglar war wirklich im Garten, mit der großen Gartenscheere die in's Ungemessene strebenden Schößlinge seiner Bosketts wegschneidend.

Die Leitung der Gartenarbeiten hatte er allein übernommen und bewies dabei nicht allein gärtnerischen Schönheitssinn, sondern auch, was man ‚eine glückliche Hand' nennt.

Jetzt führte er die beiden Damen zu einem von ihm gesetzten Kirschbaum, der schon im ersten Jahre Kirschen trug, reife, süße, glashelle Kirschen!

„Wir wollen ernten!" sagte er mit dem kinderfrohen Lächeln um Mund und Augen.

Fröhlich pflückten und aßen sie die Kirschen, die ihnen erreichbar hingen. Als jedoch Uglar einen hochstrebenden Zweig herabzubringen versuchte, brach der ganze Ast wie Glas.

„O weh!"

Die Drei schauten sich einen Augenblick an, wie Schulkinder, die eine Dummheit gemacht haben. Dann mußten sie über die eigene Verblüfftheit lachen, und Uglar schleuderte den gebrochenen Ast, nachdem die Kirschen abgenommen, in das benachbarte Gebüsch.

Dann verzichtete man auf die hochhängenden Kirschen und begab sich zu Susis kleinem Extra-Frühstück in's Haus.

An diesem Tage erzählte Susi Jedem, der ihr in den Weg kam, daß ein furchtbar reicher, reizender Professor von Mayer-Otterndorff seine Söhne ihr in Pension geben wollte.

Anfangs verbessete Wolfine jedes Mal: „Er heißt nur Mayer. Otterndorff ist der Mädchenname seiner Frau."

Aber Susis Beharrlichkeit siegte. Wolfine wurde des Einschaltens müde und ließ sie reden, was sie wollte.

Nach dem Mittagessen schlenderte Wolfine mit Günther von Tschirn durch den Garten, und dabei erzählte sie von dem abgebrochenen Kirschbaumast.

Tschirn rief bestürzt: „Was?! Und schon seit heute morgen?! Der arme junge Baum verblutet ja, wenn man ihn unverbunden läßt!"

Auf dem Fuß kehrte er um und holte aus seinem Arbeitszimmer Baumwachs und sonstiges gärtnerisches Verbandzeug.

Wolfine begleitete ihn zu dem verwundeten Bäumchen und schaute still zu, wie Tschirn mit Fleiß und Sorgfalt den Schaden gut zu machen suchte, den der Andere angerichtet hatte.

Endlich konnte sich Wolfine nicht enthalten, zu bemerken: „Warum nur Herr von Uglar selbst nicht daran gedacht hat. Der Garten ist sein Gebiet. Er muß doch ebenso gut wie Sie wissen, was nothwendig war. Und er macht sonst Alles so gut."

„Zu solchen Dingen fehlt ihm die Geduld," entgegnete Günther. Es lag nichts Tadelndes in seiner Stimme, nur immer die gleiche müde Ergebung. Als dächte er: ‚Sie sind eben so. Und es ist einmal so. Es lohnt nicht, dagegen ankämpfen zu wollen.'

(Fortsetzung folgt.)

Größte Panzerplatte.

Was wahrscheinlich die größte einzelne Panzerplatte ist, soll bei dem Bau des Schlachtschiffes Wisconsin verwendet werden. Die Platte wird die Backbord-Platte eines Thurmes auf dem Schiffe werden und ist nach einem neuen Prinzip hergestellt, da sie in einen Winkel zugeschnitten ist, anstatt den Bogen eines Kreises zu bilden, wobei man von der Idee ausging, einen Schuß besser abzulenken. Die Platte wiegt ungefähr dreißig Tonnen und kostet über $12,000. Was die Panzerplatte für ein Schlachtschiff ist, ist Hostetter's Magenbitters für den Magen. Es widersteht den Attacken von Verstopfung, Verdauungsleiden, Dyspepsie, Gallvergiftung und verhütet Malaria und kaltes Fieber. Es wird einen schwachen Magen wieder in normale Verfassung bringen. Alle, die von irgend einem der obigen Leiden gequält werden, werden gut daran thun, falls sie geheilt zu werden wünschen sollten, das Bitters sofort zu probiren. Seit fünfzig Jahren hat es allein Bestand gehabt, während seine vielen Nachahmungen untergingen.

Der Erreger des Scharlachs.

Es ist in der letzten Zeit der großen Erfolge auf bakteriologischem Gebiet immer als die auffallendste Lücke empfunden worden, daß man grade über die Entstehung der gewöhnlichsten ansteckenden Fieber gar nichts Sicheres hat herausbringen können. Alle Bemühungen, die eigentlichen Erreger von Masern, Rötheln, Pocken und Scharlach zu entdecken, sind bis auf die neueste Zeit erfolglos gewesen. Die angeblichen Keime des Scharlachs haben sich stets als Bakterien oder Kokken herausgestellt, die mit dem eigentlichen Wesen der Krankheit gar nichts zu thun haben können, wenn sie sich auch gelegentlich oder sogar häufig bei Scharlachkranken finden.

Mehr Aufmerksamkeit als die bisherigen Erfolge können die Arbeiten des Chicagoer Aerztes Dr. Claß beanspruchen, die in der größten ärztlichen Zeitschrift der Welt, der Londoner „Lancet", besprochen worden. Claß hat zum ersten Mal einen Keim bei Scharlachkranken gefunden, der sich wirklich durch bestimmt Merkmale von anderen Bakterien unterscheidet. Er gehört zu der Gruppe der Kokken, derjenigen Bakterienformen, die nicht die Gestalt von Stäbchen, sondern von winzigen Kugeln besitzen. Innerhalb dieser Gruppe gehört er zu der Familie der Diplokokken oder doppelten Kokken, die aus zwei aneinanderhängenden Kugeln bestehen. Die Gestalt wechselt aber sehr bei der Züchtung auf verschiedenen Nährböden, sodaß wahrscheinlich schon mancher frühere Forscher diese winzigen Wesen beobachtet, aber wegen ihrer proteusartigen Verwandlungsfähigkeit nicht erkannt hat. Ihren Hauptwerth erhält die Entdeckung von Dr. Claß durch folgende Thatsachen. Zunächst ist der fragliche Keim von ihm bisher in sämmtlichen Fällen von Scharlach gefunden worden, die er überhaupt untersucht hat, und zwar sowohl im Blut wie in den Absonderungen des Schlundes und den Hutschuppen. Der Keim ist für Thiere, z. B. für Schweine, Mäuse und Meerschweinchen krankheiterregend. Mäuse sind für seine Wirkung sehr empfänglich und sterben schon in zwölf Stunden nach einer Impfung mit einer ganz kleinen Menge des Bakteriengiftes. Wenn einem Schwein die Bakterien in die Adern eingeimpft werden, so entsteht eine Krankheit, die dem menschlichen Scharlach recht ähnlich sieht. Innerhalb weniger Stunden stellen sich Uebelbefinden und Temperatursteigerugn ein, in 3—4 Tagen Röthung der Haut und nach 1—2 Wochen die bekannte Abschälung der Haut, die das wesentlichste äußere Merkmal des Scharlachs bildet. Eine sichere Feststellung auf dem Wege des Thierversuches war nicht zu erwarten, weil der Scharlach bei Thieren nicht vorkommt. Der neugefundene Keim hat sich nicht nur bei den Fällen von gewöhnlichem unzweifelhaftem Scharlachfieber feststellen lassen, sondern auch bei scharlachähnlichen Erkrankungen, deren Natur bisher gar nicht genügend erkannt worden war. Bemerkenswerth ist endlich die Thatsache, daß der verdächtige Keim in Milch wächst, ohne daß diese eine sichtliche Veränderung erlitte. Dieser Umstand ist um so schärfer ins Auge zu fassen, als schon viele Scharlich-Epidemien mit der Beschaffenheit der Milch in Zusammenhang gebracht worden sind, ohne daß man eine eigentliche Erklärung dafür hätte geben können.

Ohne übertriebene Erwartungen an die neueste Entdeckung knüpfen zu wollen, darf man doch hoffen, daß die Bekämpfung des Scharlachs, der besonders unter den Kindern zahllose Opfer fordert, auf einen ganz neuen Standpunkt erhoben werden wird. Zwei deutsche Forscher, Baginsky und Sommerfeld, haben übrigens vor der Berliner Medizinischen Gesellschaft kürzlich einen Keim beschrieben, der angeblich stets bei Scharlachkranken nachzuweisen ist, und dieser mag mit dem von Dr. Claß entdeckten identisch sein; die neuesten Untersuchungen haben aber erst eine wirkliche Kenntniß von der Bedeutung dieses Kleinwesens gebracht.

Neulich klagte mein Nachbar voll übler Laune: In meiner Jugend, ja, da konnte ich lustig auf Tische und Stühle springen, und jetzt? da kann ich kaum ohne Schmerzen auf dem Stuhle sitzen, von wegen der leidigen Hämorrhoiden. — Geschieht Ihnen schon recht! Warum haben Sie noch nicht das mächtige Heilmittel, ANAKESIS, angewendet? Denn dieses wirkt alsbald lindernd auf das Leiden und beseitigt es. Die ANAKESIS ist in allen Apotheken zu haben. Proben frei zugesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. mo,m,fr

Das Geheimniß der Akustik.

Wovon die Akustik in geschlossenen Räumen abhängt, ist vorläufig noch in viel höherem Grade unbekannt, als man nach dem Stande der Wissenschaft, die heutzutage gerade allen praktischen Dingen so weit wie möglich auf den Grund geht, glauben sollte. Vielleicht die wichtigsten Untersuchungen über das Wesen der Akustik hat während der letzten zwei Jahre Professor Sabine angestellt, der von der Verwaltung der Harvard-Universität beauftragt worden war, Mittel zur Verbesserung der akustischen Mängel in dem gewaltigen Vorlesungssaale des zur Universität gehörigen Fogg-Museums vorzuschlagen. Kürzlich veröffentlichte Professor Sabine im „American Architect" die Ergebnisse seiner Forschung.

Er stellt zunächst fest, daß der Ton in einem geschlossenen Raum durch folgende Umstände wesentlich beeinflußt wird: Die Tonstärke ist bei demselben Abstande des Hörers von der Erzeugungsstelle des Tones in einem geschlossenen Raume in der Regel größer, als in freier Luft. Die Eigenart oder das Timbre eines zusammengesetzten Tones wird mehr oder weniger dadurch verändert, daß einzelne der zusammensetzenden Töne durch Widerhall verstärkt oder auch durch Vermischung der Schallwellen entweder verstärkt oder geschwächt werden. Ferner ist es eine Eigenthümlichkeit der Schallwirkung in einem geschlossenen Raume, daß ein Ton beträchtliche Zeit hörbar bleibt, nachdem der tonerzeugende Körper bereits zu schwingen aufgehört hat. Dies rührt her von dem mehr oder weniger vollständigen Abprall des Schalles von den Wänden, der Decke und dem Fußboden des Raumes. Auf diese Eigenthümlichkeit muß der Baumeister besondere Rücksicht nehmen, da sie dazu führt, daß die einanderfolgenden Töne sich gegenseitig überdecken und verwirren. Besonders die klangreichen Vokale hallen in einem großen Raum wider, wogegen die zarteren, schneller verfließenden Konsonanten zurücktreten. Die Frage, ob die Akustik in einem großen Raum dazu genügt, Töne in genügender Stärke nach allen Theilen fortzupflanzen, wird nur bei sehr großen Sälen zu einer schwierigen Aufgabe. Am wichtigsten ist die Berücksichtigung der Schalldauer eines Tones, und sie hängt ab von der Beschaffenheit der Wände und der übrigen, die Schallwellen zurückwerfenden Flächen, sowie von der Größe des Raumes. Je nachdem die Wände aus diesem oder jenem Material bestehen oder auf diese oder jene Art verkleidet sind, werden sie den Schall mehr oder weniger verschlucken und infolge dessen weniger oder mehr davon in den Raum zurückschallen lassen. Dieser Satz stellt eine bekannte Erfahrung dar, wenn wir daran erinnern, daß eine schwere Verkleidung mit Tuch oder Filz an den Wänden den Schall dämpft. Beachtenswerth ist auch die Feststellung, daß die Ansammlung einer größeren Menschenmenge in einem Raum einen großen Theil der Schallwellen absorbirt und den Wiederhall beträchtlich vermindert. Einleuchtend ist es ferner, daß die Schalldauer in einem größeren Raume länger ist, als in einem kleinen, vorausgesetzt, daß die Wände aus dem gleichen Stoff bestehen, weil die Schallwellen einen weiteren Weg zurückzulegen haben, bis sie an eine Fläche treffen, von der sie zum Theil verschluckt werden.

Von größter praktischer Bedeutung sind die eingehenden Untersuchungen, die Professor Sabine über die schalldämpfende Kraft von verschiedenen Baumaterialien gemacht hat, die zur Herstellung von Mauern und Wänden gewöhnlich in Benutzung kommen, z. B. von bloßen Ziegelsteinen, von Ziegelsteinen mit Gipsbelag, von Latten, Brettern oder Glas mit Gipsbelag u. s. w. Die Versuche sind so eingehend durchgeführt worden, daß nach ihren Ergebnissen die Möglichkeit gegeben ist, die Schalldauer innerhalb eines Raumes nach dessen Größe und der Beschaffenheit seiner Wände zahlenmäßig genau zu berechnen.

— Der Oberförster in der Großstadt. — Oberförster (auf einen Droschkenkutscher mit O-Beinen zugehend): Werde mir mal diesen Dazameter engagiren.

— Hyperbel. — A.: „Wie alt ist dieses Fräulein eigentlich?" — B.: „Im Vertrauen, ich glaube, sie weiß es selbst nicht mehr genau; heute sagt sie vierzig, morgen fünfunddreißig und dann steht sie auf einmal wieder auf fünfzig ... Der reine Kurszettel!"

— Motivirt. — Mann: „Liebe Dora, Du bist das reinste Gerücht!" — Frau: „Wieso?" — Mann: „Nun, weil Du immer in der Stadt [illegible]!"

— Immer Geschäftsmann. — Mann, leidender (zum Kollegen): „Was thaten Sie nur, als Sie im Gedränge plötzlich die Hand eines Spitzbuben in Ihrer Tasche fühlten?" — Kollege: „Na, eine Preisliste hab' ich ihm hineingedrückt!"

Versucht es, gesund zu werden!

Tatham, McDuffie Co., Ga., den 1. Mai, 1900.

Ich las Ihre Anzeige im Frauen Geburtstags-Kalender, und sah den wunderbaren Kardui-Wein darin beschrieben. Da meine Gesundheit während der letzten zwei oder drei Jahre schlimm war, entschloß ich mich, den Kardui-Wein zu probiren. Die erste Flasche verschaffte mir Linderung, und nun bin ich an der zweiten. Eine meiner Freundinnen war so hülflos, daß ich ihr denselben empfahl. Auch sie gebraucht ihn jetzt, und sie sagt, daß er ihr ungemein gut thut. Ich werde den Kardui-Wein und Thedford's Black-Draught in dieser Nachbarschaft empfehlen, da sie erstaunenswerthe Medizinen sind. Mary A. Moore.

WINE OF CARDUI

Sie können ebenso gesund sein, wie Mary Moore. Eine Million Frauen haben durch Kardui-Wein Linderung erhalten. Es ist eine Thatsache, daß 90 Prozent Frauen krank sind, weil sie nie ernstlich versuchen, gesund zu werden. Es ist noch kein Fall von Menstruations-Störung, Weißfluß oder Gebärmutterfall vorgekommen, der durch Kardui-Wein nicht gebessert, und wenige, die durch ihn nicht kurirt wurden. Denken Sie nicht, es wäre besser, wenn Sie von all den Schmerzen im Kopf, Rücken, Armen, Beinen und Unterleib befreit wären? Warum versuchen Sie nicht, sich von den monatlichen Leiden, der unaufhörlichen Pein von niederdrückenden Schmerzen, oder den erschlaffenden Qualen des Weißflusses zu befreien? Durch Kardui-Wein werden die kranken Organe wieder aufgebaut, und verleiht er denselben ihre Spannkraft. Wenn Sie krank und entmuthigt sind, im Kampfe um Gesundheit, dann versuchen Sie Kardui-Wein. Er wird Ihnen zu einer raschen Kur verhelfen. Eine $1.00-Flasche, die Sie von Ihrem Apotheker kaufen können, meint ebensoviel, als körperlich mehr Gesundheit und Kraft, und weniger Unbehaglichkeit während der Monatsperiode. Es ist nicht nothwendig, sich monatelang ärztlich zu behandeln. Kardui-Wein beginnt die Kur sofort. Wir ersuchen Sie, Allem aufzubieten, um gesund zu werden, ehe Sie den Muth verlieren. Sie können kurirt werden.

In Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an "The Ladies Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, den Ihrigen wiedergegeben und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem Ende zueilen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und fiel so ein Opfer [illegible].

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. [illegible] Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erweckt.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 6–8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.

RUPTURE — Brüche. [illegible]

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nase und Halsleiden. [illegible]

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. [illegible] Dr. CARL STRUEH.

Paul Burmaster, M. D. Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. 1215 Masonic Temple. [illegible]

Massage, Wasserbehandlung, Schwed. Heilgymnastik, Elektrizität. Madsen's Institut. [illegible]

...Massage... [illegible]

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. [illegible] BORSCH & Co., 103 Adams Str.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60. [illegible]

Hülfe für leidende Frauen!

Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann? [illegible]

Rath frei. — Schreibe gleich oder besuche den Doktor.

Dr. Carl Puscheck's Office zur Behandlung aller Krankheiten.

1619 Diversey, CHICAGO, ILL., zwischen Halsted und Clark Straße. Man nehme North Halsted Electric Cars oder North Western [illegible] oder Wells St. Cable bis zum Car Barn. Aller ärztlicher [illegible] Office umsonst. — Sprechstunden von 8 Uhr Morgens [illegible] tags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung erwidert.

Schwache, nervöse Personen, [illegible] PRIVAT KLINIK, 131 6th Ave., New York, N.Y.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezialist für Nasen- und Halsleiden. [illegible]

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt. [illegible]

Nervösen [illegible]

Männer und Frauen

Niemand versäume,

Zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen

URIN

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen.

Alle durch Ausscheidungen von Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —

Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine neue Methode kurirt selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.

Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.

Dr. Gustav Bobertz (Deutscher Spezial-Arzt), 554 NORD CLARK STR., CHICAGO.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

3 Millionen in Gebrauch
JEWEL STOVES AND RANGES
DETROIT STOVE WORKS
LARGEST STOVE PLANT IN THE WORLD
30 Jahre wachsenden Erfolges.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 18. Oktober.

Das Reichswohnungsgesetz.

Wie Ihre Leser wohl schon — oder noch — wissen werden, bildete sich vor geraumer Zeit hier ein „Verein Reichswohnungsgesetz." Als dieser Verein im Entstehen war, fragte Mancher, warum denn gerade das Reich die Regelung der Wohnungsfrage in Angriff nehmen solle und nicht die einzelnen Bundesstaaten? Worauf zur Antwort gegeben wurde, daß man eben mehreren Staatsregierungen und Landtagen, vor Allem denen Preußens, nicht das Vertrauen schenken könne, sie würden eine gute, fortschrittliche Wohnungsreform anbahnen. Wie sehr diejenigen Recht hatten, die so sprachen, das zeigt sich schon recht deutlich. Die preußische Regierung wird in der nächsten Sitzung des Landtags ein Wohnungsgesetz vorlegen, aber was für eins! Sie wird, wie man mittheilt, die Sorge für kleine und billige Wohnungen freundlichst der Privatthätigkeit und den Gemeinden überlassen, beabsichtigt dagegen aber, allerlei Maßnahmen zu treffen, deren Effekt, wenn man es unverblümt ausdrückt, einfach der wäre, daß unter dem Titel eines Wohnungsgesetzes die Freizügigkeit der Arbeiter beschränkt würde. In einer halbamtlichen Auslassung über den kommenden Gesetzentwurf heißt es: „Will man auf die Dauer gesunde Wohnungs-Zustände schaffen und erhalten, so wird auch durch entsprechende gesetzgeberischeMaßnahmen dafür zu sorgen sein, daß der Zuzug nach solchen Ortschaften an die Vorbedingung geknüpft wird, daß der Neuanziehende über eine den Bedürfnissen seiner Familie entsprechende Wohnung verfügt. Eine solche Beschränkung des Zuzugs ist die unerläßliche Voraussetzung für die Beseitigung unbefriedigender Wohnungszustände durch private und gemeinnützige Thätigkeit. Ohne sie wird das Uebel, dem man steuern will, niemals an der Wurzel angegriffen, sondern es erneuern sich immer wieder die Ursachen, welche zu den jetzt vielfach hervorgetretenen Mißständen geführt haben. Eine solche Maßregel wäre aber auch zweifellos von erheblicher sozialer Bedeutung. Sie würde dem ungesunden Zuströmen der Bevölkerung in die großen Städte und in die industriellen Zentren insofern einigermaßen zu steurn geeignet sein, als dann an sich zum Fortkommen an solPlätzen nicht geeignete Elemente ferngehalten und ferner der Zuzug auf diejenigen Arbeiter beschränkt werden würde, welche an den betreffenden Orten bereits eine sichere Arbeitsstelle gefunden haben."

Man muß sich die Bedeutung eines solchen Gesetzes klar machen. Wer zieht denn überhaupt in die Stadt? Es sind zumeist unverheirathete Leute, die leicht eine Schlafstelle finden, so daß ihr Wohnungsbedürfniß fast stets ohne Schwierigkeit befriedigt werden kann. Die Schwierigkeit beginnt erst, wenn diese Leute heirathen, also einen eigenen Hausstand gründen. Da werden sie wohl eine entsprechende Wohnung oft nicht finden können. Sind die Burschen und Mädchen vom Lande aber einmal in der Stadt, und verschärfen sie hier die Wohnungsnoth, so würde auch ein Gesetz, wie das oben skizzirte, nichts helfen, da ja diese Leute nicht wieder aus derStadt weggewiesen werden sollen. Der Sinn des Gesetzes muß also anderswo liegen, und nach der ganzen Tendenz der preußischen Gesetzgebung kann man gar nicht daran zweifeln,daß die Absicht die ist, durch geeignete Formulirung der fraglichen Bestimmungen die Leute gar nicht erst in dieStadt zu lassen, sondern sie auf dem Lande festzuhalten, sie an die Scholle zu binden. Es müßte mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn die ostelbischen Junker das nicht fertig brächten, sofern man ihnen nur eine ganz kleine Handhabe bietet. Mit den verheiratheten Arbeitern hätten sie ja von vornherein leichtes Spiel. Ein Arbeiter mit Familie, der in die Stadt ziehen will, wird nur in den seltensten Fällen sogleich nachweisen können, daß er über eine entsprechende Wohnung verfügt, und damit ist er auf Lebenszeit seinem Gutsherrn überantwortet. Bei den unverheiratheten Leuten würde man vielleicht nicht immer die Abwanderung verhindern können, aber daß wenigstens ein sehr erheblicher Prozentsatz der Fälle im Sinne der Gutsbesitzer ausginge, das darf man wohl erwarten, und daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, die wegziehen wollten, den größten Scherereien ausgesetzt sein würden, das ist doch offenbar.

Und ein solches Gesetz, das den alten Frohnzwang in neuerForm wieder aufleben lassen soll, wagt man den Deutschen am Beginn des 20. Jahrhunderts zu bieten! — — —

Ein gesegneter Herbst.

In allen Weingauen herrscht, jetzt geschäftiges, fröhliches Treiben — der Herbst ist da!

Mit Glockenläuten und Böllerschüssen wurde in Stuttgart nach althergebrachter Sitte der 15. Oktober begrüßt — die Weinlese in den Gemarkungen von Stuttgart und Umgebung hat damit begonnen. Im unteren Neckargebiet, wo Heilbronn, der Hauptsitz des württembergischen Weingroßhandels, zugleich den Mittelpunkt des Rebengeländes bildet, und in den weiten Lagen des Remsthales begann die Lese schon am 7. bis 10. des Monats; in der Stuttgarter Gemarkung aber haben sich die Winzergenossenschaften geeinigt, bei dem unvergleichlich schönen Herbstwetter den Beginn bis Mitte Oktober hinauszuschieben. Trotzdem auch Württemberg von Jahr zu Jahr mehr Industriestaat wird, und demzufolge große, ausgedehnte Ländereien, die früher der Obstkultur und dem Rebenbau gewidmet waren, zu gewerblichen Anlagen benutzt worden — ganz abgesehen davon, daß die Städte sich ausdehnen, und sich jetzt Straßenzüge befinden, wo noch vor wenig Jahren Wein gepflanzt war — trotz alledem ist der Weinbau und seinErtrag von hoher Bedeutung für das Land und zumal für die Gemeinden im Neckargebiet. Und seit langen, langen Jahren hat man dort nicht solchen gesegnetenHerbst erlebt, wie diesmal; die von den Ortsvorständen amtlich mitgetheilten Angaben über die Menge, die Beschaffenheit und das Ergebniß der Messungen bezüglich des Zuckergehaltes nach dem ersten Pressen geben darüber den besten Aufschluß, und das ist höchst erfreulich. Beispielsweise ist dies Erträgniß auf den der Stadt Stuttgart gehörigen Gemarkungen auf nicht weniger als neuntausend Hektoliter geschätzt. Auch die kleinsten weinbautreibenden Ortschaften im ganzenNeckarkreis melden diesmal sehr große Erträgnißziffern; dabei ist die Beschaffenheit ausgezeichnet, mindestens der des Erträgnisses von 1895 gleichkommend. Begreiflicherweise herrscht Jubel und Freude landauf, landab über diesesErgebniß, und den vielgeplagten und in den letzten Jahren durch Fehlernten so oft in ihren Hoffnungen getäuschten Winzern ist das diesmalige gute Jahr wohl zu gönnen. In diesen Tagen wird nun in den Weinbergen von Mann und Frau und Kind und allem Hausgesind gearbeitet; jeder Gast ist willkommen, er darf mitschneiden und mitessen, so viel er mag und vertragen kann — die Rebstöcke können die Last der riesigen Trauben ja kaum tragen. Die vollgeladenen Bütten werden dann auf den schmalen und engen, dieWeinberge durchziehenden Treppen hinuntergetragen zu den an der Straße harrenden Karren, und sobald dieser gefüllt ist, gehts mit Hurrah und Halloh zur Kelter. Mit kühnem Schwunge werden die Trauben büttenweise in die trichterförmige Mulde geschleudert, und unaufhörlich dreht sich die Raspel.

Für den Weinbau des Rheingaus ist der Herbst überraschend schnell gekommen; er heischt mehr noch als in anderen Jahren gutes trockenes Wetter, damit die vorzüglichen Trauben glücklich unter Dach gebracht werden können. Der September hat den Wein „gemacht"; der August war nur ein Wonnemonat für den Sauerwurm und rief manche Befürchtungen hervor. Sie haben sich zum Glück nicht bestätigt, und so stehen wir heute vor einer Ernte, die an Menge zwar nur mäßig, an Güte aber sehr reich zu werden verspricht, zumal die Stöcke noch jetzt gesund und grün im Laube stehen. Die hochedelreifen Trauben sind mit geringen Ausnahmen in Fäule (techn. Ausdruck für Reife) übergegangen, schrumpfen in den besseren Lagen aller Gemarkungen zu Rosinen und drängen dadurch zu rascher Lese. Bleibt das Wetter gut und wird vorsichtig gelesen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Qualität eine hohe wird.

Der „Neue".

Welche Rolle in Weinlanden der „Neue" spielt, das zeigt eine ergötzliche Polemik, die sich im „Ortenauer Boten" und im „Badischen Beobachter" entsponnen hat. Der „Bote" hatte erzählt, der „Neue" wiege 68 bis 70 Grad. Der „Beobachter" widersprach. Der „Bote" wurde grob. Nun zahlt der „Beobachter" in derselben Münze heim: „Noch einmal der „Neue!" Der „Ortenauer Bote" ist auf den Artikel der „Offenburger Zeitung" in obigem Betreff sehr unwirsch und grob geworden und wirft mit Schmeichelnamen wie „Hetzer" und „Schafskopf" um sich. Es heißt ein Sprichwort: „Wenn man im Glashause sitzt, soll man auf andere Leute nicht mit Steinen werfen." Man sollte auch Niemand „Schafskopf" heißen, wenn man selber einer — derartig unüberlegten Schreiberei sich schuldig gemacht hat, wie der „Ortenauer" mit seinem „Neuen" - Artikel. Selbstverständlich folgert aus seinem Rathe, nicht zu früh zu herbsten, kein Mensch, daß bei uns schon Herbst gewesen sei; aber diese Folgerung ergibt sich von selbst aus seiner Mittheilung, daß der „Neue" den gehegten Erwartungen nicht entspreche und nur 68 bis 70 Grad wiege. Er hätte wenigstens mittheilen müssen, welcher Herkunft dieser „Neue" ist, dann wäre Jedermann im Klaren gewesen, was von der Sache zu halten ist. Ganz unglücklich und kläglich ist seine Vertheidigung. Mittelweine seien mehr gesucht und würden mehr Käufer anziehen als Qualitätsweine. Der leitende Geist des „Ortenauer" weiß offenbar nicht (und man kann es auch nicht von ihm verlangen), daß ein Most von 68 bis 70 Grad nach Oechsle eben keinen guten Mittelwein gibt. Von 70 Grad nach abwärts fängt der Sauremus an und was einen guten Mittelwein geben soll, muß schon einige Grad über 70 haben. Wenn das Amtsblatt daher verkündet, in der Ortenau wiegt der Most 68—70 Grad, so bleiben gerade die Käufer von Mittelweinen aus hiesiger Gegend weg. Also mit dieser Ausrede ist es nichts und der Artikel des „Ortenauer Boten" ist und bleibt ebenso unklug und schädlich wie unzutreffend, denn wenn es einmal richtigen „Neuen" gibt, wird sich herausstellen, daß derselbe in unserer Gegend ganz andere, bedeutend höhere Mostgewichte zeigt." Hoffen wir das Beste.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Im Monat September zeigen die Arbeitsnachweise überwiegend eine weitere Zunahme des Andrangs. Im Durchschnitt kamen auf 100 offene Stellen 100,6 Arbeitsuchende gegen 97,8 im Vorjahr. Daß die Zunahme nicht noch stärker war, dürfte seinen Grund in den über alles Maß zahlreichen Umzügen aus Anlaß der Miethssteigerungen in den Großstädten haben; ohne Berlin und München würde der Prozentsatz der Arbeitsuchenden 108,2 betragen (gegen 97,7 im Vorjahr). In der That hat die Zahl der Beschäftigten in den Ortskrankenkassen, die im September v. J. um 10 Prozent gestiegen war, diesmal nicht zugenommen, ja sie ist sogar schon um eine Kleinigkeit, 0,04 Proz. zurückgegangen. Auch im Auslande — in England und Frankreich — vollzieht sich eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes. R. N.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Englische Raucher.

Aus London wird geschrieben: In keinem Land wird verhältnißmäßig so wenig geraucht wie in England, weil in keinem europäischen Land die auf Tabak und Zigarren erhobene Steuer so groß ist wie hier. Doch hat der Verbrauch von Tabak in den letzten fünfundzwanzig Jahren, wie die jeweiligen Schatzkanzler dankbar anerkennen, bedeutend zugenommen und mit dem zunehmenden Reichthum der Bevölkerung und dem erhöhten Wohlstand der arbeitenden Klassen Schritt gehalten. In der Oeffentlichkeit wird jetzt weit mehr geraucht als vor einem Vierteljahrhundert; es gehört nicht mehr zum schlechten Ton, mit einer Pfeife im Mund auf der Straße gesehen zu werden, ein Vergehen, das noch vor wenigen Jahren zu bedenklichem Kopfschütteln Veranlassung gegeben hätte. Am allermeisten hat das Zigaretten - Rauchen zugenommen. Der Verbrauch fertiger Zigaretten ist geradezu fabelhaft. Mit dem Rollen von Zigaretten gibt sich der Engländer nicht ab; er ist zu bequem dazu, oder zu ungeschickt, oder beides zugleich. Vielleicht ist der zunehmende Verbrauch von Zigaretten auf Rechnung der Knaben und Mädchen zu setzen, die in den letzten Jahren sich das Rauchen angewöhnt haben. Jedenfalls sieht man gegenwärtig weit mehr Straßenjungen mit Zigaretten im Mund als vordem. Irgendwelche amtlichen Verordnungen zum Verbot des Verkaufs an Jungen, die Zigaretten rauchen wollen, gibt es nicht. Daß englische Mädchen im Haus rauchen, Zigaretten natürlich, ist wohlbekannt, in der Oeffentlichkeit lassen sie sich jedoch selten mit der Zigarette ertappen, außer bei der Rast nach einem Radausflug, hinter einer Hecke oder im Schatten eines schützenden Gemäuers. So viel Angst hat Miß Eleanor noch vor Mistreß Grundy; wie lange diese der alten Sittenrichterin gezollte Achtung andauern wird, läßt sich jedoch nicht sagen. Immerhin hat das Ueberhandnehmen des Rauchens unter den jungen Leuten beider Geschlechter die Gemüther der Geistlichen der Baptistengemeinden bewegt, die jüngst auf einer Jahresversammlung diesen Gegenstand besprachen. Doch fanden sich diese guten Prediger einer sehr großen Schwierigkeit gegenüber. Der vor wenigen Jahren verstorbene launige Kanzelredner C. Spurgeon, der unter den Baptisten englischer Zunge die Verehrung eines geistlichen Oberhauptes, man möchte fast sagen eines Papstes genoß, liebte das duftende Unkraut in der Gestalt einer Zigarre und machte kein Hehl aus dem Genuß, den er einem Glimmstengel nach Vollendung seiner Tagesarbeit verdankte. Unter seinen jüngeren Amtsbrüdern gibt es gar viele Raucher. Einer schrieb sogar die Langlebigkeit der Baptistenprediger dem Rauchen zu, während ein anderer sich zu einer Thonpfeife nach der Predigt bekannte. Da die meisten Baptistenprediger rauchten, ließ sich nicht eine unbedingte Verurtheilung des Rauchens unter jungen Leuten durchsetzen, doch wurde das Zigarettenrauchen schließlich als schädlich erklärt, und zwar für Knaben und Mädchen. Ein wackerer Geistlicher gestand, daß er die Mädchen vom Rauchen dadurch abhalte, daß er ihnen erkläre, dasRauchen befördere den Wuchs eines Schnurrbarts! Was bei Knaben wohl dem Rauchen Vorschub leisten würde. Daß das frühe Rauchen, besonders von Zigaretten, dem Wachsthum und der körperlichen Entwickelung Eintrag thut, führt Dr. Almond in einem Aufsatz im „Nineteenth Century" aus.

— Zu eifrig. — Herrin (ihrem Dienstmädchen zusehend, wie es die ganze Lauffläche der Stiefelsohlen putzt): Aber Minna, sind Sie denn verrückt geworden? — Minna: Durchaus nicht, Madame! Sie sagen mir doch immer, ich sei so oberflächlich!

AWARDED "GRAND PRIX" PARIS EXPOSITION 1900
Jaeger PURE WOOL UNDERWEAR
SEND FOR ILLUSTRATED CATALOGUE
CHICAGO BRANCH: 74 STATE STREET.

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Großartige Anziehungen für morgen.

Kleiderstoffe—Sammet.

48 Zoll breite Mohair Serges, ganz Wolle, in schwarz und allen neuen Herbst-Schattirungen — spezieller Bargain, Yd. 75c
50 Zoll breites schwarzes Cheviot, ein großer Bargain morgen, per Yard. 58c
44 Zoll breites Satin finished venetianisches Tuch, in schwarz und farbig — ein sehr feines und modernes Material, geht morgen zu per Yard. 98c
Schwarzer Seiden-Sammet, ein spezieller Bargain, per Yard. 55c

Domestics. Spezell um 8 Uhr Vorm.

50 Stücke Fancy Bookfolded Kleiderstoffe — kleine Muster und Plaids — bis zu 25c werth — solange der Vorrath reicht, per Yard nur 10c

Damen-Halstrachten.

Eine kleine Partie von fancy schwarzen Boas für Damen, lange und volle Enden — speziell, während dieselben anhalten 85c

Strumpfwaaren.

100 Dutzend schwarze fließgefütterte Damenstrümpfe, alle Größen — ein spezieller Bargain, per Paar 20c
1 Partie schwarze ganzwollene Männersocken — alle Größen — solange der Vorrath reicht, per Paar 20c

Damen-Hüte—Korsets.

Damen-Korsets, gemacht von besten grauem Korset Jean, mit Cluster von Streifen und boned, Breasts garnirt mit Seide oder Stickerei, nur kleine und große Sorten — per Paar 25c
Garnirte Filz Promenadenhüte für Damen, alle Facons und spezielle Werthe— ein Bargain—Auswahl morgen zu 98c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Damen-Jackets, Capes und Suits.

morgen zu speziell herabgesetzten Preisen. Verfehlt nicht, diese Werthe anzusehen, weil Ihr eine Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte machen könnt an jedem Kleidungsstück, das Ihr kauft.

Kleider-Bargains.

Vicuna Orford Ueberzieher für Männer, Arbeit durchaus erster Klasse, so gut wie irgend ein von Kundenschneidern hergestellter Rock, speziell $10.00
Ueberröcke für Knaben, von ganzwoll. Covert Cloth gemacht, in verschiedenen Schattirungen, gut gemacht und gefüttert, Größen bis 15 Jahre, Preis nur $2.98
Drei Stück Schul-Anzüge für Knaben (Rock, Weste und Kniehosen) von schwerem braunem wollenem Cheviot gemacht, Größen 8 bis 16, Preis nur $2.48
Bestee Anzüge für Knaben, korrekteModen, eine ungewöhnliche Anzahl zu Geld sparenden Preisen, für 98c, $1.48, $1.98, $2.48, $2.98, $3.48, $3.98, $4.48, $4.98 und $5.48

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Möbel—Teppiche.

Fabrik-Rester von besten Sammet- u. Brüssel-Teppichen — Längen von 1 bis 5 Yards — speziell per Yard 39c
32 Ingrain Rugs, reinwollen, die 9x 9Fuß Größe, speziell nur 3.98
250 Smyrna Rugs — die 30x60 Zoll Größe — speziell nur 75c
Gut gepolsterte Ruhebetten, mit Imitation Leder überzogen, volle Größe, ein Bargain, nur 9.95
6 Fuß Ausziehtische — Eichen — 4 verschiedene Facons — ein Bargain — für diesen Verkauf 4.95

Für die Waschküche.

120 Fuß lange beste Jute Wäscheleinen, morgen zu. 10c
Extra große und stark geflochtene Weiden Wäsche-Körbe zu. 58c
Gut gemachte Plättbretter, 5½ Fuß lang. 35c

Potts' beste Plätteisen, schön vernickelt, 3 Eisen, Henkel und Stand komplet, kein „Ausschuß". 75c
4½ Fuß 3-Section 9-Bar Wäsche-Racks, morgen zu. 35c

Provisionen.

Fancy Sugar Cured California Schinken, per Pfd. 6¾c
Beste Veal Bologna Wurst, per Pfd. 6¾c
Beste deutsch-amerikanische Sommerwurst, per Pfd. 11c
Beste Kartoffeln, per Bushel 33c
Jersey Süßkartoffeln, 5 Pfd. 9c

Leset die SONNTAGPOST.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Donnerstag-Bargains für die Leser der Abendpost.

Rugs. Bromleys Smyrna Rugs — in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Schönheit sind sie unübertrefflich — 6 bei 9 Fuß — **13.50**	**Kunst-Rugs.** Die feinste Sorte von Wolle—unübertrefflich in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Muster und Farben — 3 bei 2 Yards — **3.90**	**Rugs.** Ardahan Arminster Rugs — die schönsten und dauerhaftesten ihrer Art — 30 bei 60 Zoll **3.95**	**Linoleums.** einfache und eingelegte Muster — eine spezielle Partie offerirt die Square-Yard zu — **38c**
Oefen-Rugs. Oeltuch Ofen-Rugs — eine große Auswahl dieser saisongemäßen Rugs — 4-6 bei 4-6, **49c**	**Rag-Carpets.** Diese altmodischen Carpets, gut gemachte und dauerhafte Waaren — **25c**	**Waschzuber.** Familien - Größe — gemacht von gutem Holz — spezieller Preis **29c**	**Auswischer.** Self wringing Auswischer — patentirt — mit befestigtem Cloth — **25c**
Kleider-Rack. 5 Arme — eiserner Rücken — gemacht um an der Wand zu hängen — nur **6c**	**Garn.** Deutsches Strick - Garn —in ¼-Pfund Strängen — für diesen Verkauf **15c**	**Toilette-Papier.** Das Packet enthält 500 Stücke von bester Qualität Papier — 5 Packete für **15c**	**Pott's Bügeleisen** Set von 3 Stücken. Potts nickelplattirte Bügeleisen mit Stand und Griff — **65c**
Seife. Morgen offeriren wir 10 Stücke von Santa Claus-Seife für **27c**	**Cider.** Gallonen - Krug von reinem süßem Apfel Wein, spezieller Preis **27c**	**Seife.** 5 große Stücke Fairbanks Family Seife, in diesem Verkauf offerirt für **25c**	**Kaffee.** 7 Pfund feine Sorte von gebrochenem Kaffee, ausgezeichnete Qualität, für **1.00**
Zichorie. Spezieller - Verkauf von Chicory in Stücken morgen — wir machen den Preis nur **5c**	**Ueberzieher** für Männer — blaue und schwarze Beavers—volle Länge — feinste Sorte, **4.90**	**Ueberzieher** für Männer — von durchaus ganzwollenem Frieze — in einer modernen dunklen Oxford-Schattirung. **6.75**	**Suits.** Auswahl von 200 dauerhaften Cassimeres — in schlicht grauen und braunen Farben — ebenfalls nette Muster — Eure Auswahl **6.95**
Spielkarten für Pinockle — gute Qualität Karton — rothe und blaue Rückseite, per Pack **10c**	**Lederwaaren.** Combination Portemonnaies für Damen, Card Cases, Shopping u. Chatelaine Bags, große Auswahl **19c**	**Gardinen.** Nottingham Spitzen — volle Länge und Breite — ausgesuchte Muster — das Paar— **1.00**	**Comforters,** 72 bei 84 Zoll, mitSatin überzogen und mit Silkaline stitched oder tufted — **1.50**
Strümpfe für Damen, gerippte wollene, echtschwarz — feine oder schwere doppelte Fersen undZehen— **25c**	**Körbe.** Splint Waschkörbe — reguläre Familien - Größe — stark gewebt — speziell zu **8c**	**Trittleiter,** gemacht aus bestem norwegischem Tannenholz — 6 Fuß lang — starke Braces — speziell herabgesetzter Preis **29c**	**Regenschirme,** 26- und 28zöllig, für Damen und Herren — seidene und leinene Ueberzüge— fancy Griffe —gute Qualität, **1.25**
Bänder. 3½zöll. ganzseidene Metallic Taffeta Seide-Bänder, neue Winter - Schattirungen und Schwarz, **12½c**	**Messer.** Echte Stag-, Horn-, Buffalo- und Bein-Griffe — mit 1, 2, 3 und 4 Klingen — Auswahl, **25c**	**Baby-Flanell,** rahmfarbig, reich gestickte seidene Kanten — dies ist eine Spezial-Offerte, **39c**	**Seidenstoffe.** Yard breit — in Satin Duchesse oder Taffeta — zu bedeutend unter dem Kostenpreise, **65c**
Sammet, Schwarze, importirte deutsche Stoffe, ausgezeichnete Qualität für Besatz und Kleider. **60c**	**Handtuchzeug.** feine Qualität Belfast leinene Küchen - Handtuchstoffe — außergewöhnlicher Werth zu **6c**	**Rasirmesser.** Echte Wade & Butcher hohlgeschliffene — mit Rubber Griffen, scharfe Klinge, **59c**	**Badehandtücher** In einer extra großen und schweren Qualität in ungebleichten Stoffen — **8c**
Halbstrümpfe für Männer — Naturwolle und Kameelhaar — sowie in Grau, Blau und Schwarz — speziell zu **17c**	**Abziehriemen.** Echte Pferdehaar Rasirmesser-Abziehriemen — mit Canvas Rückseite — erzeugen schnell scharfe Messer — **25c**	**Oel-Heizöfen.** „Brightest and Best" — die besten, weil sie ökonomische und kräftige Heizer sind, **3.45**	**Männer-Jackets.** Cardigan Jackets — in schwarz und braun — reiner Worsted — alle Größen, speziell zu **1.50**
Blankets. California ganzwollene — 11-4 Größe — 5 Pfund schwer — fancy Borders — per Paar **4.50**	**Slippers.** Filz - Slipers für Männer — Filzsohlen, mit Flanell gefüttert, warm und bequem, **69c**	**Kinder-Mäntel** in Boucle und Eiderdaun — mit Braid besetzt, sowie mit Angora Pelz — großer Kragen — **2.25**	**Kopfkissen.** 6 Pfd., Federn von lebenden Gänsen, geruchlos, bestes deutsches gestreiftes Satine Ticking — per Paar, **2.95**
Portieren. Armure Tapestry— schwere geknotete Fransen — volle 50 Zoll breit — 3 Yards lang, das Paar **2.95**	**Kinder-Hauben** Seide, Eiderdaun und Boucle, besetzt mit Spitzen, Pelz und Band— **35c**	**Unterhemden und Beinkleider** ganz schwarze sächsische Wolle— für Damen — alle Größen — Handfinished — speziell, **85c**	**Union-Suits** für Damen — gemischte Wolle nur in Grau— ausgezeichneter Werth für diesen Preis — **85c**
Korsets. Shillings Form Fitting für Damen — in Weiß, Drab und Schwarz, — hohe Büste. **69c**	**Capes.** Seidene Plüsch - Capes für Damen— Seide gefüttert — Pelz besetzt — breiter Sturmkragen, voller Sweep, **10.75**	**Kleider-Röcke** für Damen — gemacht aus schwarzen, seidegewobenen Crepons, gut gefüttert und finished. **3.95**	**Bügeleisen.** Mrs. Potts hochfeines nickelplattirtes Set von 3 Bügeleisen, mit Griff und Stand. **65c**
Drainers, gemacht aus extra schwerem verzinnten Draht —volle Größe, ein Bargain zu **5c**	**Sink-Seiher.** Broomans patentirte, schwer emaillirte, passen in die Ecke der Sink— **12c**	**Frucht-Presse,** echte Hennis — zum Reinigen von Frucht und Gemüsen aller Art — **19c**	**Bock-Sägen.** Doppelt braced Frame—blaue Stahl-Säge, geschärft fertig für den Gebrauch — **39c**